

Total = Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäftes

Riesen-
Bestände

Kleiderstoffe - Seidenstoffe
Wäschest.-Baumwollwaren

Gardinen

Damenwäsche - Bettwäsche

Strümpfe - Handschuhe

Wollwaren - Normalwäsche

Wäschestickereien

Spitzen - Handarbeiten

Damen Kleider

Damen Mäntel

Damen Blusen

Kinder Kleider

Wir müssen
räumen.

Auf sämtliche Waren
gewähren wir von heute ab
trotz der enorm
herabgesetzten Preise
einen Extra Rabat von

20%

Dublin



Neujahrsvorlesung
Eine
Wie der Erdball
Lange nicht wird

Der gute Junge war nicht, daß in der Blut-
entung wohl ungemein schmerzhaft wäre, daß es aber
unbedingt lebensgefährlich war. Zuerst gab es
keiner tranen Künter sein gefundenes Blut. Wäre
lich, ein kleiner Spiel!

Stemmen Menschen viel es ein,
habet die Gemüter, als im
Sahre 1819 die Schöpfung ber-
zeitet wurde, es ist einem
berachtigen Erdunwandelung
einmaligen, zu gewaltig, zu
phänomenal waren die Ent-
fernungen.

Um so mehr erregten sich
in 28 Tagen zurücklegen
von Meubert nach Liverpool
gelungen, die gewaltige Pfeile
schiff namens "Canaan",
berachtigen Erdunwandelung
habet auf das Wagnis einer
Sahre 1819 die Schöpfung ber-
zeitet wurde, es ist einem
berachtigen Erdunwandelung
einmaligen, zu gewaltig, zu
phänomenal waren die Ent-
fernungen.

Neujahrsvorlesung
Eine
Wie der Erdball
Lange nicht wird

Der gute Junge war nicht, daß in der Blut-
entung wohl ungemein schmerzhaft wäre, daß es aber
unbedingt lebensgefährlich war. Zuerst gab es
keiner tranen Künter sein gefundenes Blut. Wäre
lich, ein kleiner Spiel!

Stemmen Menschen viel es ein,
habet die Gemüter, als im
Sahre 1819 die Schöpfung ber-
zeitet wurde, es ist einem
berachtigen Erdunwandelung
einmaligen, zu gewaltig, zu
phänomenal waren die Ent-
fernungen.

Neujahrsvorlesung
Eine
Wie der Erdball
Lange nicht wird

Der gute Junge war nicht, daß in der Blut-
entung wohl ungemein schmerzhaft wäre, daß es aber
unbedingt lebensgefährlich war. Zuerst gab es
keiner tranen Künter sein gefundenes Blut. Wäre
lich, ein kleiner Spiel!

Stemmen Menschen viel es ein,
habet die Gemüter, als im
Sahre 1819 die Schöpfung ber-
zeitet wurde, es ist einem
berachtigen Erdunwandelung
einmaligen, zu gewaltig, zu
phänomenal waren die Ent-
fernungen.

Neujahrsvorlesung
Eine
Wie der Erdball
Lange nicht wird

Der gute Junge war nicht, daß in der Blut-
entung wohl ungemein schmerzhaft wäre, daß es aber
unbedingt lebensgefährlich war. Zuerst gab es
keiner tranen Künter sein gefundenes Blut. Wäre
lich, ein kleiner Spiel!

Stemmen Menschen viel es ein,
habet die Gemüter, als im
Sahre 1819 die Schöpfung ber-
zeitet wurde, es ist einem
berachtigen Erdunwandelung
einmaligen, zu gewaltig, zu
phänomenal waren die Ent-
fernungen.

Wohngesundheit für Kinder im Winter

Freitag den 1. Januar 1929

Die Wohngesundheit für Kinder im Winter ist ein Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. In der kalten Jahreszeit sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten, die durch schlechte Wohnbedingungen entstehen können. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass die Wohnräume gut belüftet sind und eine angenehme Temperatur haben. Außerdem sollten die Kinder in warmen und trockenen Kleidern ausgehen, um sich vor Kälte zu schützen.

Winters Freude und Leid

Die Schneeballschlacht
Heut' gibt's eine Schneeballschlacht.
Komm herbei, wem's Freude macht!
Drüben dreht mit Fleiß und Schneile schon der Feind die weißen Bälle.
Doch wir zeigen ihm geschwind, daß wir auf dem Posten sind.
Hei, jetzt saust es dicht heran!
Jeder duckt sich, wie er kann,
und man freut sich — mit Geschrei — geht der Wurf recht schön vorbei.
An den Arm, ans Bein zu kriegen einen Ball, das macht Vergnügen.
Dahingegen im Gesicht liebt man die Geschosse nicht.
Eben traf mit viel Geschick Hans den Jochen ins Gesicht.
Hu — wie rieselt's kalt und fremd zwischen Kragen, Rücken, Hemd!

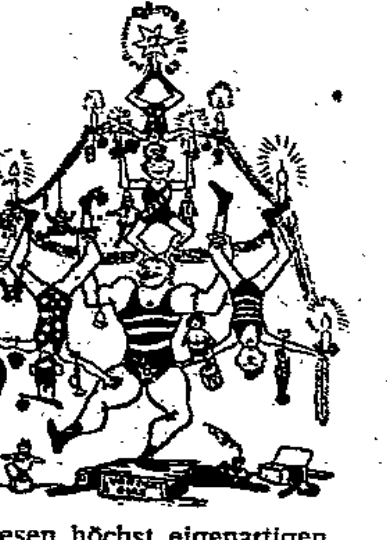


Aber wart, ich räche mich, denkt der Jochen still bei sich.
Und wie er den Hans er- tappt,
da gerad' nach Luft er schnappt,
Wirft er einen Ball ihm fehn mitten in den Mund hinein.
Uff! — Das gibt ein Schnauben, Prusten, Krächzen, Schütteln, Spucken, Husten — bis dann endlich unter Lachen alle Kämpfer Frieden machen.
Dunkel wird's — die Schlacht ist aus.
Ellig troilt man sich nach Haus,
um gemütlich dann bei Muttern auszuruhen und warm zu futtern.
Denn bekanntlich eine Schlacht matt und müd und hungrig macht.
Aber es war doch famos. Morgen geht es wieder los!
Kornelia Kopp.



Vor dem verschneiten Futterplatz

Ein eigenartiger Weihnachtsbaum



Diesen höchst eigenartigen Weihnachtsbaum stellte sich eine Londoner Artistenfamilie

Von einem Ritter, einem Drachen und zwei Hexen

Eine rätselhafte Geschichte in Worten und Bildern.

EIN SMANN MIT UND VON EINEM N REDEN HÖRT, DER GRIMMIG, WIE KEIN ANDERER, TOT M 8 E JEDEN WANDERER. DA NAHM DER UND SICH SCHWINGEND AUF SEIN SCHLACHT WILD UND SCHRIE: "KOMM'AN, DU GIFT GE-", ICH JAG DICH MIT DEM N SO RITT ER FORT + KAM ALSBALD IN ONEN SCHWARZEN WALD, WO + SCHIERLING WUCHS + LAUERND HOKTE + TIEF STACH SEIN IN SPALT + LOCH, SEIN DURCH UND KROCH DIE CHT, DER SCHRIE, DOCH BLIEB IM DAS NVIEH, SCHON WOLLT NACH MEIN REITEN, DA SCHIEN EIN BLICK ZU DURCHGL TEN DIE + IM GEWÄCHS DAS CHEN STAND DER KNUSPER = KAUM SAH DER DIES ALS ZIEL; SEIN IHM IN DIE FIEL. + AUCH SEIN SCHNELL WIE ON G, STAND DA MIT EINGEKLEMMTEM. WILD STACHS DER MIT DEN + BRÜLLT: "DA HAB' ICH NICHTS VERL MIT MUSSASSA, ALS OB ES BRENNT, WIE N ER VOR DEN RENNT. KLAPPERND ER IM HING + SCHRIE, ALS IHN SEIN KNAPP EMPFING: "ZU .ZU MIT N RAUF' ICH, ALLEIN VOR HU! DA ICH.

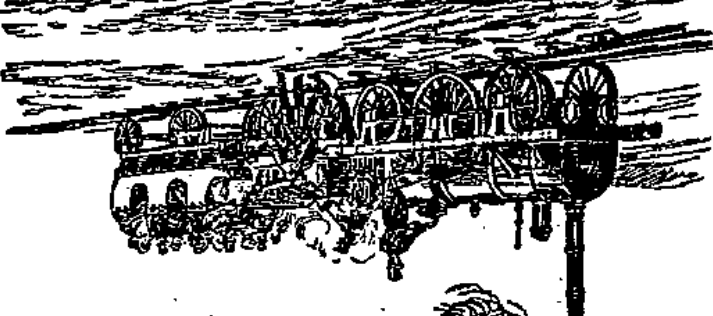
Wer diese Geschichte nicht lesen kann, muß sich bis zur Auflösung in der nächsten Nummer gedulden. Die größeren unserer kleinen Leser allerdings werden nach einigem Kopferbrechen finden, daß die Sache gar nicht so schwer ist.

Das erste Seilbahnseil...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...

Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...

Die Seilbahn

In Dingsda bei Schläuberger See
 Es war wie ein Aufbruch — rein schrecklich, o weh!
 Und weil niemand fleißig und emsig mocht sein,
 Gab's furchtlich, meinst du, viel Glend und Pein?
 O nein, ganz gewiß nicht! — Und wie das denn war?
 Das alles geschah — am Tag vor Neujahr! —
 Die fleißige Hausfrau sprach ernsthaft sogar:
 Ich rege mich nicht mehr bis übers Jahr,
 Und kommt weder Essen noch Kranke auf den Tisch
 Und wird keine Stube und Kammer mehr frisch.
 Die Hausväter legten die Hände in den Schoß
 Und saßen daheim und taten sich groß:
 In diesem Jahr niemand zur Arbeit mehr geht
 Und wenn droh das größte Unglück entsteht!
 So hieß es bei Schützern und Schneidern im Land:
 Wir rühren bis übers Jahr keine Hand,
 Und ließ das Volk frierend und barfuß umher,
 Wir machen kein Wams, keine Schuhe mehr!
 Die Hausväter legten die Hände in den Schoß
 Und saßen daheim und taten sich groß:
 In diesem Jahr niemand zur Arbeit mehr geht
 Und wenn droh das größte Unglück entsteht!
 So hieß es bei Schützern und Schneidern im Land:
 Wir rühren bis übers Jahr keine Hand,
 Und ließ das Volk frierend und barfuß umher,
 Wir machen kein Wams, keine Schuhe mehr!
 Die Hausväter legten die Hände in den Schoß
 Und saßen daheim und taten sich groß:
 In diesem Jahr niemand zur Arbeit mehr geht
 Und wenn droh das größte Unglück entsteht!
 So hieß es bei Schützern und Schneidern im Land:
 Wir rühren bis übers Jahr keine Hand,
 Und ließ das Volk frierend und barfuß umher,
 Wir machen kein Wams, keine Schuhe mehr!



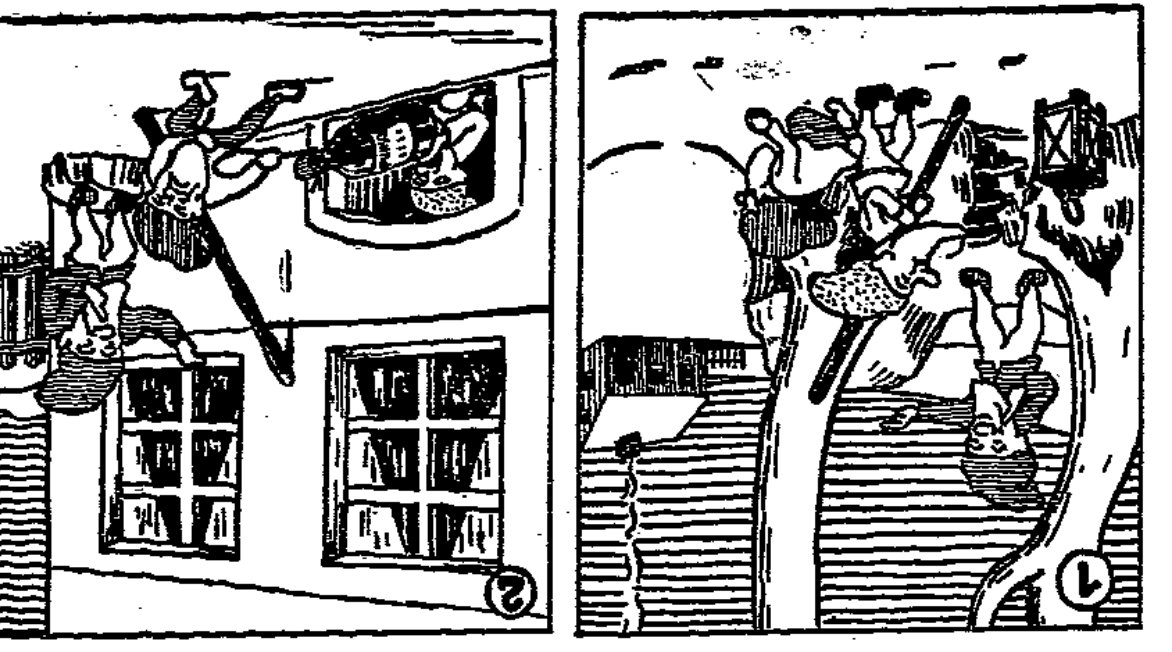
Das war der erste Eisenbahnzug, der über deutsche Schienen lief.

Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...
 Die Seilbahn...

Suchten mit der Beute
 Möglichst schnell das Weile,
 Schmutzeln nun die Zweige:
 „Prost, Prost, Gelzhals Flunsch!“
 Denn wahrlich Flunsch erwacht,
 „Prost, Prost, Gelzhals Flunsch!“
 Hätte er sie umgebracht.



Fick, Flock, Flaum, die Zwerge
 Hinterm letzten Berge,
 Wirklich viel zu teuer,
 Kaufen sie beim Gelzhals Flunsch
 Haben zur Silvesteracht
 Einen schönen Streich vollbracht.



FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE

Die Winze und der Wein



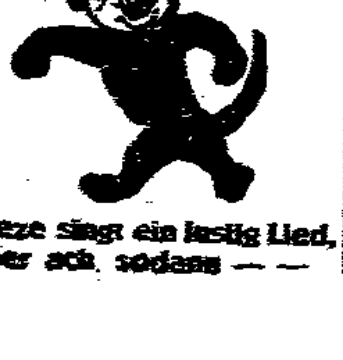
1. Mäze hat den Wein entdeckt, Wirt die Flasche um.



2. Seht nur, wie sie leckt und schleckt, Mäze ist nicht dumm.



3. Hei, soch Wein, der macht Appetit, Rest zum Sagen an.



4. Mäze singt ein lustig Lied, Aber ach, sodann —

Wir bauen ein Auto



Wir brauchen dazu vier längliche Zigaretten-Schachteln, ein Stüchchen Karton, drei Goldstäbchen, fünf Goldnöpfe (oder Pappscheiben), einen Bogen weißes und zwei Bogen schwarzes Glanzpapier.
 Zunächst überlebt ihr nun ein Stück Karton von etwa 35 Zentimeter Länge und der Breite eurer Zigaretten-Schachtel mit schwarzem Glanzpapier; dieser Karton bildet den Boden. Sodann klebt ihr zwei eurer Schachteln übereinander und überzieht sie in der in Figur 1 und 2 gezeigten Art mit schwarzem Glanzpapierstreifen. Diese überzogenen Schachteln (in Figur 5 mit I bezeichnet) werden zuerst auf den Karton geklebt. Nun teilt ihr noch eine dritte Schachtel der Länge nach in vier Teile, klebt die beiden Endteile ineinander (Figur 3), überzieht sie in derselben Weise und klebt sie als Chauffeur-Fuß (II in Figur 5) vor die ganzen Schachteln. Ein innen und außen schwarz überzogenes Viertel der vierten Schachtel bildet die Vorderwand des Autos. Figur 4 zeigt euch die Innenseite des Karos, auf welcher mittels überklebter Papierstreifen die Räder befestigt werden. Diese bestehen aus Stäbchen mit vorgefertigten Goldnöpfchen (Pappscheiben), die durch ein Stüchchen Ton oder Siegellack vor dem Herabfallen geschützt werden. Die vor dem Chauffeur-Fuß auszubringende Lenkstange ist ebenfalls nur ein in ein kleines Loch gestecktes Stäbchen mit Knopf. Ein schwarzer Papierstreifen, der länger als die beiden übereinandergeklebten Schachteln ist, wird als Autodach angeklebt, aus weißem Glanzpapier geschnittene Klappen werden als Tür und Fenster angeklebt und — schon steht unser schönes Auto zur Ausfahrt bereit! —



5. Alles sich im Kreise dreht, immer flugs herum.
6. Mäze hat 'nen Kater, seht, Miezchen war doch dumm.

Liebe Kinder!

Ihr haltet die zweite Nummer eurer Zeitung in der Hand. Die Weihnachts-Sondernummer hat euch sicher gefallen. Das Rätsel, das ihr darin gefunden habt, war für die ganz Kleinen, und wenn es noch zu schwer war, werden es ihnen die größern Geschwister oder die Mutter schon gesagt haben, daß mit den kleinen Vögelein, die vom Himmel herniederliegen, die Schneeflocken gemeint sind.
 Von dem Jungen mit den 12 Hampelmännern haben wir übers Fest erfahren, daß er seiner Mutter ein Paar warme Socken für die 5 Mark gekauft hat, die er von dem Herrn geschenkt bekam. Und einen Honigkuchen auch noch. War das eine Freude!
 Und nun frohen Mutes hinein in das neue Jahr, begleitet von der eignen kleinen „Volksstimme“, die Woche für Woche erscheinen wird.



in Dingsda

Hinfort weder Kuchen noch Brezeln noch Brot:
 „Dies Jahr wird kein Teig mehr gemengt und gerollt,
 Und wenn man vor Hunger laut aufschreien soll!“
 Es sagten die Schlächter: „Wer Wurst will und Speck,
 Der schneide ein Stück von den Rippen sich weg.
 Wir mehrgern kein Ferkel bis übers Jahr
 Und würden die Schinken wie Goldgulden rar!“
 So hieß es bei Schützern und Schneidern im Land:
 Wir rühren bis übers Jahr keine Hand,
 Und ließ das Volk frierend und barfuß umher,
 Wir machen kein Wams, keine Schuhe mehr!
 Die Hausväter legten die Hände in den Schoß
 Und saßen daheim und taten sich groß:
 In diesem Jahr niemand zur Arbeit mehr geht
 Und wenn droh das größte Unglück entsteht!
 Die fleißige Hausfrau sprach ernsthaft sogar:
 Ich rege mich nicht mehr bis übers Jahr,
 Und kommt weder Essen noch Kranke auf den Tisch
 Und wird keine Stube und Kammer mehr frisch.
 So ging es in Dingsda am Schläuberger See.
 Es war wie ein Aufbruch — rein schrecklich, o weh!
 Und weil niemand fleißig und emsig mocht sein,
 Gab's furchtlich, meinst du, viel Glend und Pein?
 O nein, ganz gewiß nicht! — Und wie das denn war?
 Das alles geschah — am Tag vor Neujahr! —

Keinen Kopf mehr
 Wer heute das Gruseln lernen will, der höre und schlaubere: Der Unglückselige, der am Silvesterabend dreimal nacheinander durch das Zimmer geht, hat keinen Kopf mehr!
 Verkünde deinen Freunden diese fürchterliche Mär und, wenn keiner es magt, deren Wahrheit zu erproben, dann versuche du selbst den unheimlichen Gang! Und wenn du dreimal festst und feierlichen Schrittes das Zimmer durchmessst, dann wirst du die düstere Prophezeiung voll und ganz bestätigt finden: Es sitzt weiter nur ein einziger Kopf auf deinen Schultern — und keiner mehr!
Der Reker
 Lehrer: „Wer kann mir sagen, was ein Reker ist?“
 Hanschen: „Ein Reker ist das Männchen von einer Rahe.“ —

Der tolle Bomberg

Ein westfälischer Schelmenroman von Joseph Winkler.

Die Herzogin von Booz-Curwaren

Bei Matin ward der Spektakel immer toller. Sobald der Fuhrer die Leidenschaft des Barons erkannte, im göttlichen Rausche seiner Weltzertrümmerungswut keine irdischen Schranken zu setzen...

Die abtügen Damen nahmen sich der so offensichtlich hart geprägten jungen Frau doppelt an und besuchten sie eifrig zu Mat und Lat. Die verwitwete Herzogin von Booz-Curwaren bewohnte nun den Gutelager Hof...

Da ging sie beim Nebelkammer Stumpereich ein Paar Blüschstiefel anmessen zu lassen, und in bloßen Strümpfen auf dem Schmel verhielte sie sich...

Schon hatte sie die Baronin heftig bearbeitet - der Baron nannte sie nur die Musikantel - die neue Krimolinemodern nicht zumachen, sondern sich eines anständigen Gewandes zu bedienen...

Die junge Gräfin Eleonore von Gohlen, die ein weißes Mehrgewand für ihren Onkel, den Bischof Ketteler stichte, errödete tiefer und die Baronin antwortete niedergerückt: „Ob ich das bei meinem Mann durchsetzen kann, scheint mir sehr fraglich!“

„Mer, Kind, die Hygiene schon erfordert, daß nicht überall die Luft so an den Leib fann!“ Und sie stümpfte mit der Vorgrünthe auf den Halsabschnitt der Baronin: „Dies Kleid - nein, Sophie - wie kennst Du nur? Direkt wie eine Person siehst Du aus!“

„Und wie trat mal eben ab. Rückkehrend fuhr sie mit verdoppeltem Eifer fort: „Du weißt doch, daß ehbare Kleider eigentlich schon zu den Selbstverständlichkeiten der Frau von Stand gehören?“

„Aber dies Wippen, Nehen und Krachen in den Rücken, von Last und Miß - diese Krimolin, diese Weifröße, das ist der gequälteste Frau unwürdig - wie mag es erst unten bei dir aussehen? Trägt Du Wollschafchen statt Seide? - Ich muß mich Deiner mehr annehmen, unerfahrenes Kind, und Dein natürliches Schamgefühl!“

„Rückkehrend erfuhr sie sich: „Wenn der heilige Karl von Borromäus zeigt, daß schon der Tanz von den Kirchenvätern verboten wird - wie vielmehr muß erst das Defolletts ein Greuel vor Gott sein - denk Dir, Du hättest so unterm Kreuz gestanden“

und der liebe Heiland hätte dir mit seiner Dornenkrone vom oben hineingeschaut - diese Schmach!“

Der Baron erhob sich hinter der spanischen Wand und holte vorsichtig mit Handschuh und Fingerringen einen Weinenkorb, den er umgestülpt ins Dertchen setzte und den Dedel darauf schloß.

„Das nächstemal, meine liebe Freundin, erwarte ich, daß Du zugeknöpft mich empfängst und dies öffentliche Uergernis an Deinem Leibe mir erspart!“

So hörte er rückkehrend die Curwaren noch reden und sah sie schon wieder eilig verschwinden.

Kaum hatte er seinen Platz eingenommen, da fuhr die Baronin auf der Veranda entsetzt herum, die junge Gräfin Gohlen ließ das altlastige Mehrgewand fallen, denn drinnen im Hause erscholl ein kreischend wilder „Gilleruf“ und die Musagetin, die Herzogin, Annettes Freundin, stürzte in den Garten hinaus...

Der Baron wippte am Fenster die Daumen in der Westentasche und deklarirte: „Wieder will ich schlechter werden, als mich ernüppieren!“

Schon eilte der Diener Dachs mit dem Gartenschlauch und hielt ihn der Dame hilfsreich rauschend hinterdrein...

„Wahr hat ja'n Fammenvoll wull nimmer in de Königin verbaohn und si'n zerfährte Stelle söten Sonig söcht - besätigte Landois naturwissenschaftlich, als er davon erfuhr.“

Der Pastor von Wolbeck

Der damalige Pastor von Wolbeck war ein gefelliger Geistlicher, aber etwas knauerig. Ein geschicktes Mehrgewand füllte ihn mehr als ein gekauftes Gese. Und während des Hochamts lauete er andächtig auf den Ringelbeutel als auf die Schelle des Mehrgewandes.

Seine wichtigste Stelle war deshalb nicht unter der Apsel, sondern am Säckchen. Inzwischen in betreff des wohlbestalteten Weinkelers. Man hörte sein Schlürsen des Mehrgewandes in der ganzen Kirche. Das ist ja der ländlichen Herren einziges Lebensbegehren, und sie können meistens weniger aus Rom als aus der berühmten Königstadt Kusabati stammen, die da angefüllt war von den zehn großen Lebensgeräten, deren lauterer Ruf Klang: „Esset und trinkt!“

So bildete denn auch bei unserm Pastor die leibliche Fülle seiner gewichtigen Erscheinung das Hauptmerkmal, über das er selber am wohlgefälligsten witzelte, wenn er die Daumen über den Bauch drehte und sagte: „Das ist die beste Nagelpflege.“

An der Schnelligkeit des Notierens konnte man alsdann den Grad seiner Ertigung ablesen. Gerade als er nun eines Nachmittags die lange Peife anzünden wollte, sah er den Baron und seinen Reuteleuten Ewers, so der Grovontel von mir gewesen ist und ihn als ausgezeichneten Schütze öfters zur Schnepfenjagd begleitete, jährtreich auf sein Haus zukommen.

„Gefahr ist im Verzug!“ und sie wußte, daß der Herr Pastor dann nicht zu Hause war. Denn jetzt er auch im Schlafzimmer sich nicht mehr

füher fühlte, wo man ihn einmal im Bett ergatterte, hatte er diese Krieglilist vor unbedequerem Ueberrumpelung erkannten und mit durchschlagendem Erfolg öfters auch insofern angewandt, als er bei seiner gelegneten Hartleibigkeit jenen Ort zu keiner Tageszeit vergebens aufzusuchen brauchte, so daß auch eine längere Sitzung nie verlorne Viebesmüß gewesen war.

„Der Herr Pastor ist zur Krankenpflege -“ bedauerte die gleichfalls sehr beliebte „Hauspöllerste“ schon im Flur den eintretenden Herren. - „Oh, das macht nichts - wie lange dauert der Bauber?“ - „Vielleicht drei Stunden - er ist erst ein halbes Stündchen fort -“ sammelte die Matrone ihre gewohnte Ausrede. „Macht noch immer nichts -“ besänftigte der Baron - „wir können warten“ - und schritt stracks an ihr vorbei ins wohlbekannte Wohnzimmer.

Schon langte er die Peife von der Wand: „Sieh mal an - sie ist noch nicht ausgebrannt - was der Pastor doch für guten Tabak haben muß!“ - „Darauf legt er viel, Herr Baron“ - stotterte die Matrone. Denn solange die Büge nicht ihren Kopf verliert, lebt sie wie ein Wandwurm weiter. „Dann bringen Sie den ganzen Beutel nur mit - schlechtes Kraut ist Kirchkhosstee“ - Wohl oder übel mußte die Matrone in den Keller, nicht ohne zu versuchen, mit einem geschickten Sprung den Pastor schnell nach zu erreichen, um Ordr zu empfangen.

Der Pastor andererseits, auf bewußtem Dertchen, hörte die schwere Mite die Kellerschlingen hinabrücken und seine Daumen überm Bauch - die er auch bei Gelegenheit drehte und die seoben im Begriff waren, sehr erfolgreich zu rotieren - hielten plötzlich inne, beide steif nach außen gedrückt, weil er meditierte: „Holglich hätte ich auch in persona ad locum mich begeben können, anstatt auf dem Lotus zu sitzen, während die Cananen meinen teuersten Wein laufen! Aber es gait, die Ehre der Pastorate zu retten. So juchte er sich zu krößen mit der Illusion einer freiwilligen Buße für die doppelte Mollige.“

Freun nahm das Verhängnis einen katastrophalen Verlauf, die Propenzijer gaben durchs offene Fenster infernalischen Knall, wie das Salutischehen des Teufels aus Hohn über den Gerechtigen und rächte sich gewiß für die vielen Weihwassertröpfchen im Hause und stachelte den Durst der Trinker hibig an, die in wenigen Zügen ihre Bülle leerzten. Der ründige Geizhannell -! dachte der Baron und nötigte den Gehen. Dieser, die gute Gelegenheit mit dem Instinkt des harmlosen Gemütes nutzend, tat kräftig Beiseit.

Der Pastor aber bedauerte unterdessen, sein Brestier nicht mitgenommen zu haben, denn die Zeit wurde teuer und das niederträchtige Klingeln der Gläser lockte ihn wie weiland Sanct Antonius das Zungengezickel der Versuchung. Aber er blieb standhaft.

Die Kneipenden ließen sich Butterbrote geben - der Baron holte selber den Geräucherden in der Küche aus dem Wem und trug ihn wie eine Fahne auf der Gaffel ins Eßzimmer - der Pastor vermodete alles deutlich aus den Nehen und dem Gepolter sich zusammenzureimen - auch der frische Gutten mußte dran - schmerdelnden Sinnes sah er die volle dicke Butterkelle auf dem Teller vorbegetragen - er sah und sah - die Brille des Brests kniff und kniff - er hub sich (die Gose mit beiden Händen krüppend) und stand und spähte mit schief gehaltenem Kopf - wie ein Gahn vor dem Günerloch - durch das kleine Gerachen der Tür und beobachtete weiter. Die zweite Bülle knalke frecher los. Vide Tabakswolken dufteten zu ihm herein, der teure, teure Kanaster! Und hatte der Pastor mit dem linken Auge genug gesehen und konnte es kaum noch ertragen, so nahm er das rechte Auge an das Gerachen und betrachtete unentwegt weiter. Der Baron holte jetzt sogar die Bibel vom Bord. Raum bezähnte sich der Pfarrer: „Iindet der Wube auf der letzten Seite die Weistiftnotiz über den neuen Weinbestand - dann ist's zu Ende!“ Die Gräßlichkeit dieser Entdeckung just noch mit grellen Farben sich ausmalend, hörte er schrillend die Hausglocke zeren - „Jesus Maria, das sind vielleicht neue Gäste!“ - Unghischwendig vernahm er, daß es die Kollekte für den Peterspfennig sei, und die Haushalterin wollte in weiser Voraussahnung schon abwinken, als

Alles um Liebe

Roman von Hans Ghan.

(1. Fortsetzung.)

Der Rektor hatte mit der Zeit immer lauter gesprochen; er sah den ruhig neben ihm hergehenden Lehrer an, als ob er glaube, daß er nun zum Schlusse doch noch Sieger über ihn geliebet sei. ... Da sagte Klaus Mathiesien, ohne sich überhaupt zu einer Erwiderung auf die Worte des andern zu verstehen:

„Ich gehe jetzt hier die kleine Baurstraße hinunter, Herr Rektor, da wohnen Erwin Behrendts Eltern. ... Ich will mich mal erkundigen, warum der Knabe heute der Schule ferngeblieben ist.“

„So?“ Der Kurzweifel war unerschütterlich, ob er seines Weges gehen oder seinem Begleiter weiter bis an dessen Ziel folgen sollte, entschied sich aber schnell dafür, mitzugehen. Doch war er viel zu sehr erheitert über Klaus Mathiesien, besonders über dessen stillschweigende Abfertigung seines letzten Angriffs, als daß er nicht auch hier die Gelegenheit erfaßt und noch einmal versucht hätte, den andern zu ärgern.

„Ist diese Mutter von dem Behrendt, mein ich, nicht ein uneheliches Kind - von einem Fräulein ... einer früheren Gouvernante, was weiß ich?“

Lehrer Mathiesien nickte. „Ja, das ist Frau Behrendt.“ „Du also!“ höhnlachte Rektor Kurzweifel. „Da kann man sich doch nicht weiter wundern! ... Der Vater ein Säufler!“ - Er bedachte wohl nicht, daß er jetzt den Theorien des Lehrers selber heißlichste - „Die Mutter von solcher Abstammung, was kann daraus werden?“

„Von der wissen wir ja eben nichts Sicheres ... von der Abstammung!“ sagte Klaus Mathiesien mit einem feinen Lächeln. „Sobiel ich gehört habe, ist der Vater von Frau Behrendt eine sehr hochgestellte, adlige Persönlichkeit gewesen, in deren Hause das alte Fräulein, die Mutter der Frau Behrendt, die Stelle einer Gouvernante bekleidete.“

„So“, der Direktor machte eine wegwerfende Gebärde. „na, für solche Sachen interessiere ich mich nun grundsätzlich nicht! ... Aber was ist denn das los? ... Da siehst du doch jowiel Leute!“

Lehrer Mathiesien ging auf einmal jähneler: der Menschenaufsatz war ja vor dem Haus, in dem Behrendts wohnten! Er ging nicht, er rannte förmlich, so daß der Rektor ihn am Arme zog mit den Worten:

„Über Kollege, man sieht auf uns. ... Wir müssen doch daran denken, was wir unserer Stellung schuldig sind!“

Doch Klaus Mathiesien hörte nicht, er nahm so lange Schritte, daß der Rektor mit seinen kurzen Weinen ihn kaum folgen konnte. Vor einem geringen und ziemlich kaufälligen Haus, aus dem müster Karm lönte, standen die Leute. Mathiesien überjag die Situation mit einem Nid: im Portiere, wo die

Fensterhebe, deren Splitter auf den Kopfsteinen der Straße lagen, zerbrochen war, da wohnen Behrendts.

„Er hat wieder mal seine Tour!“ sagte der Barbier, dessen Baden gegenüber offen stand. „Mir dauert bloß die arme, kleine Frau!“

Indem tönte ein neues Geschrei und Gebrüll aus der Wohnung, und wieder splitterte eine Fensterhebe. Die Umstehenden mißten schimpfend aus. Dann hörte man eine Frauenstimme hinter den Gardinen, die zugegogen waren, bitten und flehen; doch das heiserer Getöse des Trunkenen überbörnte ihre Klagen.

„Wenn das die Familie Behrendt ist, dann wundere mich nichts mehr!“ meinte der Rektor, und blühte sich vergeblich nach seinem Kollegen um.

Klaus Mathiesien war schon hinein in den Flur des Hauses. Da er die Frau im Interesse des Jungen einmal beim Waschen auf dem Hof aufgesucht hatte, wußte er, daß die Wohnung noch einen zur Küche hinmührenden Hintereingang hatte. Den suchte er, und der fand offen.

Schnell in das einzige Zimmer tretend, sah er sich einem häßlichen, mitleidswürdigen Bilde gegenüber. Die Frau sah aber lag vielmehr, ihrer Sinne kaum noch mächtig, mit zertraumtem Haar und zerrißenen Kleidern auf dem Kleinen, verbrauchten Sofa. ... Im Zimmer, dessen armeliche Einrichtungsgegenstände umgeworfen und zerbrochen auf dem Estrich verstreut waren, tobte und heulte der Trunkenbold, in immer neuen Anfällen von Delirium. ... Und aus der Kammer herob, gegen deren Tür seine kleinen Fäuste hämmerten, schluchzte und schrie das Kind, das seiner Mutter hatte zu Hilfe eilen wollen und das von dem wütenden, heraufstürzenden Vater da hineingeschloßen worden war.

Als Klaus Mathiesien von der Küche her eintrat, stuchte der Säufler einen Augenblick. Dann ging er mit vorgereckten Fäusten auf ihn los. ... Der Lehrer mußte nach einem Stuhl greifen und den vor sich hinhaltend, den Gliedern adwehren. Dabei redete er auf ihn ein, versuchte ihn zu begütigen, und in seine dringlichen Ermahnungen schloß das arme, gequälte Weib, dessen mißhandeltes Angesicht did verdämmerte war, sein Flehen und Bitten. ... Wie ein Tiger stürzte sich der Arbeiter, dem Schaum vorm Munde stand, dessen Augen aus ihren Höhlen hervorquollen, von neuem auf die arme Frau. Klaus Mathiesien sprang dazwischen, wehrte den Schlag ab und empfing den Stoß, der ihr selten sollte. Zudem hatte Frau Alice in ihrer Herzensangst die Kammer aufgeriegelt, in die Erwin eingeschloßen war.

Wie ein wütendes keines Tier, dessen Loben man vermehrt hat dadurch, daß man es so lange festhält, stürzte sich das Kind auf seinen Vater und stieß ihn hinterwärts über den Haufen, daß er lang hinschlag zwischen die zerbrochenen Möbel und Geschirre. ... Und der Knabe ließ auch nicht ab von dem Manne, der für ihn kein Vater, der nicht einmal Mensch mehr schien für den eignen Sohn! ...

Der Lehrer sprang von neuem hinzu und riß das Kind zurück in dem Augenblick, wo ebenfalls von hinten durch die Küche der Rektor hereindrang mit einem Stadtpolizisten, den er rasch aufgetrieben hatte.

Nun sah der Trunkene auf dem Boden und starrte blöde auf die Männer, unter denen ihm die obrigkeitliche Uniform wohl am meisten imponieren mochte. Er wehrte sich wohl noch, aber er fehlte seiner Ausführung durch den Beamten keine ernstesten Schwierigkeiten mehr entgegen.

Dann hat der Rektor die Leute, von denen inzwischen immer mehr in die Stube sich hineingedrängt hatten, wieder wegzugehen, und trat an die Frau heran, die weinend und nicht imstande, ihre Fassung wiederzugewinnen, noch auf dem Sofa saß. Neben ihr am Boden hockte der Junge und murmelte Worte und drückte die feinen Hände der Mutter, denen alle Arbeit den Adel nicht hatten rauben können, an sein tränenvolles Gesicht.

Da nahm der Rektor, dessen fühler Bürgergeist dieser Trauer gegenüber nicht standhielt und der nebenbei ein vermöglicher Mann war, ein Geldstück aus seinem Portemonaie und legte es neben die Arme hin.

2. An diesem Tag, einem Mittwoch, konnte Robert Weberger nur eine knappe halbe Stunde zu Hause verweilen; er kam so schon zu spät in die Klinik, wo es alle Gänge voll Arbeit gab. ... Er sah wohl, daß zwischen seinem Stiefvater und der Mutter wieder eine arge Verstimmung lag, doch fand der junge Arzt darin nichts Besonderes. Es kam leider in den letzten Monaten allzu häufig vor, daß er die erregte, laut schallende Stimme seiner Mutter hörte und dabei voller Mitgefühl in Klaus Mathiesiens vor nervöser Anfrengung bebendes Gesicht sehen mußte. Heute war überdies der Sturm schon vorbei. Frau Karoline hatte rotgeweinete Augen, lag auf dem blumenprangenden Zibzisa, und die Stube, in der Lehrer Mathiesien angst- und reuevoll hin und her lief, duftete nach Melissenessig.

Doktor Weberger war wenig mit dem Verhalten seines Stiefvaters bei solchen Anlässen einverstanden. Er hätte auch dann gleich wieder das Haus verlassen, wenn seine Arbeit ihn nicht zu eilig dabongetrieben hätte. ... Er, der wirklich ein guter Sohn war, er würdigte seine Mutter heute keines Wortes! Er wußte, daß diese hysterischen Anfälle, in denen Frau Karoline jede Maßgung, jede Verfügung über ihr eignes Ich verlor, wohl zurückzusammnen, ja auf die Dauer vielleicht zu besitzigen gewesen wären. Sie hatte im Vaterhaus, in ihrer ersten Jugend sehr schwächlich und immer reizbar, als etwas ganz Besondere gegolten, an das sich die häuerliche Verbheit ihrer Eltern nicht heranmaete. Dazu kam diese wirklich jellame Begabung, die sich am stärksten nach solchen Qumhachen bei dem jungen Mädchen zeigte, das den Leuten mancherlei über ihr heut und morgen zu jagen wußte, was „doch eigentlich kein Mensch wissen konnte“ ...

(Fortsetzung folgt.)

der Baron drinnen rief: „Der Pastor tröstet gerade einen Kranken Mann — ich bin sein Stellvertreter — so — geben Sie in seinem Namen zwanzig Mark, Fräulein Jordana —!“ (Sont gab der Pastor zwei Mark!) — Und des guten Menomemee wegen mußte sie ein blankes Goldstück herausruiken. „Sie haben gewiß auch Durst vom Kollektieren? — Treten Sie doch ein!“ hörte der Pastor die laute Stimme und sank vernichtet auf die Kniee zurück. Der Baron aber dachte: „Wo er auch steht, ich lade ihn schon herbei!“ Der Pastor aber schau: „Jetzt erst recht durchhalten, denn ich lieb es schon zu weit kommen! Anfangs, so nach fünf Minuten, hätte ich ja lachend hervortreten können: Kuckud, da bin ich! Als wenn ich hätte Verstehen spielen wollen. Aber bei der vierten Flasche, nach zweiundvierzig Minuten, unter die Kollektanten des Ortes —? Zu spät! Durchhalten! Mut!“

Die milde Weisheit der Natur hat aber dafür gesorgt, daß nirgendwo auf der Dauer ein Uebermaß des Guten wie Bösen das Gleichgewicht der Welt stört und jedem nur sein Erträgliches zugemessen werde. Dies bezog sich freilich in unserm Falle nicht auf den Gemütszustand des Pfarrers, der Uebermensliches heroisch ertrag, sondern auf die Masse des Geistes, der, des Weines ungewohnt, mit heftigem Drange abwärts zu treten sich genötigt sah und schließlich den dumpf hinbrütenden Hausberrn auf seinen längst erkalten geistlichen Eiern durch ungestümes Rasseln der Kür emporschreckte. So stürzte er denn — hell geworden — dem Baron ins Ohr: „Er ist auf dem Abse!“

„Vorhau!“ — „Mal!“ rief gerade der Baron, die Bibel des Pfarrers durchblätternd: „Da ich ja ganz hinten das dritte Testament, das Reich der Liebe, wo der Wein in Strömen fließt — hier — bitte noch fünf Bullen Ingelheimer — drei Eltwiler — damit es uns wohl ergehe in Kanaan! Auch den Heiligen-Geist-Schnaps nicht vergessen!“ Die Herren der Kollekte erstauten blaß über des Pfarrers Weinberg und stiegen ihn fröhlich mit hinauf. Schließlich fand die ganze Gesellschaft am hellen Tag in der Pastorale: „Gaudemus igitur!“ Die Hundertunddritte qualvolle Minute war verstrichen. Da erst fand der Pastor seinen Rosenkranz und begann standhaft zu beten.

Auf einmal trat der Baron zum Hof, und der Pastor hörte ihn auf der Konsuln betüchelt fragen. Er hielt mäusehitzig. Was mochte dies bedeuten? Die schredlichste Ehrnung wurde noch übertrumpft durch ein Schnappen der Gewehrlinse, und plötzlich kullerte krachend es und die Pfannen fliegen oben vom Dach des Häuschens! Der Pastor duckte sich krumm, aber der wohlgeformte Leib ließ eine beträchtlich tiefere Biegung nicht mehr zu, als er bereits einnahm. Noch immer verstand er nichts. Er begriff nur: Nun schießen sie auch noch in der Pastorale mit Jagdgewehren! „Donnerwetter — Evers — zielen Sie aber jähle! Ich hab' den Kreis mit der Kreide doch groß genug auf die Tür gemalt!“

Hörte man den Baron: „Sie müssen täglich mehr üben!“ — „Gleich zielen ich wohl besser —“ hörte man die Stimme des Liebes — „Goffentlich läßt uns der Pastor noch ein Stündchen in Sicherheit, dann sind Sie vielleicht so weit, daß Sie endlich ein Spindchen treffen können!“ hörte man wieder den Baron: „Ich will Ihnen gleich eins vorkommen! Raffen Sie auf, wie ich ziele!“ Eine Sekunde durchdröhrendes Schweigen. Donnernd und prasselnd schlug dann eine volle Schrotladung in die obere Lokusstütze, rund um das Herzchen. Da aber hielt's der Pastor — sich freiwillig in Lebensgefahr begeben, ist Rohhunde! — nicht mehr mit seinem Gewissen aus, und unter gewaltigem Aufstieß er das Gatter seines Gefängnisses auf und kam bleich, verbarter zum Vorschein, mit der Linken die Poje haltend, in der Rechten den baumelnden Rosenkranz.

„Mon Dieu —!“ staunte Bomberg — „Seht mal den frommen Mann!“ (Fortsetzung folgt.)

Ungewöhnliches Wasser

Von William Beebe.

Es gibt zwei Arten von Sensationen, mit denen die Wissenschaft auswartet; die eine ist das Ergebnis langer, geduldiger, sorgfältiger Untersuchungen. So z. B., wenn jahrelange astronomische Berechnungen ergeben, daß die Bewegungen gewisser Himmelskörper nur durch das Vorhandensein einer unbekanntlichen Größe erklärt werden können, und eines Tages wird dieser unbekanntliche, aber vermutliche Stern genau an der Stelle gefunden, wo ihn die mathematische Notwendigkeit vorausgesetzt hatte.

Eine andre Sensation liegt in einer völlig unerwarteten Entdeckung. Nach für Nacht zusammen am Aufstehen des Lichtgels der elektrischen Fallrepslampen unserer „Archurus“ keine weiße Punkte auf dem Wasser. Bergelands beruchstet wir, sie mit dem Keß aufzufischen. Ab und zu vereinigen sich mehrere zu einer langsam dahingleitenden, welligen Reibe. Schließlich gelang es Serge Ghetysin, obgleich er einige ins Wasser gefallen wäre, ein Stück aufzufischeln und in einen kleinen Topf zu werfen. In meinem Ertraunen erkannte ich, daß es ein Papiermantel war, mit andern Worten ein verbleibender Rest von der letzten Schule der Welt. Ich habe niemals ein Tier von jähzornigeren Gemütsart gesehen — wir nannten es „joport“ „die böse Sieben“. Kaum hatte ich sie in ein kleines Aquarium verjett, als sie zornig eine Sepiawolke anstieß; wir mußten zweimal den Behälter wechseln, bis ihr Hintertentel entleert war und ich sie klar beobachten konnte.

Sie lag ruhig auf dem Boden und schlang ihre vielen Arme um die schöne braun und weiße Schale. Sobald aber mein Gesicht sich dem Glase näherte, spritzte sie rückwärts und vorwärts, hoch hinauf auf mich zu oder stieß an die gegenüberliegende Glaswand und zog sich schließlich in eine Ecke zurück. Gehässig spritzte sie hier Wasserstrahlen aus ihrem Trichter, bis ich ihr einen kleinen Fisch gab. Unlebenswichtig riß er ihn an sich, bis den Kopf ab, stieß den Körper und tapste dabei mißtrauisch mit drei oder vier Armen in meine Richtung.

Das Gehäuse des Papiermantels wird durch zwei große, flache Klappen an den Armen verdeckt; früher glaubte man, daß der glückliche Besitzer bei ruhigen Wetter an die Oberfläche käme, sich gemütlich in seiner Schale zurücklehne und die beiden breiten Arme als Segel emporhabe. Ein solches Kunststück dürfte eigentlich in Sicht der langsamstürmischen Flotten im Sagamonsee hergestellt werden.

Ich wurde nie müde, die gefangenen Tintenfisch und Kraken zu beobachten. Kurze Zeit, nachdem wir den Kamillus geborgen hatten, fing Serge mit der ihm eignen Geschicklichkeit einen sehr zartmeier langen Tintenfisch, den ich lange studierte. Er bewegte sich über und über mit Sepia und big uns in die Hände, ehe wir ihn in ein Aquarium verhaften konnten. Als er sich beruhigt hatte, bewegten sich seine Füßer in langsamem Takte, wobei eine solche Fülle von Farben über den Körper spielte, daß man neue Worte erfinden mußte, um sie zutreffend zu beschreiben: rote, schwarze, braune, gelbe Töne rollten, wogten, sprangen ins Auge, während die Fortschrittsstellen sich zusammenzogen und ausdehnten; es war eine lebendige, flüchtige Palette.

Die kleinen Augen waren oval und von einer erstaunlich inkrustierten Farbe; selbst auf ihnen wuchsen und bewegten sich laichende Fiedel — sie versammelten beständig, um im nächsten Augenblick wieder zu erlöschen und sich zu vereinigen, wodurch aus dunklen Karneke wurden. Ich blühte in die wunderlichen, runden, laichartigen Pupillen; sie schienen den ganzen geheimnisvollen Schrecken auszubilden, der die Dinge umweht, die es auf dieser Gottewelt nicht geben dürfte — Dinge, wie diese ungeheuerlichen, quappigen Wesen, denen Schnecken, Kamillus und Anter Geschwister sind — Wesen, die sich nicht einmal wie die beschriebenen Seepiesen höherer Strebens in der Jugendzeit ruhmen können. Sie sind Schallentiere und nichts weiter. Was trotzdem davon sie ein Auge, das ebenso hoch oder höher entwickelt ist als das andre. Denn einem niederem, mollkuchenartigen Ding ein solches „Pensier der Seele“ gegeben ist, so fragt man sich, welches Geheimnis, welche ungeheures Verständnis es dafür weiß in Lauch

gegeben hat. Das Vorhandensein einer Hand oder eines Fußes, den Gliedmaßen unendlich höherer Wesen nachgebildet, würde uns nicht so in Erstaunen setzen — aber das Auge in diesem Körper, das dürfte nicht sein.

Ehe wir uns unter den kleinen Bewohnern der Hochsee verlieren, wollen wir einen Blick auf ihren Gegenfuß werfen. Tag für Tag sichtigten wir vom Ausguck oder der Brücke die Umgeister der Meeresoberfläche; es waren vereinzelte Klumpfische von solch riesenhafter Größe, daß der Mann der Wissenschaft besser tut, sie nur eben außerordentlich groß zu nennen solange sie sich außerhalb des Bereichs des Blickes halten. Ein Late könnte ohne Uebertriebung als Vergleich ein feinstochtes Scheunenort anziehen. Uebrigens bliebe das abgebildete Bild, in unangenehmer Richtung gemeint, noch hinter den Tatsachen zurück, wenn man es auf einige Leuzelsfische oder Niesenroggen anwenden würde, die wir sahen. Ab und zu sprang ein besonders turgulter Dorsch beinahe aus dem Wasser oder hüpfte auf seinem anmutigen, gemächlichen Wasserflug ganz dicht am Bug vorbei.

Nordlich von Marborough waren sie so zahlreich, daß drei Mitglieder des Stabes, Didermann, Franklin und Cady, es sich in den Kopf setzten, einen zu fangen. Sie trugen alle Waffen zusammen, die es rechtmäßig oder heimlich auf der „Arcturus“ gab, brachten in einem kleinen Nuderboot auf und hatten Erfolg. Als wir später die Einzelheiten des Kampfes an Hand der kinematographischen Aufnahmen verfolgten, erkannten wir, daß wir wirklich Glück gehabt hatten; hätte der große Fisch mit seinen Flossen spitzen etwas näher und höher gerückt, so wären das Nuderboot und die Leuzelsfische zerstört worden. Nachdem einmal eine Sarpune fest in dem Fische saß, war der weitere Kampf nur noch eine Sache der Ausdauer; die einzige Frage war, ob die Verletzungen durch den Kugelregen eher wirksam werden würden als das Gewicht der Gefächsmengen, die nun in dem Körper des Opfers steckten.

Irgend etwas führte jedenfalls schließlich zum Ziele; nach zwei Stunden ergab sich der Leuzelsfisch und wurde zur „Arcturus“ geschleppt. Mehrere Laxe rissen, ehe er aufgehoben und auf Deck niedergelassen war. Da hatten wir allerdings ein Beobachtungsfeld, das nicht auf die Platte des Mikroskops gelegt werden konnte; um es zu studieren, mußte man es umwandern oder beinahe hineingehen, denn sein gähnender Rachen war sicher 1½ Meter weit. Von Flossen Spitze zu Flossen Spitze maß er genau 5½ Meter; als wir ihn zerteilten und die einzelnen Stücke nacheinander wogen, kamen wir auf ein Gesamtgewicht von 2080 Pfund. Die Leber allein hatte das Gewicht eines Menschen. Wir fanden im Innern einen jungen, ausgeprägten Leuzelsfisch, ein irames Babb, das 25 Pfund wog und eine Flossenpannweite von über einem Meter hatte. Wie gewöhnlich haften auf dem Fische viele interessante Scharroher. Ich löste acht Schiffshalter aus seinen Kiemen, und mindestens dreißig Stück waren von ihm abgefallen, als er das Wasser verließ. Auf der Haut haften viele selbst aussehende Kruster.

Diese großen Fische sind nicht sonderlich vorsichtig; einige Tage zuvor hatten wir auf der Rückkehr von einer Tauchexpedition in Küstennähe eine Stunde lang mit einem von ihnen gespielt, indem wir ihn immer wieder mit dem Boot anrunteten, wobei er halb umkippte und uns flossenschlagend mit einem Sprühregen überschüttete. Zwei Stück waren dicht beisammen, und jeder hatte eine Flossenpannweite von 3 Meter. Trotzdem wir sie mit den Rudern krusstten, dachten sie gar nicht daran, das Feld zu räumen oder zu tauchen; als wir sie verließen, schwammen und rollten sie noch an der gleichen Stelle umher.

Ans: William Beebe. Das Arcturus-Abenteuer. Die erste Tiefsee-Expedition der Neuholer Zoologischen Gesellschaft. Geheft 14 Nm., Ganzleinen 16 Nm. F. V. Brockhaus in Leipzig.

Zelluloid

Die die fürchterliche Explosionkatastrophe in Berlin zeigt, ist das Zelluloid zwar ein sehr brauchbares „Mädchen für alles“ als Rohstoff, gleichgültig aber auch sehr gefährlich. Es wurde 1869 von D. W. Spill und unabhängig davon, von J. W. Hyatt entdeckt, der auch die erste Fabrik in Albany besaß. Die erste Fabrik in Europa war die in Stains in Frankreich, die 1875 gegründet wurde. Der Betrieb ist nur im großen Maßstab; daher gibt es nur wenige Fabriken, die sich mit der Herstellung, aber viele, die sich mit der Weiterbearbeitung von Zelluloid befassen. Es ist bei gewöhnlicher Temperatur sehr elastisch, bei tiefer brüchig, bei höherer wird es ganz weich und biegsam, so daß es sich ausdehnen, prägen, blasen und zusammenschmelzen läßt. In der Kälte kann es auf mannigfache Art mechanisch bearbeitet werden. Die Herstellung erfolgt aus Zellulose in Form von reiner Baumwolle in Floden oder als Seidenpapier und möglichst reinem Kampfer, der als natürliches Konservierungsmittel, oder als künstlicher in Deutschland erzeugt wird. Als Füll- und Härtemittel dienen alle möglichen Lichtstich, chemisch beständigen Farben, die frei sein müssen von Arsen, Blei, Kupfer und Zinn.

Die ausgeleertete und mechanisch gereinigte Zellulose wird zuerst unter einem Druck von 2 bis 3 Atmosphären viele Stunden mit ganz schwachen Lösungen gelocht und mit chlorhaltigen Zusätzen oder durch Druckluft unter Zugabe von Sauerstoffüberträgern gebleicht, gründlich gewaschen und getrocknet. Dann

erfolgt die Nitrierung mit einer Säure, die z. B. aus 65 Teilen Schwefel-, 16 Teilen Salpetersäure und 10 Teilen Wasser besteht. Man erhält so eine Nitrozellulose (Kollodium- oder Schießbaumwolle), die 9,5 bis 11 Prozent Stickstoff enthält. In das Zelluloidmolekül ist ein Teil der Salpetersäure eingetreten, so daß es sehr reich an Sauerstoff und daher leicht brennbar wurde. Man braucht etwa 8 bis 10 Teile Säure auf einen Teil Zellulose und vermischt die beiden Bestandteile bei etwa 25 Grad C bis 3 Stunden lang in großen Töpfen. Dann wird die überschüssige Säure in Zentrifugen abgetrennt oder durch Wasser verdrängt, dann viele Stunden lang kalt und warm ausgewaschen und durch Kochen in schwach alkalischer Lösung beständig gemacht.

Nach gründlichem Vermahlen und Weichen erhält man eine feuchte, weiße, faserige Masse, die noch mit Alkohol nachgewaschen wird. Nun löst man etwa 30 bis 40 Teile Kampfer in der 1-fachen Menge Alkohol und metet ihn mit 100 Teilen Nitrozellulose 8 Stunden lang in geheizten Mischmaschinen zusammen, gibt auch gleichzeitig Farbstoffe und Füllmittel hinzu. Unter einem Druck von 900 Atmosphären wird die zähe Masse durch Gaartiebe zur Reinigung gedrückt, in Walzwerken zerfeinert, das gummiartig elastische Produkt zwischen Platten gepreßt und dann auf Hobelmaschinen Blätter von 0,1 bis 2 Millimeter Stärke geschnitten. Durch Zerhacken in Würfel, Färben und darauffolgendes Zusammendrücken zu einem Stück erhält man marmorierte Ware, Nachahmungen von Elfenbein, Schildpatt, Horn, Gehölz, Bernstein und Perlmutt. In Trockenräumen wird der Rest des Alkohols in der Wärme verdunstet, so daß das Material hart wird, dann in Kaltpressen die glatte oder rauhe Oberfläche geformt. Die Würfeln können auch weiterbearbeitet werden; doch ist die Handhabung gefährlich, da sie durch das wiederholte Erwärmen und Pressen immer zur Zersetzung neigen.

Das Zelluloid hat eine sehr vielseitige Verwendung. Durch Auftragen auf Stoff- oder Papierbahnen unter Zugabe von Oelen zum Geschmeidigmachen stellt man Kunstleder her. Lösungen des Materials in Alkohol, Aether, Aceton oder Benzol sind gern benutzte Lade, sie dienen aber auch zum Ankleben von Schutzfolien. Gummimäße wird durch Stanzen der Zelluloidblätter oder durch Zusammenfügen mit Baumwollstoff hergestellt. Solche Mäße ist zwar leicht abwaschbar, aber undurchlässig gegen die Körperfeuchtigkeit. Auch können gewöhnliche Krügen durch Ueberziehen mit einem feinen Häutchen abwaschbar gemacht werden. Die Kamm- und Bürsteneinduftrie nimmt etwa ein Drittel des Nitrozelluloids auf. Es wird ferner zur Herstellung von Filmen, Schutzklappen, isolierenden Massen, Spielkarten, Milchdes Kröpfen, Schmuckgegenständen, Akkumulatorplatten, chirurgischen Instrumenten und einer Anzahl anderer Gebrauchgegenstände benutzt. Wegen seiner Feuergefährlichkeit wurden zahlreiche Ersatzstoffe geschaffen, die zwar nicht brennbar, aber viel teurer sind. Man kann sich einen Begriff von der Größe dieser Industrie machen, wenn man hört, daß die Einfuhr von Zellulose 1907 1571 Tonnen im Werte von 4,87 Millionen Mark, die Ausfuhr 10 467 Tonnen im Werte von 76,74 Millionen Mark betrug.

Die Alte in der Weltstadt

Die Berliner Kueperbahn oder, wie die Russen den Kurfürstendammt gelauf haben, der „Kleppsi-Prospekt“ hat sein alljährliches Aussehen. An den Häuserfassaden oder auf den Straßensitzen der Baumel der Lichtreflexe, unten im Straßengewühl in ewiger Ebbe und Flut die Jagd nach dem „Glück“. Wie eine Gaffe zur Unterwelt biegt die Umlandstraße vom dem großen Katarakt der Luft und des Vergnügens seitwärts ins Dunkel, aus dem das Donnern der Eisenbahnzüge hervorbricht, die in ewiger Unrast vom Zoo hinaus in die Welt und von draußen hereinströmen.

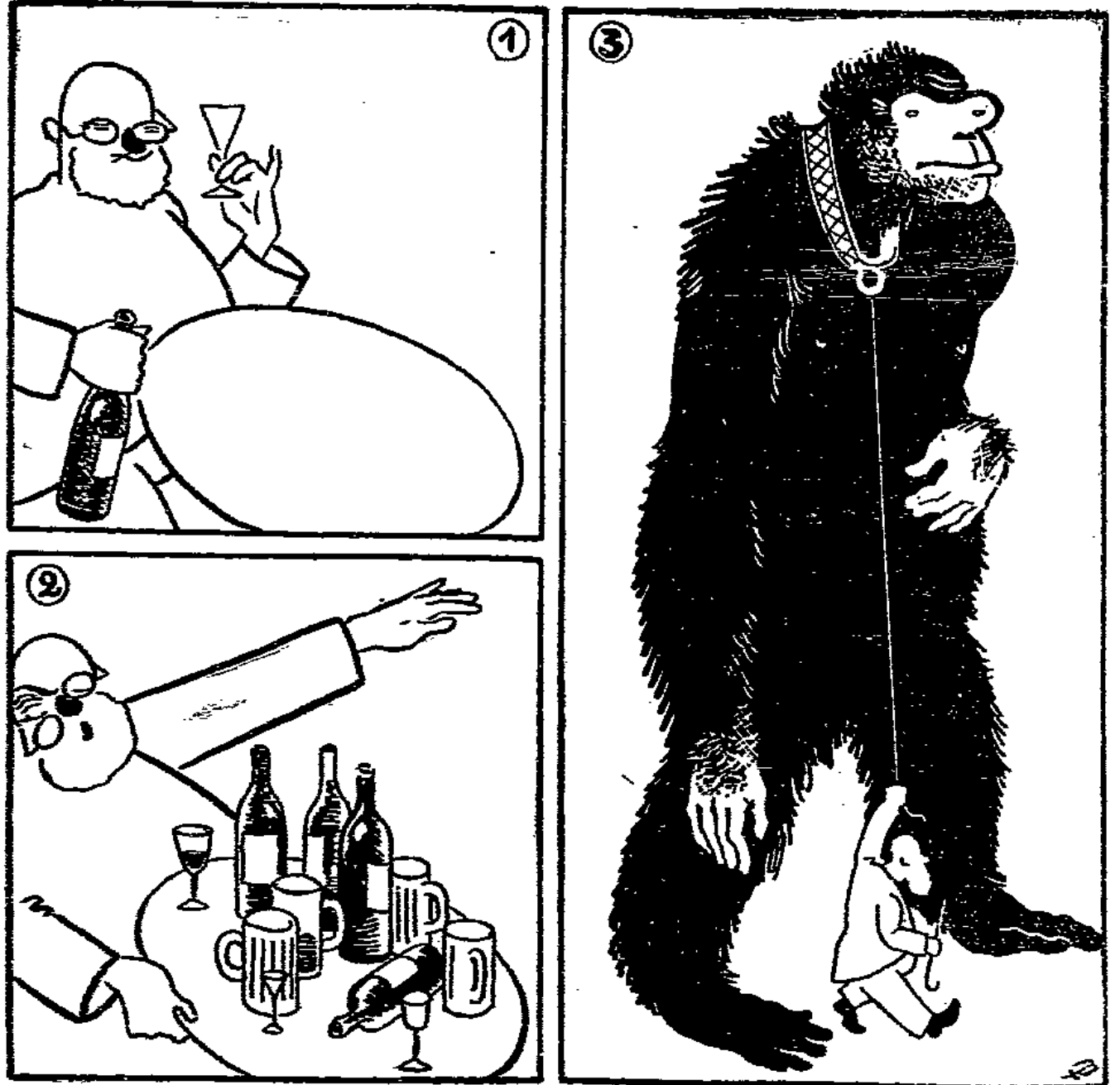
Dicht neben dem Bladukt, über dem die Züge krachend hinwegrasen, ist plötzlich ein Laufen, ein Rennen. Ein Wächter taucht aus dem Dunkel, ein Schupmann erscheint. Vor einem Hauseingang sammelt sich ein Menschenhaufen an.

Was ist geschehen? Sind Verbrecher bei der Arbeit? Ist jemand ermordet worden?

Neugierig drängen sich die Leute an den Torbogen, bis sie plötzlich zurückprallen: Eine alte Frau steht glühend und stierend fast plitterrakt — der Hemdschen, den sie trägt, ist längst kein Hemd mehr — vor den gaffenden Menschen. Die Augen der Alten sind ohne Glanz und starren geistesabwesend irgendwohin. Entbehnung, Hunger, Gram und Sorgen hängen förmlich an der Gestalt des Jammers und des Glends. Die Frau weiß nichts mehr von all dem, was hinter ihr liegt, von dem, was um sie her ist. Sie kennt nicht mehr das Haus, aus dem sie gekommen ist, weiß ihren Namen nicht mehr. Ausgelöscht ist die Welt, die gute und die böse, durch die sie gewandert ist. Der Schupmann zieht seinen Mantel aus und umhüllt damit die zitternde Alte. Er holt eine Autoleföhne und sähet mit — Frau Sorge durch die Lichtflut des Kurfürstendamms in irgendein Spital.

Woher kam dieses Bild, das feineres Herzen erzittern lieh? Aus welchem Jammeral ist diese Frau entflohen? Oder hat man sie irgendwo auf die Straße gestochen, um sie los zu sein? Woher? Wohin? Warum? In die durchbohrnden Fragen hinein trachen die Eisenbahnzüge, die über dem Bladukt hinwegrasen, als schämten sie sich.

Wie Klops ins neue Jahr kam



Dauer des Inventurverkaufs: 4. bis 17. Januar

Dauer des Inventurverkaufs: 4. bis 17. Januar

Großer Inventur-Ausverkauf

der Firma **Max Weiß & Sohn, Berlin-Magdeburg, Peterstraße 13, Ecke Jakobstraße**

Wir wollen dem Publikum Gelegenheit geben, **sehr günstig** einzukaufen, und haben wir die schon **sensationell billigen** Preise nochmals **gewaltig herabgesetzt.**

Wir müssen weiter **schleudern** und gewähren trotz der **enorm billigen Preise** auf übernommene Waren einen

Extra-Rabatt von 10%., der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Max Weiß & Sohn, Berlin-Magdeburg

Peterstraße 13, Ecke Jakobstraße

Seinen werten Freunden
ein frohliches Neujahr
wünscht
Wilhelm Tweer, Stendal
Feierartikelgeschäft

Meiner werten Kundschaft sowie allen
Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Julius Cohn, Stendal
Gallstraße 4

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden
und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Otto Körnebeck und Frau
Dam.- u. Herrenfrisiersalon, Stendal, Honnubude 9

Unserer werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
S. Kulp, Stendal
Schuhwarengeschäft.

Meiner werten Kundschaft
ein frohliches neues Jahr
August Schirmer, Stendal
Breite Straße 57

Gewerkschaftshaus Stendal
Wirtschaftsbetrieb
Unseren werten Gästen, Geschäfts-
freunden und Bekannten ein
Profit Neujahr!
S. N. Petry und Frau

Ein frohes neues Jahr!
Emil F. Krüger u. Frau
Filzwaren — Hüte — Mützen
Stendal

Klinitaus Feste
Stendal
Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten zum neuen Jahre die
herzlichsten Glückwünsche
Wilhelm Klinitau nebst Familie

Ein frohes, neues Jahr
wünscht
Otto Borstel und Sohn, Stendal

Meiner werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
ein frohliches Neujahr
Ludwig Friede
Stendal, Breite Straße 72

Stendal **Stendal**
Meiner werten Kundschaft sowie Freunden
und Bekannten
ein frohliches Neujahr.
Paul Leue
Zirkulationsgeschäft Gallstraße 54/56

Seiner werten Kundschaft
ein frohes neues Jahr
wünscht
Georg Simonsohn, Stendal, Breite Str. 77
Herr.-, Knab.- u. Arbeiter-Bardrobe, Berufskleid

Oeters Restaurant
Meinen werten Gästen
u. Bekannten wünsche ich
ein frohes neues Jahr!
Witwe Anna Preuß
Stendal, Karlstraße 8

Viel Glück im neuen Jahre
allen Freunden und Mitarbeitern der
Volksfürsorge,
Gewerkschaftl.-Genossenschaftl. Berf. a. G.
wünschen
Rechnungsführer
Fritz Wänzner und Frau.

Stendal
Allen Freunden und Bekannten,
Kollegen und Genossen
ein frohes neues Jahr
wünschen
Wilhelm Treumann u. Frau

Stendal **Stendal**
Ein gesundes neues Jahr
wünscht
Gustav Görn, Tischlermeister
Wiedorfstraße 3.

Stendal. **Stendal.**
Unserer werten Kundschaft sowie allen
Freunden und Bekannten
wünschen
ein frohes neues Jahr
Elle und Schulz, Maßschneiderei.

Wir wünschen allen Genossinnen
und Genossen
ein neues Kampfsjahr!
ParteiSekretär Karl Müller u. Frau
— Stendal. —

Tangermünde.
Allen Freunden und Bekannten ein
**gesundes
neues Jahr!**
Wilhelm Döbbelin und Frau
„Zum Neustädter Platz“

Unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
**frohliches neues
Jahr!**
Franz Rajchelniaf und Frau
Fischräucherei

Allen Freunden und Bekannten ein
**glückliches neues
Jahr!**
Heinrich Schmitz und Frau
„Zur Genossenschaft“

Unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
**frohliches neues
Jahr!**
Schuhmacher
Hermann Raute und Frau

Allen unsern Mitgliedern ein
**frohes neues
Jahr!**
Konsum- und Produktivgenossenschaft
f. Tangermünde u. Umgegend G. u. b. G.

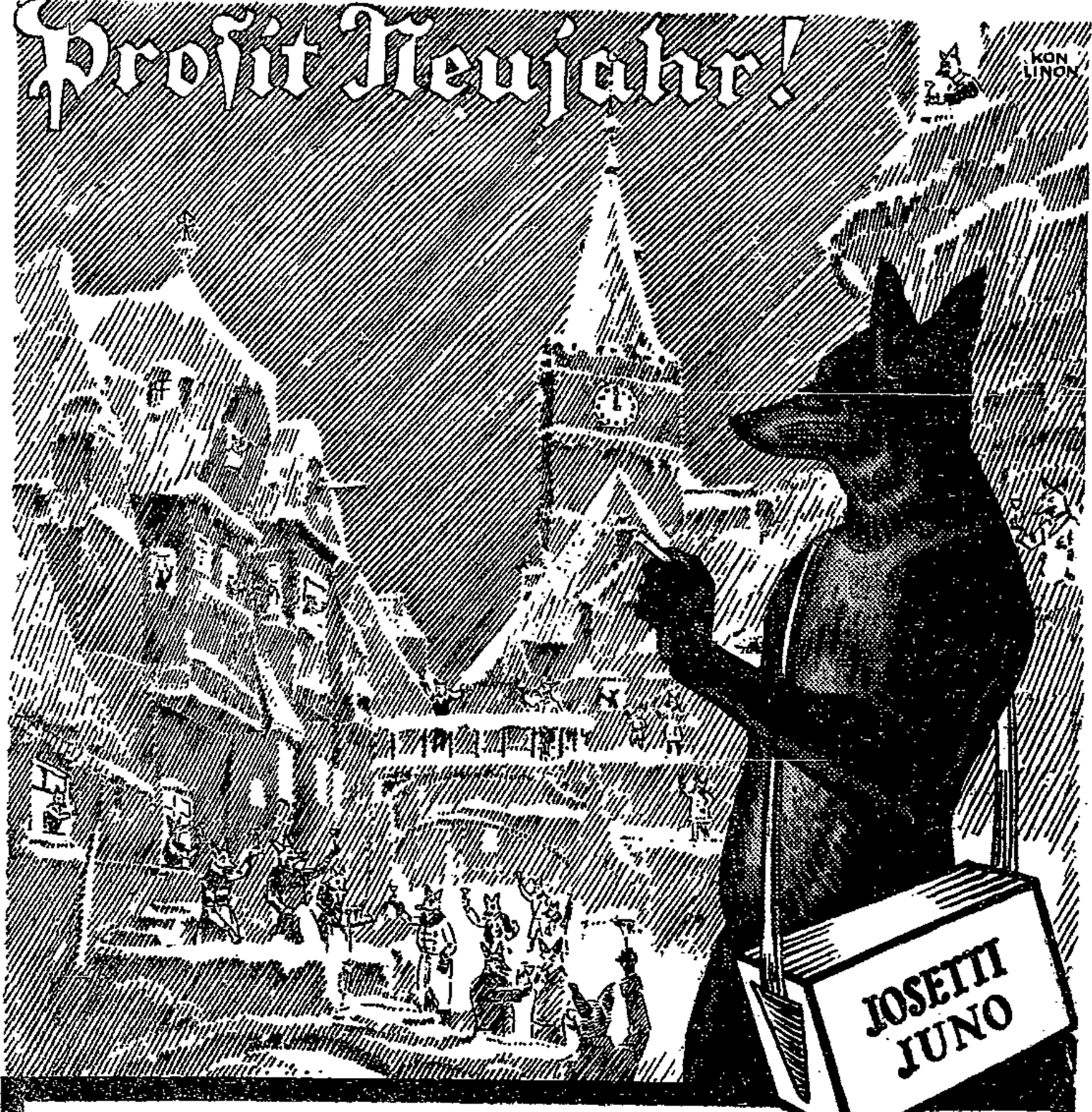
Alles Gute fürs neue Jahr
wünscht ihrer Kundschaft
Die Rad-Wache
Joh. Mag Stemmer u. Frau

Reparaturen
unter voller Garantie
für ein-
wand-
freieste
Fertig-
stellung
stets bei

Musik - Wiermann
Breiter Weg 10
Größt. Spez.-Musik-
Geschäft am Platze
Werke, Schallplatten
Parlophon, Beka, Odeon
Columbia - Schallplatt.
Sprechapparate
usw. in der denkbar
größten Auswahl

Zum Jahreswechsel
allen Ihren lieben Gästen, Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
Alfred Kirchhof und Frau
„ALTER FRITZ“
Berliner Straße 9

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl!
Buchhandlung Volkstimme



Glück auf den Weg
allen meinen Freunden! Dankbar
für die bisherige treue Gefolgschaft
verspricht Allen auch im neuen Jahr
Freude und höchsten Genuß

Joseetti Juno

die köstliche 43 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Prosit Neujahr!

Fritz, Alex, Anton Schiller

ASCO

Brannweinquelle
Kutscherstr. 17

Storchnest

die vorzüglichste Gaststätte
Kutscherstr. 17

Schiller - Restaurant

Inhaber:
Alex Schiller, Nikolaiplatz 1

WILHELMA

Unsere werten Gästen, Vereinen, Freunden und Bekannten
fröhliches neues Jahr
Albert Homann und Frau



Ein frohes Neujahr
allen Geschäftsfreunden
Franz Eichler
Moldenstraße 39

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum neuen Jahre

die besten Glückwünsche



Wilhelm Heil
Möbelfabrik-Lager
Magdeburg, Tischlerbrücke 11.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Fr. Brandt und Frau
Turm-Restaurant — Adolf-Mittag-See — Johannisberg 15

Neunzehnhundert neunundzwanzig,
jung und voller Luft,
eilt heran mit raschen Schritten,
lächelnd sieg'bewußt.

Neunzehnhundert neunundzwanzig,
bringe du viel Glück
unsere werten Kunden dar,
Unglück halt zurück.

Neunzehnhundert achtundzwanzig,
alterschwach und matt,
schleicht davon mit müden Tritten,
hat die Sache satt!

Neunzehnhundert achtundzwanzig,
wie so manches Jahr,
erfreuen viele Meicos sein
unsre Kundenchar.

Neunzehnhundert neunundzwanzig
möcht es auch so sein!
Wir halten fest am Grundprinzip:
Gut, reell und rein!

Prosit Neujahr!



Sabak- und Zigarren-Fabrik Paul Weisner & Co.

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

A. H. Völker

Butterhandlung.

Allen werten Freunden, Gästen und Gönnern
ein frohes gesundes neues Jahr

Albrecht Braun u. Frau

„Neuer Schwan“, Leipziger Straße Nr. 45 d.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen
auch im neuen Jahre bewahren zu wollen.

Bier-Fellecke, Flaschen- und Siphoniere
Magdeburg, Klosterkirchhof Nr. 1, am Domplatz.
Fernsprecher 938 — Kellereien Regierungstraße Nr. 28

Unsere verehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes und gesundes neues Jahr!

J. Sorger u. Frau
Jahobstraße, Südböcher Str., Gathertgäßchen Str.

Meinen verehrten Freunden und Gästen die

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Familie Heinrich
Parkwirtschaft Vogelgesang.

Restaurant Alt-Reichskanzler

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere unsere werten Gästen, zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche!

Hermann Libnitzky und Frau

Romane

in jeder Preisklasse
Buchdlig. Volksstimme

ein frohes neues Jahr

Fleischermeister **Alwin Ronniky**
und Frau

Ein frohes  neues Jahr!
wünscht seiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Möbelhaus
ALBERT BADELT
Dreienbrenzstraße 4

Unsere ehemaligen Gästen sowie allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche!
A. Lüchtefeld und Frau

Zum Jahreswechsel
besten Glückwunsch!
Paul Klemt u. Frau
Bierauschank
Breiter Weg 135

Allen unsern verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein
§ 11
fröhliches
Prosit Neujahr!
Freigöttig u. Familie

Unsere werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten ein
fröhliches, gesundes neues Jahr!
Fleischermeister
Otto Beinert und Frau
Berliner Straße 8. Filiale: Dreienbrenzstraße 12.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Fleischermeister **Alwin Ronniky**
und Frau

Unsere werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!
Fleischermeister
Hermann Röh und Frau
Stettiner Straße 20

Ein gesundes Neujahr
wünschen wir allen unsern werten Gästen und Bekannten
Kurt Busse und Frau
Restaurant zum alten Pionier.

Zum Jahreswechsel
besten Glückwunsch!
Albert Klemt und Familie
Kortex Bierauschank
(Sattelbräu) — Breiter Weg 75/76

Ein frohes Neujahr
wünscht allen seinen werten Kunden
S. Margulies
Breiter Weg jetzt 82.

Aus Argentinien.
Unsere lieben Eltern, Geschwister, Schwägerin Schwägerinnen und Kinder wünschen wir ein frohes und gesundes neues Jahr
Otto Kegel nebst Frau
Barleben bei Magdeburg
Zarzell Argentinien Dorla F. C. Snd

FLORA
Fahlochsberg 2. Fahlochsberg 2.
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes Neujahr!
Max Krecklow und Frau


Spez. Polsterwerkstatt
Apfelstr. 3
Unsere werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Karl Bencke u. Frau,
Apfelstraße 3.

Meinen werten Kunden, Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
Hermann Pieler
in Firma A. Schiller Nachfolger
Weinhandlung und Zigarrenfabrik
Große Münzstraße 11
mit 4888
Restaurant Vier Jahreszeiten

Unsere werten Kunden und Bekannten wünschen wir
viel Glück zum Jahreswechsel!
Felix Rotholder und Frau
Breiter Weg 13
Allen unsern werten Gästen und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Oskar Kleine u. Frau
Gast- und Logierhaus Rene Welt
Fahlochsberg 9

Meiner verehrten Kundschaft zum Jahreswechsel
viel Glück und Segen!
Berthold Wolff
Schuhhaus
Schwertfegerstraße 14/15

Fröhliches, gesundes neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden
Wilh. Stahlhut, Schneidermeister
Johannisberg 15a

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Kurt Ocker u. Frau
Inhaber der Magdeburger Rebm-Desilliers

Unsere werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Fleischermeister
Emil Schäblich nebst Frau
Johannisbergstraße 15

Unsere werten Kundschaft, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein frohes gesundes Neujahr!
Ferd. Mehmel und Frau
Großgäßchen

Meinen verehrten Geschäftsfreunden
ein gesundes Neujahr!
Peter Knaack
Magdeburg
Goethestr. 19 Steinberg Str. 11
Fernsprecher:
3510 3511


Biel Glück, Gesundheit und angenehme Heimkehr!
wünschen allen unsern werten Kunden
B. Pabst und Frau
Georgienstraße 4

Restaurant Weißer Bär
Allen unsern werten Gästen und Bekannten
für 1929 die besten Wünsche
Herm. Westphal und Frau.

Meinen werten Kunden, Fremden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Trauring-Sasse
MAGDEBURG
am Goldschmiedebücke 7 und 8
neben der Kirche

Allen Schriftführern und Freunden sowie unseren Gönnern und befreundeten Vereinen
herzlichste Neujahrswünsche
Stenographen-Verein v. 1884, System Stolz-Schrey.
Allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
wünscht
Emma Branne u. Familie
Ehrenstraße 21.

Allen unsern werten Gästen, Vereinen, Verwandten, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Robert Böning und Frau Hermann Böning u. Frau
Adolf-Mittag-See Konzerthaus

Prosit Neujahr!
rufen ihren werten Kunden, Gästen, Freunden und Gönnern zu
Gustav Bollmann u. Frau, Restaurant u. Speisewirtschaft, Rotekrebsstr. 39
Alfred Fuhrmann und Frau, im Hause Bollmann
Walter Abraham und Frau Fritz Tomeczkowski und Frau
Restaur. Burghalle, Tischlerkrugstr. Nordseefischhalle, Grünearmstraße

**Jenny Jugo
Willi Freisch**



in

**Die Carmen
von St. Pauli**

Eine Sitten-Studie aus Hamburgs
Kasengassen.

Ein Filmwerk von
stärkster, spannend-
ster Handlung.

**Heute
Dienstag
2.30 Uhr**

**Kenia Desni
Siegfried Aleno**



in

**Die Orchideen-
Sängerin**

Tempo — Tempo — Lokales De-
ben — Paris — Varieté — Film
Glanz — Not —
Flirt — Feuer —
Panik — Rettung
Glück.

2
Spitzenwerke der USA!
2
deutsche Erfolgsfilme!

**Palast-
Lichtspiele**

Sudenburg, Braunschweiger Str.

Ab heute Neujahr bis Donnerstag
Emil Jannings
Sein letzter Befehl
Ferner
Schlachtenbummler
Die Abenteuer zweier Soldaten
im Orient

Auf der Bühne:
Franz-Hofer-Ensemble
in
Weihnachtsglocken
Neujahr 2.30 Uhr:
Kindervorstellung
Auf der Bühne:
das dreilaktige Märchenpiel
**Klein Gerdisucht den
Weihnachtsmann**

Gleichzeitig wünschen wir allen
unsern werten Besuchern ein
recht frohes neues Jahr

E. Paul und Frau.

UT Storchstraße

UT Palast-Bucken

**Harry Liedtke, Evi Eva,
Pat und Patachon**

eröffnen bei uns das neue Jahr!

Harry Liedtke
u. Traus van Alten in
**Der moderne
Casanova**

Die Liebesabenteuer eines
Schwerenöters und eine
Erbfahnt mit Hindernissen.

Ferner:
Null Uhr
Zwischen zwölf und eins
in der Stunde der Geister,
werden seit geraumer Zeit
von geheimnisvollen Ver-
brechern Morbaten, Räu-
bereien und Einbrüche ver-
übt. Niemals eine Spur
des Täters!
Wer ist es??

Eine Geschichte von Liebe,
Freud' und Leid mit
**B. Füllerer,
F. Nylon-Künz,
Evi Eva,
Erna Morana.**
Außerdem:
**PAT und
PATACHON**
am
Nordseestrand
Lustige Abenteuer von
Sonntagsänglern und Ge-
spenstern.

Dazu in beiden Theatern:
Neue Bühnenschan.

Das Festprogramm der Walhalla-Lichtspiele

Konzerthaus

Heute:
Silvester-Ball

3 Kapellen

Scala

- LICHTSPIELE

Halberstädter Str. 54 Halt - St. L. 1

Wir bringen Ihnen
Ein Neujahrprogramm
wie man es
sich schöner nicht denken kann.
Harold Lloyd
welcher uns allen schon so viele
fröhliche Stunden bereitet hat,
übertrifft sich selbst in seiner
großartigen Groteske

**Harolds
liebe Schwiegermama**

Ferner zeigen wir
den Liebling des deutschen Films
Lya Mara
in ihrem schönsten und
lustigsten Film
**Mein Herz
ist eine Jazzband.**

Auf der Bühne:
der unvergleichliche
Universalkünstler Faborini
in seinen aufsehenerregenden
Illusionen und Kunststücken.

Neujahrstag, nachm. 4/2 Uhr
Große Jugendvorstellung
Harold Lloyd
Einheitspreis 25 Pf.

ZL

Zirkus- Lichtspiele

Wir wünschen allen unsern ge-
ehrten Besuchern ein recht frohes
gesundes neues Jahr.

Wir eröffnen das neue Jahr mit einem
ganz besonderen Doppelprogramm
in Erkaufführung
Der große „Editha - Edman“- Film!
Um seine Ehre
Ein erregendes Singspiel in 7 Akten
Ferner das große Weidprogramm:
Wobstan, wie es weint und lacht
Eine lustige Angelegenheit aus dem
heutigen Westen.
Beginn Neujahr u. Sonntag 3 Uhr
Abends 6 Uhr.

Wilhelmspark

Heute am Neujahrstag von 4 Uhr an:
TANZ
Doppelorchester

Allen lieben Gästen, Freunden und Be-
kannten
**die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre!**

Oskar Glöckner und Frau

Variété

Zentral-Theater - Restaurant

Heute Neujahr 8 1/2 und 9 1/2 Uhr.

**2 Fremden-
Vorstellungen**
mit dem
neuen Programm

Lebt die Frauenwelt!

HOFJÄGER

**Gr. Silvesterfeier
mit Tanz**

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag - Neujahr nachm. 4 Uhr:
Gr. Kaffee-Konzert

Das Haus-Ensemble in:
Ein streammer Junge

Nach dem Konzert: **TANZ**

Mittwoch und Donnerstag die beliebten
Kaffee-Konzerte
ab 4 Uhr nachmittags mit Theater-Aufführung.

Kornemanns Garten, Prester

Neujahrstag ab 4 Uhr

Neue Musik **Gesellschaftsbäll** Neue Musik

Ihnen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche für das Jahr 1929
Fr. Remmert und Frau.

Chaiselongues

Soltes, ausgesteigte,
tragbar, nicht billig u.
schand, sondern durer
recht u. zeitlos, zu ver-
kaufen. Wasser, Tapeten,
Papier, etc.

Gänsefedern
innere, Halb, 5.50
die beste, 4.75 wert.
2850, 28. Höfchen-
teiler Str. 103, St. 11

Städtisches Orchester

Dienstag den 8. Januar, 19.30 Uhr

5. Sinfoniekonzert

Leitung: Generalmusikdirektor Otto
Klemperer (Staatsoper Berlin)

Solistin: Meia Seinemeyer, Sopran
(Staatsoper Dresden)

Schumann: Sinfonie B-Dur
Strauss: Pulcinella-Suite
Mozart: Sinfonie g-Moll
Arien mit Orchester

Eintrittskarten bei Heinrichshofen

Konzertleitung Heinrichshofen
Kassenstunden 9-1, 3-5

Heldingerer Gesangverein, Magdeburg
Sonntag, 8. Januar 1929, 20 Uhr
in der Johanniskirche
Joh. Seb. Bach:
Das Weihnachts-Oratorium
Beltung: Bernhard Genting

Witkirtende:
Magdeburger Domchor, Orchesterverein zu
Magdeburg, etc.

Nachziehende Sänger haben sich in unseiner
nützlich Weise zur Verfügung gestellt:
Sopran: Käthe Philippband-Geibel
Alt: Hilti Helmer
Tenor: Max Simon
Bass: Wilhelm Bittie
Orgel: Georg Bach
Cembalo: Marie Dehje
Erite Chor: Hans Jäger
Erite Trompete: Joh. Wülfberger

Karten: 25, 10, 5, 2, 1 M. 1.80 zum Platz
Konzertsaal Petrichshofen und Abendkasse.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Die Kirchengut geht.

Stadtheater

Dienstag, 1. Januar — 19—23 Uhr — 2. Abend

Tannhäuser
Romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner
Mittwoch, 2. Januar — 20—22.15 — 3. Abend
Zum letzten Male!
Die Boheme
Oper in 4 Akten von G. Puccini
Nächste Aufführung des Weihnachts-
märobens
Die Puppeninsel
Mittwoch 2., Donnerstag, 3., Sonntag,
6. Januar, 15.30 Uhr

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!
Sonntag 6. Januar — 20 Uhr
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von L. Fodor
Dienstag, 1. Januar — 20 Uhr — Vorstellung
für die Volksbühne (5) Hokuspokus
Mittwoch, 2. Januar — 20 Uhr — Vorstellung
für die Volksbühne (5) Hokuspokus
Einladung zum Abonnement
auf die weiteren
4 Sinfoniekonzerte
des verstärkten städtischen Orchesters in der
Stadthalle am 8. Januar, 12. Februar, 5. März,
10. April 1929 — Anmeldungen im Orchester-
bureau, Stadtheater

In allen Größen, bequemste
Ratenzahlung auf Patentgrößen
mit ein u. zwei Kochstell.
auch mit Ausmuerung
**GRUDEN
KANONEN**
Spiegelbrücke Nr. 10
GIESAU Stepfandbrücke Nr. 2

FÜRSTENBERG THEATER

Silvester Eine Nacht!
volligen Humors!

Zum 1. Male:
Die Doppel-Ehe
Der Nächste Bitte!
Darauf: Silvester-Ball
Keine erhöhten Preise!

Neujahr 2 Vorstellungen!

8.30 Uhr:
Auf vielseitig. Wunsch
Hänsel und Gretel
Nächst m. Ges. u. 6 Stüb.
Gratias - Geschenk-
Berlofsung
Saal 35, Park, 50 u. 68

8.15 Uhr:
Die
Doppel-Ehe
Der Nächste Bitte
Gr. Hoffe m. Gesang
und Tanz in 8 Akten
3 Stunden Lauchalven

Vorverk. 11-12 u. ab 2 1/2 Uhr. Tel. 2483

Burg 293

Möbel
Zimmer u. Einzelstücke

empfeht
Otto Steinbecher
Blumenthaler Straße 46.

**Probst Haus
Hohenzollern**

**TANZ-KABARETT
im Januar**

Das unerreichte Großstadt-Programm
ist nicht zu überbieten.
10 Künstler von Ruf mit seltenen Attraktionen

Das Januar-Programm ist für Magdeburg ein
großer Fortschritt für die Kleinkunstbühnen!

KAPELLE BERNHARDY
Täglich 5-Uhr-Tee
bei fast vollständigem Programm

Saaleinlaß 3.30 Uhr Saaleinlaß 3.30 Uhr

Abends das große Programm

Saaleinlaß 8.30 Uhr Saaleinlaß 8.30 Uhr

Preiswerte gute Weine

Gute Entlüftung! Gute Entlüftung!

Der elegante Barbetrieb



Wir wünschen Ihnen ein glückliches neues Jahr

1929

Lee Parry Ossi Oswald

die beiden so beliebten Stars zeigen ihre neuesten Filmschöpfungen



Lee Parry In dem aufsehenerregenden Filmwerk ANASTASIA Der Lebensroman der jüngsten Zarentochter

Ferner wirken mit: Hans Stüwe - Elizza La Porta Theodor Loos - Olga Engl

Ossi Oswald

Ossi hat die Hosen an

Die Fili-Wochenschau Premiere am Neujahrstag 3 Uhr.

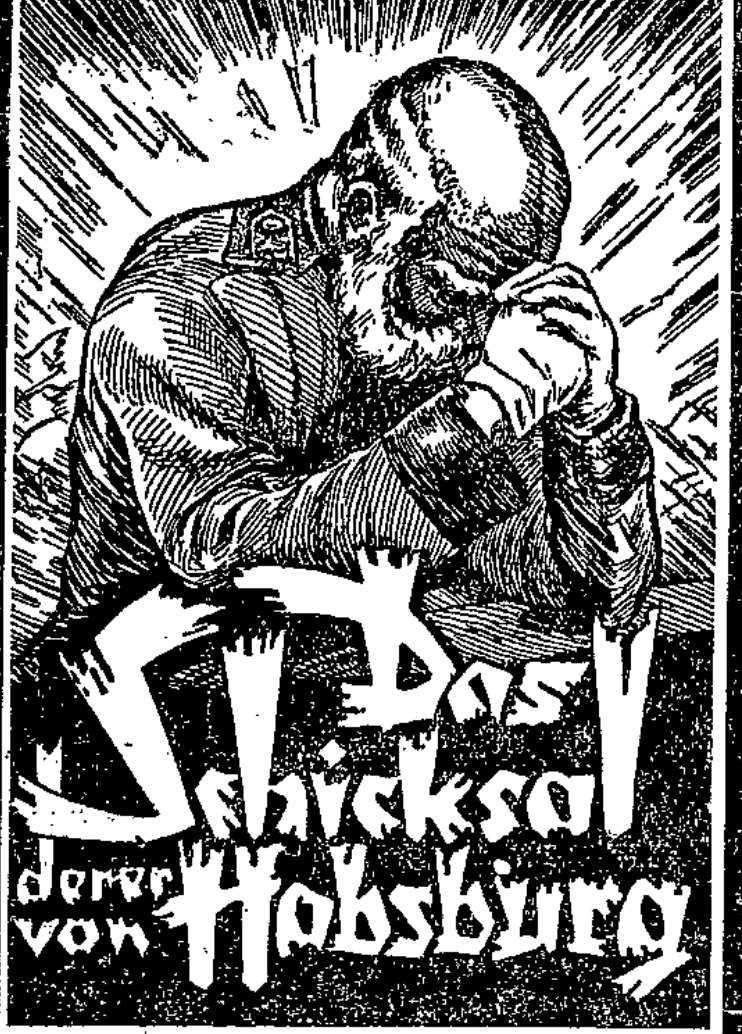
KAMMERDEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne! Das Theater für Sie!

Dienstag 2.30 Uhr Eine interessante Film-Premiere!

Auch im neuen Jahre wird das filmisch Schöne und Gute im „DEULIG“-Zeichen stehen.



Ein spannendes und ergreifendes Monumental-Filmwerk nach historischen Ereignissen Die Darsteller:

- Kaiser Franz Joseph... Fritz Spira
Kronprinz Rudolf... Alfons Fryland
Seine Leibkammer... Franz Kammat

Die Tragödie des Hauses Habsburg / Kronprinzessin Stephanie / Kronprinz Rudolf / Der dornenvolle Liebes- und Leidensweg zweier Menschen / Baroness Vetsera stört die königliche Ehe / Das Drama von Mayerling...

Auserlesener bunter Teil! Vorführungszeiten: 4.30 Uhr, 6.30 Uhr, 8.45 Uhr

Montag letzter Tag: Der Kampf ums Matterhorn!

L* I * C * H * T * S * P * I * E * L * E

Wir wissen

daß das Magdeburger Publikum an das älteste, größte und schönste Theater Magdeburgs berechnigte Ansprüche stellt.

Festwoche

die über die Grenzen Magdeburgs hinaus Aufsehen erregen wird. Die schönsten Stunden des neuen Jahres werden Ihnen unsere Festaufführungen bringen.



11 Akte

11 Akte

Geheimnisse des Orients

Regie: Alexander Wolkoff. — Der große Luxus-Prunkfilm der Ufa. Eine berausende Melodie herrlicher Bilder. Eine verwirrende Pracht glanzvollster Szenen.

Voll Spannung und Temperament! Voll zauberhafter Stimmung und köstlichen Humors! so wird dieser genial ersonnene Film (ein bekannter Kritiker nannte ihn so) die Zuschauer zu begeistertem Beifall hinführen.

Die Darsteller:

- Marcelle Albani spielt eine jener Frauen, voll südländischer Feuer, voll lockender Geheimnisse und tödlichen Hasses.
Agnes Petersen ein neuentdecktes schwedisches Talent voller Anmut und Schönheit.
Dita Parlo Die Hauptdarstellerin des Films Helmbühnen, die ihrer Schönheit und Schauspielkunst ihren Amerikavertrag verdankt...

Die Musik:

Um dem Riesenspektakel auch einen würdigen musikalischen Rahmen zu geben, wurde unser rühmlichst bekanntes Orchester auf 20 MUSIKER verstärkt.

Im Beiprogramm:

WENN KINDER FUSSBALL SPIELEN! I Grotteske mit den lustigen Fünfen Die neue Ufa-Woche! SCHWIMMER AUF DER OLYMPIADE 1928 Hilke Schraders Sieg im Brustschwimmen Die Wasserball-Weltmeisterschaft!

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Wintergarten Neue Neustadt, Friedrichsplatz Nr. 2

Montag, 31. Dezember: Großer Silvesterball Turnverein Fichte, Anteil: Neue Neustadt. ein frohes neues Jahr! Willi Hochbaum u. Frau.

BOCKBIER!

Die unserem Verein angeschlossenen BRAUEREIEN bringen ab Donnerstag den 3. Januar auf beschränkte Zeit

BOCKBIER

zum Ausstoß und Verkauf.

Wir empfehlen der verehrlichen Kundschaft rechtzeitige Bestellung!

MAGDEBURG, den 29. Dezember 1928.

Verein der Brauereien von Magdeburg und Umgegend, E. V.

KONZERTHAUS

Heute Neujahr: Ab 4 Uhr in beiden Sälen

Großer Festball

Doppel-Orchester im kleinen Saal Original-Jazzband

Alte Gassen

Seitwärts stehen sie am dem Boden, dem Gefallen preisgegeben... eine letzte Angeige an d. Volksstimme...

Maud Noldy Heinz Raven Roy and Roy Else Stark Egon Pilon Smart und Smart

Die Kolossal-Neujahrs-Programme

vom 1. Januar bis 15. Januar

WALHALLA

KABARETT BARBERINA

TANZPALAST

Sonntags 4 und 8 Uhr, wochentags 9 Uhr

Eise Burg-Bartels Rolf Hegewald Piccardo Sisters

Sterbende Berufe

Es sterben Berufe, Künste und Gewerbe. Mit ihnen gehen auch Menschentypen zugrunde. Die Technik, Geschmack und Lebensgewohnheiten der großen Menge läßt Berufsarten vergehen, läßt neue entstehen. Das Auf und Ab in der Wirtschaft wechselt nicht so deutlich sichtbar wie die Jahreszeiten in der Natur, wo der Herbst sich mit seiner Buntheit schroff gegen den Sommer stellt und — im normalen Verlauf — auch keine Spur von seinem Vorgänger bestehen läßt; der Winter steht hart und kalt gegen die herbliche Farbeninsonie.

In der Entwicklung des Berufslebens gibt es nicht die scharf abgegrenzten Perioden, da fließt Altes und Neues zusammen und



Mausfall'n gefällig?

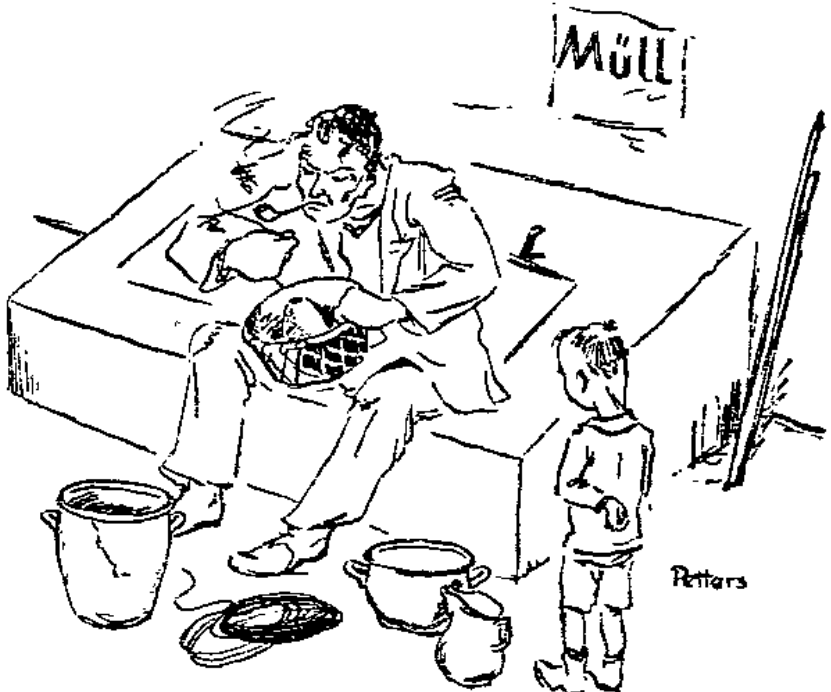
ineinander. In unsrer Zeit der großen Nationalisierung der Wirtschaft gibt es neben dem Großkaufhaus noch den Zwerghaus, gibt es noch Hausierer und Kolporture. Es wittert so etwas wie Romantik um die Menschen der alten Berufe; etwas Vergangenes, historisch Gewordenes. Gegen die Fabrik mit ihren Maschinen, gegen das große Warenhaus können sie nicht bestehen. Sie werden vergehen. Es sind schon viele gestorben. Wer weiß von den heutigen ganz Jungen noch etwas vom Mausfallerakt? (Die Mäuse, die er braucht, um Geschäfte machen zu können, sollen abgeschafft werden. In den neuen Häusern aus Beton und Stein ist ihre



Figuri! Echter Marmor aus Gips.

Lebensmöglichkeit derartig beschnitten, daß sie es vorziehen, dort nicht mehr zu leben.) Wenn die Mutter eine Mausfalle braucht, geht sie in das große Kaufhaus, das neben dem Patentofen und andern Dingen auch die grausamen kleinen Dachgehäuse „führt“.

Auch der Topfflicker, der immer auf der Treppe oder auf der Aschentule saß und dort seine Werkstatt aufbaute, hat keine Arbeit mehr, seitdem die Töpferei industriell betrieben wird. Nicht anders ging es dem Figurenmann. Auch bei seinem Gewerbe dürfte der



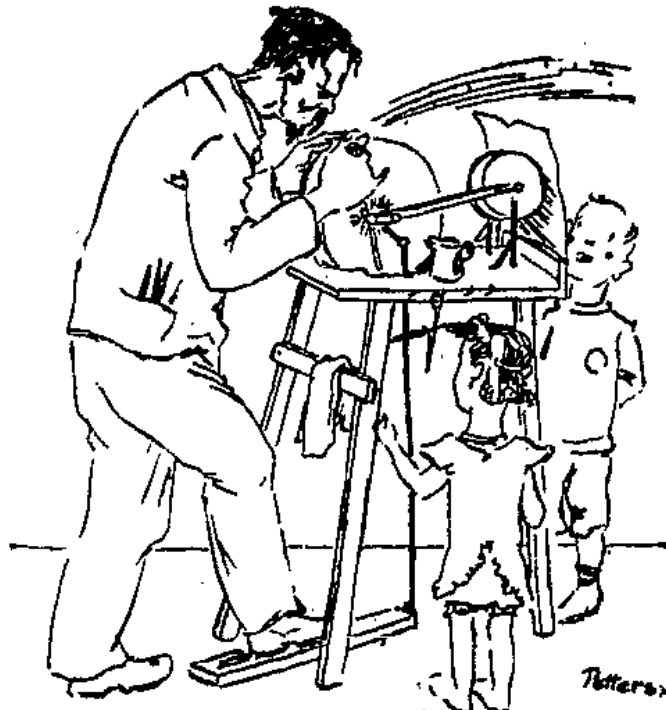
Der Topfflicker ist da.

Stonjunkturrückgang nicht auf die Wandlung des Geschmacks zurückzuführen sein.

Ich erinnere mich noch eines ewig unraffierten und ungewaschenen Italieners, der in die väterliche Wohnung eindrang und Muttern zwei „schwarze Mohren“ aufschwätzte. Es waren zwei stattliche Kerle mit einem Klimentopf auf der Schulter, aus dem eine riesige Palme — natürlich eine künstliche — herauswuchs. Lange Jahre standen sie neben andern „Nippes“ friedlich und verstant auf dem Vertiko. Doch einmal, beim Ballspiel — Mutter war nicht zu Hause — brachte die beiden ein prachtvoller Schuß zu Fall. Da hat es Dreische gegeben. Vater hat sie zwar wieder geleimt, aber sie waren nicht mehr salonfähig.

So kamen sie in den Schrebergarten, der eine rechts, der andre links am Hauptweg gleich vorn an der Tür, wo sie mit jedem Jahre blasser und blasser wurden. Es waren wohl doch keine echten.

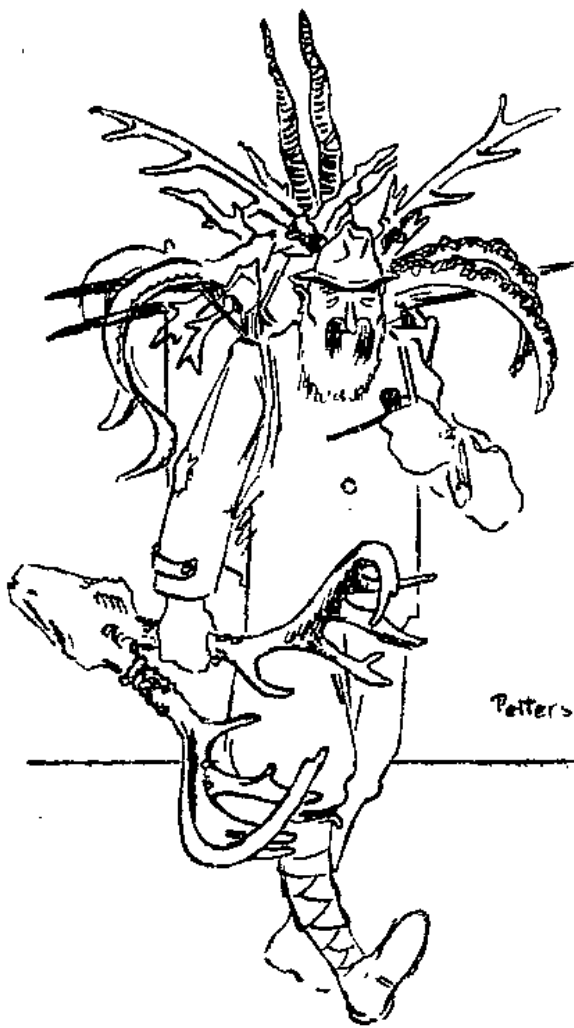
Einmal kam auch ein Mann in grüner Joppe, der sagte „Weidmannsheil!“ und fragte, ob Mutter zu Hause wäre. Vater



Haben Sie zu schleifen: Scheren und Messer.

ging aber selber zur Tür und sagte, er ließe sich keine Hörner aufdrehen, unachte schon lange nicht. Das Geschäft muß aber doch nicht schlecht gewesen sein, denn als er an unserm Fenster vorüber zum Nachbarhaus zog, sang er in tiefem Bass und so laut, daß Vater es hören sollte: „Ich schleif' den Girsch im wilden Forst, im tiefen Wald das Reh . . . und dennoch hab ich harter Mann, die Liebe auch geföhlt.“

Wenn der Scherenfleifer durch unsre Straße kam, dann war immer ein Gallo. Alle Kinder türmten ihm vorweg



Weidmannsheil! Schick mir an Rehbock zjamm, fallt'r oder fallt'r nit.

und sammelten die Scheren und Messer, die aus den Fenstern gereicht wurden. Und alles bloß wegen der Funken. Für unsre Mütze schnauzte er uns tüchtig an, wenn wir an seiner Fabrik rudelten. Vater hat mal bei ihm sein Taschenmesser schleifen lassen. Wie ich es ihm wiederbrachte, hat er seine Stirn in Falten gelegt. Das muß aber gefunnt haben, brummte er, da ist ja gar nichts mehr von da.



Kolportage: Der neueste Roman. Alles Liebe; nichts als Liebe.

Keulich klopfte an unsre Tür ein junger Mann, der meiner Schwester ein dickes Buch an die Nase drückte und ihr was von Liebe erzählte. Es sei ein ganz hervorragendes Buch. Er selbst habe es in einem Atemzuge gelesen und habe Tag und Nacht heulen müssen. Dann hätte er noch etwas ganz Besonderes, dabei wurde seine Stimme ganz ernst und tief. Der neueste Kriminalroman in Goldschnitt mit Lederdeck, Teilszahlungen gestattet: „Die kalte Hand am Hintertopf des Bahnwärters“ oder „Galt, wenn die Schranke geschlossen ist.“ Ich glaube, sie hat sich für „Die Sojen des Herrn von Dredow“ entschieden. Obg.

Magdeburger Angelegenheiten

Glückwünsche

Alle Jahre wieder kommt ein neues Jahr. Wird es noch stupider, als das alte war?

Wollen wir noch hoffen, anlässlich des Fei's? Seien wir doch offen: Besser ist, man läßt's.

Alle Jahre wieder schreit man Prost Neujahr! Singt beliebte Lieder und besucht die Bar.

Oder trinkt im Schoße der Familie Punsch, und dann steigt der große, (wenn auch hoffnungslose) neue Neujahrswunsch.

Bei, die Glocken läuten wild von Turm zu Turm! Doch der fromme Sturm hat nichts zu bedeuten.

Alle Jahre wieder, pünktlich nachts 12 Uhr, sind wir alle Brüder! Länger? Keine Spur.

Schon am nächsten Morgen ist es, wie es war. Stets die alten Sorgen. Neu ist nur das Jahr!

Nehmt das Glas und kocht euern Trübfinn nieder! Mut ist auch ein Trost. Alle Jahre wieder — Prost!

Erich Kästner.

Glatteis

Am Sonnabend begann es schon, als die Nacht kam und ein kalter Regen. Zuerst war es nur Wasser, bald aber spiegelblankes, hauchdünnes Eis auf allen Wegen. In der Nacht glänzten die Straßen wie Glas. Die Straßenlaternen warfen lange Lichtbündel über die glatten Flächen. Die späten Spaziergänger suchten vergeblich nach freien Stellen, die ihnen Sichtfreiheit gewähren könnten für den Heimweg. Es war manchmal nicht einfach, einen Fahrdamm zu überschreiten, ohne die Verlängerung des Rückens mit der Erde in Berührung zu bringen.

Noch schlimmer aber war die Sache am Sonntag früh geworden. Da war selbst dort, wo der wenige Fahrzeugverkehr der Nacht die „Eisdecke“ zerrieben hatte, wieder zugefroren. Mit Aschentübeln und Schippen begannen die Hausväter den Sonntag. Graue und braune Mäxestreifen vor den Häusern erleichterten das Gehen. Auf den Hauptstraßen der Innenstadt und auf den Hauptverkehrswegen streute die städtische Straßenreinigung Sand.

Bald kam die Sonne hervor. Wo man ihr den Zutritt nicht verwehrte, räumte sie gründlich auf mit der glitzernden Herrlichkeit.

Es wurde aus Wasser und Mische eine innige Mischung, die gefürchtet war von den feinen Damenstrümpfen, die auch kaum ungefährlicher ist, als das Glatteis, von dem unter der grauen Sohle manchmal noch ein kleiner Rezi verborgen blieb. Die Menschen sahen alle aus, als kommen sie von einer verfrühlicht Silvesterfeier. Ganz schlimm erging es Alten und Gebrechlichen. Harke Proben der Eislaufkunst mußten diejenigen bestehen, die vor den Türen in Siedlungen wohnten und bis zur Straßenbahn ein Stück über unbebautes Gelände zu gehen hatten. Dort war kein Mensch, der Mische auf den Weg streute, der sich dazu verpflichtet fühlte.

Es wurde geflucht und geschimpft, sehr viel geschimpft auf die eilige Herrlichkeit der Straßendecke. Die Flüche haben geholfen. Heute früh kam Schnee vom Himmel, der fast augenblicklich das Wasser wurde, wenn er die Erde berührte. Matzschmetter hat das Glatteis abgelöst. Es wird auch jetzt wieder geschimpft, am meisten von denen, die es gar nicht nötig hätten, weil ihr gutes Schuhwerk noch dicht hält. Viele arme Teufel aber und manch bedauernswertes Kind suchen die „trocknen“ Streifen an den Häuserfronten, damit der Matsch nicht in ihre zerstückelten Schuhe dringt, nasse Füße, Erkältung, Krankheit und noch größere Not bringend. Aber es wird ihnen kaum gelingen. Sie hätten lieber Glatteis als Matsch, wenn nicht schon gleich Sommer werden will.

Dpfer des Glatteises.

Der Buchhalter Wilhelm Göbe aus Krenzsee fiel in der Nähe des „Hoffäger“ hin und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu.

Der Schulknabe Fritz Schinke, Neujährer Straße 42, zog sich beim Fall einen Bruch des rechten Oberschenfels zu.

Auf dem Damajchtplatz fiel der Kaufmann Rudolf Friede, Gellertstraße 45, und zog sich einen rechten Knöchelbruch zu.

Die Ehefrau Marie Jybulski, Friedrichstraße 7, brach sich den rechten Oberarm. Alle Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

Die Witwe Franziska Rujche, Gehlsbühlstraße 5, rutschte aus und zog sich einen linken Schenkelhalsbruch zu.

Der Schneidermeister Julius Dettner, Halberstädter Straße 122bb, brach sich das rechte Schlüsselbein. Beide Verunglückten wurden dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt. —

Anastasia, die jüngste Zarentochter

Sie haben sicher in der Sonntagnummer dieser Zeitung die aufsehenerregende Lebensgeschichte über Anastasia, die jüngste Zarentochter, gelesen. Die National-Film-Gesellschaft hat mit großem Kostenaufwand die allgemein interessierende Begebenheit verfilmt. Dieses Filmwerk wird sicher, wie in allen Großstädten, auch in Magdeburg das größte Aufsehen erregen und tiefen Eindruck hinterlassen. Es ist uns gelungen, den Film schon jetzt zu erwerben und zeigen wir denselben bereits am Neujahrstag zum erstenmal in unserem Theater. Außerdem wird Sie Ossi Desnolba mit ihrem besten Kumpel — seit der „Aukerprinzessin“ — erfreuen. So darf man sich am Neujahrstag nirgend besser unterhalten kann, als im Film.

Die Wirtschaft Magdeburgs

Die Jahresarbeit unserer Stadtväter

Die Magdeburger Stadtväter haben im verfloffenen Jahre 17 Stadtverordneten-Sitzungen abgehalten, eine davon im Januar, zwei im Februar, drei im März und April, keine im Mai, zwei im Juni, eine im Juli, keine im August, zwei im September und je eine im Oktober, November und Dezember. In diesen 17 Sitzungen wurden 688 Vorlagen erledigt. Den Rekord erreichte die Oktobertagung mit 68. Die erledigten Vorlagen in den übrigen Sitzungen schwanken zwischen 20 und 60.

Außer diesen Plenarsitzungen des Parlaments fanden statt 80 Ausschusssitzungen. Davon entfielen auf den Haushaltsausschuß 26, auf den Schulausschuß 20, auf den Wahlausschuß 16 und auf interfraktionelle Besprechungen 18. Der Vorstand der Versammlung trat zu drei Sitzungen zusammen.

Von den erledigten Arbeiten sind von großer Bedeutung: So wurden im Januar die Abrechnung der Theaterausstellung mit 1.51.728 Mark und der Bau der Stadthalle mit 3,8 Millionen Mark genehmigt. Im Januar wurden für Erhöhung der Unterrichtungsverträge 35.000 Mark, im Februar 50.000 Mark bewilligt. Im Dezember sind für den gleichen Zweck nochmals 67.500 Mark bewilligt worden.

Verschiedentlich wurde über die Verbesserung der Trinkwasserzufuhr debattiert. Zur Bewilligung von Mitteln dafür kam es zuerst im April, wo 33.000 Mark zu Versuchszwecken bewilligt wurden. Dann im Oktober 280.000 Mark für die chemische Reinigung des Schweißers bewilligt worden, womit der erste Schritt zu einer vorläufigen Besserung der Wasserzufuhr getan wurde. Endgültig wird die Sache erst, wenn die Forderung erfüllt wird: „Was von der Elbe“

Im März wurden für die Errichtung des neuen Magdeburger Flugplatzes 850.000 Mark bewilligt. Auch der Neubau der Volksschule in Bismarckstadt wurde im März beschlossen mit einer Kosteneinsparung von 1 Million. Am 1. Juni beschloß die Versammlung die Einführung des 20-Pf.-Tarifs für die Seitenbahn-Strassenbahn. Am gleichen Tage wurde der Bau der Strassenbahn nach Cracau beschlossen, wofür 1 Million zu bewilligen war. Die Sitzung vom 18. Oktober brachte den Neubau eines Volkshalles in Südenburg mit einem Kostenaufwand von 135.000 Mark.

Im Dezember gab es dann die mißgünstige Steuererleichterung, bei der eine Senkung nicht zustande kam, weil die verschiedenen Anträge der Fraktionen sämtlich keine Mehrheit fanden. Nach großer Aussprache wurde im Dezember auch der Abbau des König-Wilhelm-Gymnasiums und der Realschule beschlossen, wodurch eine Ersparnis von 750.000 Mark erzielt werden soll. Im Dezember wurde schließlich dem Magistrat noch die Ermächtigung erteilt, zu Verhandlungen über die Eingemeindung von Schönstedt, Salzgera und Frohe und der Vertrag mit der Continental Gasgesellschaft über Gasfernversorgung genehmigt.

Keine Übernahme der Straßenbahn durch die Stadt

Vom Presseamt des Magistrats der Stadt Magdeburg wird uns geschrieben:

Auf Grund der zwischen der Stadt und der Magdeburger Straßen-Eisenbahngesellschaft abgeschlossenen Verträge hat die Stadt das Recht, das Unternehmen der Straßenbahn von 5 zu 5 Jahren käuflich zu übernehmen, wofür dies 12 Monate vorher angezeigt wird. Der nächste zulässige Übernahmezeitpunkt wäre der 1. Januar 1930 gewesen. Die städtischen Körperschaften haben jedoch beschlossen, von diesem ihnen zum 1. Januar 1930 zustehenden Rechte mit Rücksicht auf die Finanzlage keinen Gebrauch zu machen.

Am die Steuerüberweisungen

In der letzten Zeit war wiederholt in der Presse die Vermutung aufgetaucht, daß sich die Reichsregierung mit dem Gedanken trage, das Defizit des Reichshaushalts für 1929 durch Kürzung der Ueberweisungen an Länder und Gemeinden zu besetzen.

Namens des Vorstandes des Deutschen Städtetags hat Präsident Dr. Müller an den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding die dringende Bitte gerichtet, diesen Plan nicht zu verwirklichen. Die Lage der deutschen Städte habe sich im Laufe dieses Jahres erheblich verschlechtert, insbesondere sei die Belastung mit Wohnungsausgaben weiter gestiegen. Das Problem der Betreuung der Erwerbslosen, die nicht unter das Arbeitslosenversicherungsgesetz fallen und nicht Arbeitsunterstützung empfangen sind, werde immer schwieriger und kostspieliger. Die Lasten der Arbeitsunterstützung seien den Gemeinden nicht abgenommen, dagegen wären die Einnahmen der Gemeinden bis in die jüngsten Tage hinein immer weiter verschlechtert worden.

Dr. Müller weist darauf hin, daß die Gemeinden mit den Einnahmen aus der „Grundbesitzersteuer der toten Hand“, deren Erhebung vom Reichstag beschlossen ist, gerechnet hätten. Eine Kürzung der Gemeindevoranschläge im kommunalen Haushaltsjahr sei für die Fortführung einer geordneten Gemeindevirtschaft eine Unmöglichkeit. Die zwangsläufig steigenden Ausgaben verlangten eine weitere Beteiligung der Gemeinden an dem natürlichen Sachverhalt der Steuererleichterungen.

Eine auch nur vorübergehende Absenkung des Anteilsverhältnisses müsse sich für alle Gemeinden, insbesondere für den Wohnungsbau und die Wohlfahrtspflege, geradezu verhängnisvoll auswirken. Wenn Abwände innerhalb des Reichshaushalts wirklich nicht zum Ziele führen könnten, bliebe noch aller Bedenken nicht abgesehen übrig, als den Fehlbetrag des Reiches durch Erhöhung bestehender Steuern oder durch Erschließung neuer Steuerquellen zu decken.

Schließlich macht Präsident Müller darauf aufmerksam, daß die Leistungen, die die deutschen Städte für ihre Bevölkerung zu bewerkstelligen haben, an Dringlichkeit nicht hinter den Bedürfnissen zurückstehen, die in der inneren Verwaltung Reich und Länder zu bewerkstelligen haben.

Bemerktes die überwinterten Stadtmäden

Die oben vorübergegangene kurze Winterperiode ist von der Bevölkerung Magdeburgs noch recht wenig dazu benutzt worden, es in der Bekleidung überwinterten Stadtmäden zu berücksichtigen. Es ist im Laufe des Monats Januar mit neuen Wintermäden zu rechnen, die nun aber auch ausgenutzt werden sollten. Bei einem zeitigen Frühjahr wäre sonst mit einem Auskommen der nicht verarbeiteten Stadtmäden zu rechnen und der volle Erfolg gesichert.

Seit Jahren wird in der hiesigen Presse die Zukunft der industriellen Entwicklung Magdeburgs sehr pessimistisch betrachtet. Die Ursache dieser Einstellung liegt in der seit Weinigung des Krieges außerordentlich hohen Arbeitslosigkeit sowie in der Stilllegung einer großen Anzahl industrieller Betriebe. In der letzten Zeit wird diese Auffassung immer stärker betont, so daß außerhalb Magdeburgs schon von der „sterbenden“ Elbestadt gesprochen wird. Es scheint uns einmal notwendig, die Entwicklung zu prüfen und zu untersuchen, wie weit Gewinne und Verluste seit der Kriegszeit zu verzeichnen sind.

Ausflieg.

Magdeburg hat einstmalig in der deutschen Volkswirtschaft eine hervorragende Stellung eingenommen. Im Anfang des 17. Jahrhunderts war die Stadt an der Elbe einer der hervorragendsten Handelsplätze Deutschlands. Städte wie Berlin, Hamburg, Dresden und andere standen weit an Bevölkerungszahlen hinter unser Heimatstadt zurück. Der Dreißigjährige Krieg legte eine der reichsten und größten Städte der damaligen Zeit in Trümmer. Im Westfälischen Frieden wurde Magdeburg dem Brandenburgischen Staat zugesprochen. Die Kurfürsten von Brandenburg haben aber nicht die alte Hansestadt mit ihren großen wirtschaftlichen Ausblicken, sondern nur den strategisch wichtigen Platz. Magdeburg wurde nun zur Hochburg des preussischen Militarismus ausgebaut und es entstand jene düstere Festung, deren letzte Trümmer uns heute noch in der Entwicklung hemmen. Erst nach den Freiheitskriegen kehrte ein starker wirtschaftlicher Aufschwung ein. In Deutschland entstand die *B u d e r i n d u s t r i e* und die Magdeburger Wörbe wurde das ertragreichste Ernteprodukt. Magdeburg errang eine überragende Stellung nicht nur im deutschen, sondern auch im internationalen Zuckerverkehr.

Daneben entwickelte sich eine *E i s e n i n d u s t r i e*, die hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen fabrizierte. Die Einwohnerzahl der Stadt stieg im schnellen Tempo von 50.000 im Jahre 1840 auf 200.000 im Jahre 1890. Um die Jahrhundertwende verlangsamte sich das Tempo der Entwicklung. Die Zuckerindustrie hatte ihren Höhepunkt erreicht. Wenn auch einzelne Betriebe der Metallindustrie noch gute Fortschritte machten, so zeigten sich doch Rückschläge. Das Grusonwerk wurde an die Firma Krupp verkauft und damit ein Teil der Produktion nach Essen verlegt. Andre Betriebe, wie die Firmen Langenjessen und Garrett Smith u. Co., gingen ein.

Rückgang in der Nachkriegszeit.

Der Ausbruch des Krieges brachte einen gewaltigen Umschwung der Wirtschaftslage Deutschlands. Die Zuckerindustrie ging sehr stark zurück. Die Maschinenindustrie hatte hart um die Wiedergewinnung des verlorenen Weltmarktes zu kämpfen. Die Zigarrenindustrie wurde bedeutungslos. Diese drei Industrien waren aber die Grundpfeiler der Magdeburger Wirtschaft. Daß wir deshalb von den Kriegsergebnissen stärker betroffen wurden als viele andre Städte, war erklärlich. Auch bei der größten Aktivität unserer heimischen Industrie hatten sich Verluste nicht vermeiden lassen.

Wie unsere Wirtschaft im letzten Jahrzehnt verlor? Das ist zurzeit für den Kommunalpolitiker die wichtigste Frage. Betrachten wir einmal Gewinne und Verluste. Stillgelegt sind seit Beginn des Krieges in der Metallindustrie die Betriebe Südenburger Maschinenfabrik, Wendels Maschinenfabrik, Grabe-Motorenwerke, John Fowler, Laag, Ubers-Metallwerke und einige mittlere Betriebe.

Auch in der Lebensmittelindustrie sind bedeutende Firmen eingegangen. Wir finden da Müller u. Weichsel, Müller u. Gasse, G. C. Gelle. Vor der Stilllegung steht wahrscheinlich die große und alte Firma *S a u s w a l d t*. Sehr gelitten hat auch die Steinzeugindustrie in der Neustadt. Die Stilllegung der Eisenbahnmotorenfabrik wird in Zukunft weitere Verluste bringen.

Auch im Bankgewerbe sind die Verhältnisse schlechter geworden. Die Mittelbank, einstmals Magdeburger Privatbank, hat sich mit einer Berliner Bank verschmolzen und die Zentrale nach Berlin gelegt. Der Magdeburger Bankverein ist in die Diskonto-Gesellschaft eingegangen. Die noch vorhandenen, teilweise alten privaten Banken haben nur lokale Bedeutung. Gelitten hat auch der Magdeburger Großhandel.

Am härtesten sind die Verluste im Versicherungsgewerbe. Die *W i l h e l m a* mit über 1000 Angestellten ist verschwunden. Die Magdeburger Feuer-Versicherung und die Magdeburger Lebens-Versicherung haben die Zahl ihrer Angestellten um 40 Prozent vermindert. Abziehen wir die Arbeitnehmerzahlen der stillgelegten Betriebe, so entsteht die Summe von 4000 Arbeitern und 2000 Angestellten, also 6000 Arbeitnehmern. Eine große Verlustliste. Beschäftigten wir uns nun mit den Neugründungen.

In der Metallindustrie sind entstanden: Eisenmatthes, Matzen und einzelne kleinere Betriebe. In der Lebensmittelindustrie *P f l ö g e r u. Krause*, *W e s e r*, *W i n t e l k a u f e n*, *G r o ß e n f a u f e g e s e l l s c h a f t* deutscher Konsumvereine, *N ä h m i t t e l f a b r i k*, *D a m p f m ü h l e* der G. G. und andre. Unter den neuen Großhandelsbetrieben hat Bedeutung die *K o h l e - A. G.*

Im Versicherungsgewerbe haben auswärtige Betriebe Filialen errichtet, darunter die Allianz (Berlin). Im Bankgewerbe ist die Neugründung der *G r o s s z e n t r a l e* sowie die Errichtung einiger Filialen Berliner Banken bemerkenswert sowie die Entstehung der Magdeburger Stadtbank.

Ausflieg über die zu ergreifenden Maßnahmen wird in der nächsten Desinfektionsartikel während der Dienstzeit kostenlos erteilt. Es ist ratsam, die Bekämpfung einem erfahrenen Kameradsänger, Desinfektor oder der Desinfektionskommission zu übertragen, da ungeschickliches Vorgehen auch Schaden verursachen kann. Die Desinfektionsmittel, *M a r c h a l l s t r a ß e*, *F e r n s t M a t h a u s - Z e n t r a l e* Nr. 615, nimmt noch bis zum 5. Januar Aufträge entgegen. Das Verändern bewährter Müdenvertilgungsmittel bei geschlossenen Fenstern ist am meisten anzuraten. Es wird eine genaue Kasprünfung erfolgen.

Freie Schulschließung, Ortsgruppe Magdeburg. Donnerstag den 3. Januar, 20 Uhr, erweiterte Vorstandssitzung bei Lichteich. Persönliche Einladung erfolgt nicht.

Wichtig, Kantabalarbeiter Magdeburgs! Die Kantabalarbeiter der Firma Bender u. Co., Rargenstraße 6, haben wegen Lohnhöherungen am 29. Dezember d. J. die Arbeit niedergellegt und stehen im Streit.

Unterstützende Erwerbslosenfürsorge. Die Regierung teilt mit: Nachdem die Arbeitsämter in die Reichsämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übernommen sind, ist die Anstellungsbehörde für diese Ämter das Landesarbeitsamt in Erfurt. Alle Unterstützung betreuenden Anträge sind daher nicht mehr bei den Regierungspräsidenten, sondern bei dem zuständigen Arbeitsamt oder dem Landesarbeitsamt einzubringen. Durch die Eintragung bei dem Regierungspräsidenten wird die Erledigung der Angelegenheiten nur verzögert.

Verkehrsunfall. Am Sonntagabend wurde der Möbelträger *G o t t f r i e d H a p p e n*, kleine Schulstraße 17, von einem Auto angefahren. Er erlitt eine Beinverletzung und wurde ins Altkrankenhaus gebracht.

Schlager. Im Verlauf einer Schlägerei in einem Restaurant auf dem *F r a n z b e r g* sog sich der *S a p r i s t e n e r P a u l F i s c h e l*, *P l e i e r s b e r g* 3, eine Rippenverletzung zu. Er fand Aufnahme im *K r a n k e n h a u s A l t s t a d t*.

Schwerer Motorradunfall. Am Sonntagabend fuhr der *D r e h e r S t r a ß* *K e r s t j a n* auf *H a d e r s* bei *E i s e n* auf dem *W e g e* zur

Neugründungen.

Die Neugründungen beschäftigten ungefähr 4500 Arbeitnehmer. Im Vergleich mit den Stilllegungen ist also ein *M a n k o* von 1500 Arbeitnehmern zu verzeichnen. Wir könnten den Verlust der Magdeburger Wirtschaft reden, wenn die Arbeiterzahl der vorhandenen Betriebe unverändert geblieben wäre. Seit dem Jahre 1924 geht in ganz Deutschland die Zahl der Betriebe zurück bei steigenden Arbeitnehmerzahlen. Diese Entwicklung vollzieht sich auch in Magdeburg. Unsere Großbetriebe haben ihre Belegschaft seit der Kriegszeit mit wenig Ausnahmen vermehrt. Wir weisen dabei nur auf das *K r u p p - G r u s o n w e r k*, die *M a s c h i n e n f a b r i k* *B u d a u* und die *F i r m a* *B o l t e* hin. Zugewonnen hat auch die Arbeitnehmerzahl im Handel.

Eine Uebersicht der Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen geben uns die Statistiken der Krankenkassen. Die Zahl der Versicherten der *Z w a n g s k r a n k e n k a s s e n* betrug im Jahre 1913 74.000, im Jahre 1928 87.400. Die *E r s t a s t r a f k a s s e n* vermehrten ihre Mitglieder von 7000 im Jahre 1918 auf 20.000 im Jahre 1928. Eine Zunahme der Versicherten von rund 26.000. Demgegenüber sieht allerdings eine große Erwerbslosigkeit. Wir müssen bei diesem Vergleich mit 1918 immer in Betracht ziehen, daß die deutsche Wirtschaft damals ihre glanzvollste Konjunktur hatte. Trotz alledem eine Zunahme der Arbeitnehmer. Unsere Wirtschaft hat aber auch noch andre aktive Posten. Wir denken an die Entwicklung des Viehhandels. Magdeburg ist seit der Kriegszeit einer der größten Viehhandelsplätze Norddeutschlands geworden. Wenn man als *W i r t s c h a f t s b a r o m e t e r* die Steigerung des Stromverbrauchs des städtischen Elektrizitätswerks, die Zunahmen der Umsätze der Straßenbahn, die Spartenaktivität in der Magdeburger Sparkasse, die Entwicklung des Autoverkehrs betrachtet, so nehmen wir unter den Großstädten des Reiches keine ungünstige Stellung ein.

Zeigen nicht die Neubauten auf dem *W e i t e n* Wege, daß der Pessimismus bürgerlicher Zeitungen sowie vieler Kommunalpolitiker von der Geschäftswelt durchaus nicht geteilt wird?

Betrachten wir nun die Entwicklung unserer Wirtschaft in den letzten 15 Jahren, so sehen wir, daß Magdeburg mehr unter den Folgen des Krieges gelitten hat als viele andre Großstädte, da die Industrie bei uns am stärksten vertreten ist, die vom Krieg am härtesten betroffen wurde. Es darf aber nicht verkannt werden, daß unsere Wirtschaft Verluste erlitt, die vermieden werden konnten.

Sachliche und persönliche Gründe.

Viele Veränderungen liegen im Zuge der Entwicklung. Daß Magdeburg nicht mehr die dominierende Stellung im Bundeshandel einnimmt, war nicht zu verhindern. Die Verlegung unserer großen Bankgeschäfte nach Berlin ist eine Erscheinung, die andre Großstädte noch härter trifft. Über manche Verluste in der Eisenindustrie hätten sich vermeiden lassen, wenn an der Spitze der Betriebe Persönlichkeiten mit kaufmännischen Fähigkeiten gestanden hätten. Auch der Verlust der *M a g d e b u r g e r W i l h e l m a*, einer der wertvollsten Magdeburger Betriebe, hätte verhindert werden können. Wenn man in Betracht zieht, daß zwischen den großen örtlichen Direktionsbetrieben der Versicherungsbranche im Aufsichtsrat und im Vorstand der Handelskammer eine Personalunion besteht, dann ist es bedauerlich, daß die Handelskammer talentlos die schwere Schädigung der lokalen Wirtschaft geschahen ließ. Magdeburgs Industrie und Handel hat in der Vergangenheit bedeutende Kräfte hervorgebracht. Aber die heutigen Träger dieser einstmalig glänzenden Namen haben nicht verstanden, das Erbe ihrer Väter zu halten. Wenn bei der Besetzung führender Stellen nur die Fähigkeiten und nicht die verwandtschaftlichen Beziehungen ausschlaggebend wären, hätte sich manches Unglück für unsere Wirtschaft vermeiden lassen.

Zukunftsaussichten.

Von der Handelskammer wird für die nächste Zeit keine aktivere Vertretung der Wirtschaftsinteressen unserer Vaterstadt zu erwarten sein. Diese Aufgabe wird in Magdeburg die *S t a d t v e r w a l t u n g* allein übernehmen müssen. Leider ist der Einfluß einer Kommunalverwaltung auf die Entwicklung von Handel und Industrie beschränkt. Wir glauben aber, daß es möglich sein wird, Industrie nach Magdeburg zu ziehen. Die Lage an der Elbe und fünfzig am Mittelkanal gibt der Entwicklung neuer Betriebe große Möglichkeiten. Einer rührigen Kommunalverwaltung wird es gelingen, wenn sie die Unterstützung aller Wirtschaftskreise hat, Magdeburg vorwärts zu treiben. Hier handelt es sich um eine Sache, die für die ganze Bevölkerung, Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Geschäftsleute, gleich wichtig ist. Es ist kein Grund vorhanden, die kommende Entwicklung unserer Heimatstadt pessimistisch zu betrachten. Auch andre Städte haben harte Krisen durchgemacht müssen. Man denke nur an Köln um die Jahrhundertwende. Damals war es nur eine Frage von wenigen Jahren, daß es von *D ü s s e l d o r f* in der Führung verdrängt wurde. Wer redet heute noch davon?

Die Entwicklung der Zuckerindustrie nach dem großen Krieg im Anfang des vorigen Jahrhunderts hat den Schwerpunkt der Entwicklung nach dem Norden der Provinz gelegt. Das Emporkommen der Braunkohle und der chemischen Industrie hat den Süden der Provinz begünstigt. Die industrielle Entwicklung geht weiter. Immer schneller entstehen neue Produktionsgebiete und mit diesen neue wirtschaftliche Möglichkeiten.

Arbeitskräfte mit seinem Motorrad gegen einen unbeleuchteten Wagen und stürzte so unglücklich, daß er sich außer einem Schädelbruch noch eine Gehirnerkrankung zuzog. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Südenburg.

Kellerbrand. Am Sonntagabend mittag 12.28 Uhr wurde der Rösschg. 2 (Südenburg) durch Feuerwehler Budauer Straße 14 nach dem Grundstück Budauer Straße 8 gerufen. Dort war in einem Keller ein Laternenfenster, Gerümpel usw. in Brand geraten, der durch Vornahme eines Rohres in halbstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Allen Kameraden und Angehörigen des Ortsvereins wünschen wir ein frohes und glückliches neues Jahr! Der Vorstand. Der Vorstand: 1. Januar 9.15 Uhr, *W a s c h e* und 30 Pf. mitbringen. **Abteilung Wilhelmshof.** Am Mittwoch den 2. Januar versammeln sich alle dienstfreien und erwachsenen Kameraden um 11.45 Uhr vor dem Eingang des *B e h r i c h t s h o f s* zur Verbrüderung des Kameraden *P. Weimer*. Auch die Kameraden sind zur Stelle. **Abteilungsleiter und Kassierer.** Am Donnerstag den 3. Januar, 20 Uhr, Sitzung im *S t e l l e n m a r k t*. **Spillente Altkass.** Erhellung über am 2. Januar. **Spillente Groß-Magdeburg.** Am 18. Januar 10 Uhr *V o l l v e r s a m m l u n g*.

Theater, Konzerte, Vorträge

Sanktverein. Ausstellung Kunsthalle, Brandenburgische Straße 9. Der Magdeburger Dom. 200 ausgewählte Aufnahmen der *M u s e u m s g e s e l l s c h a f t* Magdeburg in großem Format. Täglich 11-16 Uhr. Nichtmitglieber 30 Pf.

Bereinstalender

Staatsv. Vereinig. 2. 1897. (Schichtschicht.) Beginn neuer Kurie im Einheitsrecht am Montag den 7. und 14. Januar im „*G o l d e n e n S c w e r*“, Halberstädter Straße 66.

Aus dem Geschäftsverkehr

Die Firma *F r i e d r i c h G r a s h o f*, *S o l a n s t r a ß e* Nr. 11, *S e r r e n*, *A n s c h* und *A r b e i t e r s e n t l i e d u n g*, kann am 1. Januar 1929 auf ihr jährliches Begeben zurückblicken.

Nachrichten aus der Provinz

Zum neuen Jahre

Bezeichnet mit **F a t e n** die schwindenden Gleise unserer flüchtig entrollenden Zeit!

Im Dienste der Partei.

Entschuldig sie sich nur keiner damit, daß er in der langen Reize zu unterm fiele; er bildet ein Glied, ob das erste oder das letzte, ist gleichgültig, und der elektrische Funke würde nicht hindurchfahren, wenn er nicht da wäre. Darum zählen sie alle für einen und einer für alle, und die Letzten sind wie die Ersten.

Glaubenssätze.

Ich glaube, daß ich bin und bleibe ein Glied in der unendlichen Kette der Menschheit. Ich glaube, daß es meine Lebensaufgabe ist, das Schlechte in mir zu bekämpfen und das Gute zu tun. Ich glaube, daß es meine Pflicht ist, meine Mitmenschen zu lieben, ihnen beizustehen in Not und Gefahr, und nach Kräften dazu beizutragen, die Menschen freier und glücklicher zu machen.

Neujahrswünsche für unsere Berichterstatter

Wieder ist ein Jahr eifriger Arbeit für die „Volksstimme“ vergangen. Allen treuen Mitarbeitern in den Städten und Dörfern unsere Verbundbezirke danken wir aufrichtig für diese oft mühevollen Berichterstattungen, die viele in ihrer knappen Freizeit nach schwerer Berufsarbeit gern im Interesse der Partei auf sich genommen haben. Wir wissen diese Mühe und Aufopferung zu schätzen. Wenn wir auch nicht immer alle Wünsche unserer Mitarbeiter bei der Veröffentlichung ihrer Einsendungen erfüllen konnten, so hat darunter die gute Zusammenarbeit doch nicht gelitten. Die meisten Genossen wissen oder haben eingesehen, daß die Redaktion beim besten Willen nicht immer allen Erwartungen nach „ungekürzter“ Übergabe der Berichte entsprechen kann. In der Kürze liegt die Würze.“ Nach diesem Sprichwort sollte jeder Berichterstatter handeln, dann kann es niemals vorkommen, daß ein Berichterstatter höflich auf die Redaktion wird, weil „der Aktivist wieder so gewütet hat“, daß „gerade die schlauesten Punkte gefrischen“ oder „der Sinn entfällt“ worden ist. Verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Berichterstatter mit der Redaktion am gemeinsamen Werk: unserer „Volksstimme“ immer mehr Verbreitung und Ansehen zu verschaffen, muß auch im neuen Jahre unablässig gepflegt werden. Zuverlässig, regelmäßig und schnell muß die Berichterstattung ausgebaut werden. Darauf kommt es auch weiterhin an. Eine ganze Anzahl neuer Mitarbeiter ist auch im vergangenen Jahre wieder hinzugekommen. Der Kreis der Berichterstatter unserer „Volksstimme“ muß sich aber immer noch weiter ausdehnen. Sicherlich gibt es in jedem Orte ein Parteimitglied, das die Funktion eines Berichterstatters für die Parteizeitung übernehmen kann. Zur Anleitung oder vervollständigung stellen wir auf Anforderung jedem unserer ständigen Mitarbeiter die lehrreiche Broschüre „Richtlinien für Berichterstatter“, des Genossen **K e p p e**, „Der gute Schriftführer und Berichterstatter“ unentgeltlich zur Verfügung. In benannten Orten, die noch keinen Berichterstatter für die „Volksstimme“ haben, ist in der Generalversammlung des Parteiverbands im Januar unbedingt ein geeignetes Parteimitglied für diesen Posten zu bestimmen. Wir bitten jeden Ortsvereinsvorsitzenden, sein Namen und Wohnung des Berichterstatters im Laufe des Januar mitzuteilen. Und nun allen die besten Wünsche zum neuen Jahre.

Die Redaktion.

Reichsbahn und Gemeinden

Es gibt im Deutschen Reich sogenannte „Reichsbahngemeinden“. Das sind solche Gemeinden, wo die Reichsbahn größere Betriebe (Reparaturwerkstätten und dergleichen) unterhält, die den betreffenden Gemeinden nicht unerhebliche Ausgaben (Schullasten, Soziallasten usw.) verursachen. In den Durchführungsbestimmungen zum Reichsbahnvertragsgesetz sind die Verwaltungskostenzuschüsse vorgesehen, die von den Reichsbahngemeinden an die in Betracht kommenden Gemeinden zu zahlen sind. Diese Verwaltungskostenzuschüsse sind eigentlich schon seit dem 1. April 1925 fällig, jedoch den Gemeinden noch nicht zugeflossen. Der Reichshauptstadtrat hat daher auf seiner diesjährigen Tagung in Heidelberg energisch die endliche Durchführung des Gesetzes verlangt und auf das Reichsfinanzministerium ist auch in diesem Sinne fortgesetzt scharfer Druck ausgeübt worden. Inzwischen ist das Reich mit der Reichsbahn dahin übereingekommen, daß die Reichsbahn ab 1925 jährlich einen Pauschalbetrag von 2,5 Millionen Mark für die Ansprüche der Reichsbahngemeinden zahlen sollte. Ein höherer Betrag soll von der Reichsbahn nicht zu erlangen gewesen sein. Dieser Betrag deckt aber nicht einmal die Hälfte der den Gemeinden nach dem Gesetz zustehenden Ansprüche. Vom Reichsrat soll daher in erster Linie die Durchführung des Gesetzes vom 10. August 1925 und dementsprechend die uneingeschränkte Zahlung der bei Veranlagung der Reichsbahn sich ergebenden Verwaltungskostenzuschüsse an die Gemeinden verlangt werden. In dem jetzt dem Reichstag vorgelegten Entwurf des Steuerbereinlichungsgesetzes ist auch folgende Bestimmung eingeführt worden:

Soweit die Deutsche Reichsbahngesellschaft die Zuschüsse nicht entsprechend den Vorschriften des Gesetzes leistet, hat das Reich für den seit dem 1. April 1924 entstandenen und noch entstehenden Ausfall einzutreten. Die Reichsregierung hat jedoch eine andre Vorlage gemacht, die die Zahlungspflicht des Reiches ablehnt und daher Streichung jener Bestimmung verlangt. Der Reichshauptstadtrat wird in erster Linie Ablehnung des Reichsbahnvertragsgesetzes verlangen, für den Fall aber, daß dieses dennoch angenommen wird, einen Zusatz beantragen, daß, soweit die von der Reichsbahn jährlich zu zahlenden 2,5 Millionen Reichsmark zur Deckung der Gemeindeansprüche nicht ausreichen, das Reich für den Fehlbetrag eintritt.

Landkreistag und Landgemeindetag wollen sich dieser Stellungnahme anschließen, die in einer gemeinsamen Eingabe an den Reichsrat gebracht werden soll. Die Forderung soll vor allem mit dem Hinweis begründet werden, daß die Reichsbahngemeinden nicht zu indirekten Trägern der Reichsbahnreparationslast gemacht werden können, und daß deshalb auch auf die Durchführung des Gesetzes vom 10. August 1925 bestanden werden muß. Wir wünschen, daß die Kreisipigenverbände mit ihrer Eingabe Erfolg haben, weil ihre Forderung eine gerechte ist und weil die Gemeinden sowieso schon schwer genug an den Folgen des Versäuler Vertrags und der Reparationslasten zu tragen haben.

Industriearbeiterlöhne für Landarbeiter

Der Deutsche Landarbeiter-Verband hat eine Denkschrift herausgegeben, die überzeugend verlangt, daß den Landarbeitern Industriearbeiterlöhne gezahlt werden müssen. In Nr. 24 der neuesten Nummer des Verbandorgans „Der Landarbeiter“, wird eine Auslegung dieser Forderung gegeben. Welcher Industriearbeiterlohn ist gemeint, der für die Landarbeiter in Betracht kommt?

Vom Standpunkt der Abwandlung aus der Landwirtschaft gesehen —, ist derjenige Industriearbeiterlohn gemeint,

Vorbereitung des Parteitag

Tagung des Bezirks-Parteiaususses.

Am Sonntag waren die Mitglieder des Bezirksvorstandes und Bezirksaususses, die Parteisekretäre, die Vertreter der Neudaktionen und Parteiverlage und einige Reichstags- und Landtagsabgeordnete zu einer Konferenz in Magdeburg zusammengekommen, um die Vorbereitungen zum Bezirks- und Reichsparteitag zu treffen.

Bezirkssekretär Genosse **F e r l** gab zunächst einen Überblick über den Stand der Organisation und der Kassenerhältnisse im Bezirk. Mit der Entwicklung der Parteibewegung dürfen wir durchaus zufrieden sein. Es wurden 1928 4500 neue Mitglieder für die Partei und ebensoviel neue Leser der Parteipresse gewonnen. Die Beitragszahlung ist ebenfalls durchaus gut. Wir haben eine Beitragsleistung von 12,5 bei den männlichen und 12,7 bei den weiblichen Mitgliedern.

Auf Grund dieser guten Beitragsleistung hat der Bezirk Magdeburg-Anhalt diesmal nicht 17, sondern

19 Delegierte zum Reichsparteitag

zu entsenden. Mit diesen Erfolgen dürfen wir uns natürlich nicht begnügen. Es ist noch vieles zu leisten in der Agitation. Die Arbeit in den Parteisekretariaten wird immer umfangreicher und vielseitiger, besonders auf kommunalpolitischem Gebiet. Da ist es notwendig, den Stadtgeschulter Funktionäre in den Unterbezirken noch weiter auszubauen. Es soll deshalb schon im Frühjahr mit neuen Kursen zur Schulung der Funktionäre begonnen werden. Nach Mitteilung der nächsten Parteiarbeiten wurde an die schnelle Einbringung der Fragekarten und Versammlungsfragebogen aus den Ortsvereinen erinnert. Dieses Material wird unbedingt sofort im Parteisekretariat gebraucht zur Anfertigung des Geschäftsberichts zum Reichsparteitag.

Der Bezirkskassierer, Genosse **S e r v i g**, konnte mit Befriedigung feststellen, daß die Bezirksorganisation ohne Schulden ins neue Jahr hineingeht. In der Aussprache wurde die Errichtung einer besonderen Kreisausgabe der Magdeburger „Volksstimme“ für Ufersleben und Umgebung besprochen, die am 1. Januar bereits Wirklichkeit geworden ist. Die großen Leistungen der Arbeiterwohlfahrt und ihrer Funktionäre, insbesondere zu Weihnachten, wurden anerkannt.

Der örtlich betrachtet, zur Abwanderung zwingt. Dabei hat natürlich der Landarbeiter auch ohne diesen äußeren Anlaß der Abwanderung den gleichen Anspruch auf einen erheblich höheren Lohn als er bis heute gezahlt wird.

Die Denkschrift weist nach, daß drei Landarbeiter zusammen nur soviel verdienen, wie ein Industriearbeiter. Dann heißt es über die Bewertung der landwirtschaftlichen Arbeitskraft:

Der Landarbeiter fühlt sich als Facharbeiter. Er weiß, daß es ein Unsinn ist, wenn behauptet wird, Landarbeit bedingt keine Vorkenntnisse und kann auch von jedem andern Berufsberechtigten verrichtet werden. Im so stärker ist darum die Empörung der Landarbeiter über die geringe Wertschätzung ihrer Arbeit, die in dem niedrigen Lohn zum Ausdruck kommt.

Das ist richtig und deutlich. Die Forderung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes nach Angleichung der Landarbeiterlöhne an die Industriearbeiterlöhne ist durchaus berechtigt und muß von allen anderen Arbeiterschichten unterstützt werden.

Tagung des Volksbühnenverbandes

Am 18. Januar findet im Besthornhaus in Ufersleben die Bezirksgruppenversammlung des Volksbühnenverbandes statt. Der Tagung geht am 12. Januar eine Sitzung des Bezirksvorstandes voraus. Am 18. vormittags ist geschlossene Vertreterversammlung. Beachtlich hierbei sind die Vorträge über „Die Aufgaben der Volksbühnen in Kleinstädten und auf dem Lande“, Referent Mittelschullehrer **A. J a f f e e** (Suhl) und „Wie kann unsere Mitgliedschaft geistig beeinflusst und auf das Kunstwerk vorbereitet werden“, Referent Universitätsprofessor **D r. M e n z e l** (Salle a. d. E.).

Nachmittags 3 Uhr findet eine öffentliche Veranstaltung im großen Saale des Besthornhauses statt. Im Vordergrund dieser Veranstaltung steht ein Vortrag des Herrn **Paul Eggers** aus Breslau über „Das heutige russische Theater“. Herr **Eggers** spricht aus eigener Anschauung. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Abends 8 Uhr findet eine Festaufführung des Mitteldeutschen Landestheaterstatts. Ge spielt wird „Trischübel“, Schauspiel von Franz **M a d l**. Diese Vorstellung ist nicht auf die Mitglieder der Theatergemeinde beschränkt. Auch Nichtmitglieder sind zum Besuch berechtigt. Alles Weitere ist aus den kommenden Inseraten zu ersehen.

Als nächste Vorstellung der Theatergemeinde finden statt am 7. Januar durch das **F r i e d r i c h - T h e a t e r** D e s s a u das reizende Lustspiel „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“, am 21. Januar eine Operette durch das Stadttheater Halberstadt. In Aussicht genommen ist „Der letzte Walzer“.

An unsere Leser!

Unsere Zeitungsboten, die Tag für Tag die „Volksstimme“ als regelmäßigen Besucher und Freund in die Häuser unserer Leser geleiten, ziehen vom 1. Januar an den erhöhten Bezugspreis ein. Wir haben bereits ausdenkendergeseht, in welcher Weise der Anshau der Zeitung in den letzten Jahren erfolgt ist und welche Pläne uns nach beidäftigen, um den Wünschen aller unserer Leser gerecht zu werden. Damit haben wir in den letzten Jahren sehr große Mehrbelastungen auf uns genommen, die wir nur zu einem kleinen Teil unsere Leser zu tragen bitten. Die „Volksstimme“ kostet also vom 1. Januar 1929 an

im Monatsbezug 2,30 Mark bei vorheriger Zahlung.

Keiner unserer Leser soll aber auf das ihm liebgeordnete Blatt verzichten. Wir geben daher jedem die Möglichkeit, die „Volksstimme“ für einen kürzeren Zeitraum zu bezahlen, sie kostet in diesem Fall

für je 2 Wochen 1,10 Mark bei vorheriger Zahlung.

Es wird also jedesmal der Betrag von 1,10 Mark kassiert für die erste und zweite Woche, dann für die dritte und vierte Woche, für die fünfte und sechste und so fort.

Nun können unsere Leser selbst bestimmen, für welche Art des Bezugs sie sich entscheiden wollen. Unsere Zeitungsboten sind mit entsprechenden Quittungen versehen. Aber wir richten die dringende Bitte an die Leser, den Kolporteurs und Trägerinnen die schwere Arbeit in viel als möglich durch pünktliches Zahlen zu erleichtern, damit die Abrechnungstermine von den Kolporteurs eingehalten werden können.

Verlag der „Volksstimme“.

Die Wahl des Genossen **W e g e n e r** zum Parteisekretär für Salzwedel-Verlegen und des Genossen **L a n g n i d e l** für Zerchow 1 und 2 wurde bekräftigt. Beschlossen wurde, den

Bezirksparteitag am 3. März

in der „Freundschaft“ in Magdeburg abzuhalten. Außer dem Geschäftsbericht und den Wahlen ist die Erörterung des Wehrproblems vorgesehen. Chefredakteur Genosse **S h ö l t e r m a n n** (Magdeburg) wurde dazu bestimmt, das Hauptreferat „Sozialdemokratie und Wehrmacht“ zu halten.

Zum Bezirksparteitag sind 60 Delegierte auf die einzelnen Unterbezirke zu verteilen. Das preußische Gebiet des Parteibezirks wird in Wahlbezirke eingeteilt werden und die Delegiertenvorschlüge werden in den Ortsvereinen zur Wahl gestellt. Unterbezirktage finden also vor dem Reichsparteitag nicht mehr statt.

Zum Reichsparteitag am 10. März muß der Bezirk die größte Aktivität entfalten. Die Vorbereitungen sind im Gange. Das endgültige Programm wird von dem Parteitagskomitee gleich nach Neujahr bekanntgegeben werden. Am Sonntag, den 9. März ist eine große Jugendveranstaltung in der Stadthalle vorgesehen. Am Sonntag wird dann eine große Demonstration der sozialdemokratischen Massen aus dem ganzen Bezirk, verbunden mit der Eröffnung des Parteitag, veranstaltet werden. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Arbeitervereine, der Gewerkschaften, des Reichsbanners, werden zur Teilnahme an dieser Demonstration aufgefördert werden.

Die Festplaketten werden an die Ortsvereine Anfang Januar verteilt werden und müssen schnellstens abgeholt werden. Es wird erwartet, daß sich jeder Anhänger der Sozialdemokratie im Bezirk der Verantwortung bewußt ist, die er für ein gutes Gelingen des Reichsparteitag und insbesondere für eine gewaltige Wirkung der sozialdemokratischen Demonstration auf die Öffentlichkeit hat.

In jedem Ortsverein ist sofort mit den Vorbereitungen zur Teilnahme an der großen Demonstration am Sonntag den 10. März in Magdeburg zu beginnen. Es ist alles daranzusetzen, daß möglichst viele Parteigenossinnen und Genossen nach Magdeburg zur Eröffnung des Parteitag kommen. Der ganze Bezirk muß seine Ehre darin setzen, den Magdeburger Parteitag großartig und würdig zu gestalten. Der Eindruck auf die Öffentlichkeit muß ein gewaltiger werden und den Gegnern zeigen, daß der Sozialismus eine große Volksbewegung ist.

Kreis Wanzleben

Unser Parteiverein geht ins neue Jahr in einer Stärke von 27 Mitgliedern hinein, darunter sieben Frauen. Der Kreisbestand ist ein angenehmer geworden. Wir hoffen, daß sich noch mehr Anhänger im neuen Jahre unserer Bewegung anschließen werden.

Altbrandenleben

Kreis Wolmirstedt

Die Milch im Straußengraben. Am Sonntag morgen zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich am Ausgang des Dorfes zum Bahnhof infolge der großen Kälte ein Verkehrsunfall. Das Milchfuhrwerk des Fuhrherrs **V u j s e** aus Oßmerleben, versehen mit Vorkspann des Landwirts **W. J i m m e r m a n n**, kam ins Nutschen und glitt, beladen mit vollen Milchkannen, in den Schaufelgraben. Die Kannten stürzten vom Wagen und der Inhalt, einige 100 Liter Milch, flossen in den Graben. V. konnte sich durch Wehrling retten. Er fährt die Strecke 7 Jahre und am Unglückstag zum vollenmal, da vom 1. Januar an das Milchfahren eine Änderung erfahren sollte. An derselben Stelle ist schon öfter ein Unfall passiert.

Draakenstedt

Kreis Neuholdenleben

Krise in der Steingutbranche. In unserm Orte macht sich seit einiger Zeit wieder eine Krise sehr unliebsam bemerkbar. Bei der Firma **S c h m e l z e r u. G e r i c h t e**, die über 800 Personen beschäftigt, wird seit einigen Wochen in den meisten Abteilungen berürzt gearbeitet. Der Grund dazu soll Auftragsmangel sein. In den Versandabteilungen dagegen wird voll gearbeitet. Die Firma **S c h m e l z e r u. G e r i c h t e** ist eine der ältesten Firmen in der Branche und ist in ihrer Produktionsweise sehr rückständig. Alle Verbesserungsversuche, welche der Firma gemacht wurden, sind mit dem Bemerkten abgelehnt: es hat 50 Jahre so gegangen und muß auch weiter so gehen. Das dies aber nicht der Fall ist, beweist die jetzige Krise.

Althaldenleben

Am den Betrieb konkurrenzfähig zu erhalten, will man auf Kosten der Arbeiterschaft rationalisieren. Im Frühjahr dieses Jahres, gleich nach Abschluß des Reichsstartrats für die feintextilische Industrie, nahm die Sache ihren Anfang, indem man die Brennhaufelkotten um einen Mann verringerte, darauf folgte Kurzarbeit für andre Abteilungen und jetzt hält man die Zeit für gekommen zum allgemeinen Abbau der Arbeitspreise der Facharbeiter, trotzdem die erzielten Löhne meistens hinter denen der anderen Firmen noch weit zurückstehen.

Zuerst beruchte man es bei den Drehern. Diese waren auch bereit, mit sich reden zu lassen, wenn andre Arbeitern e t h o d e n e i n g e s e t z t w ü r d e n. Dann zeigte man die Unterlagenmalerei unter Druck und ließ gleich durchblicken: falls man sich nicht dazu verstehen könne, von den Preisen etwas abzulassen, müßten eben Entlassungen von Malern vorgenommen werden; so könne man nicht weiterarbeiten. Am Entlassungen von Kollegen zu vermeiden, erklärten sich die Maler bereit, einen Abzug von 5 Prozent an ihren Preisen vornehmen zu lassen. Der Appetit aber scheint der Firma beim Essen gekommen zu sein. Wie verlautet, soll die Firma einen Antrag auf Stilllegung ihres Betriebes eingereicht haben. Zu Weihnachten hat man bereits einen Teil junger, lediger Dreher entlassen.

Der Antrag auf Betriebsstilllegung muß von den Behörden genau geprüft werden, er ist nur eine Maßnahme gegen die Arbeiterschaft, um diese den Wünschen der Firma gefügig zu machen. In die Arbeiterschaft aber ergeht die Mahnung: Seid einig und organisiert euch im Fabrikarbeiterverband, Abteilung Peramißcher Bund!

Neuhaldenleben

Tot aufgefunden wurde der seit dem 14. November vermählte **M a l e r S u t h**, Schulstraße 28. Am 28. Dezember zog man ihn unweit der Schleiße aus der Dohre.

Orientierungsschilder. Auf der Verkehrsinsel, die erst vor kurzem durch Aufstellung einer Lampe beleuchtet wurde, sind nun auch Richtungsstafeln angebracht, die während der Nachtzeit durch Innenbeleuchtung kenntlich gemacht sind.

Die Arbeitslosen steigt von Tag zu Tag. Der Andrang im Arbeitsnachweis wird stärker. Den antizipierten Personen wird es manchmal unmöglich gemacht, allen vorgetragenem Wünschen gerecht zu werden. Dies liegt daran, daß die Meldezeiten von den Arbeitslosen nicht eingehalten werden. Wer sich keinen Unannehmlichkeiten aussprechen will, muß die Meldezeiten genau beachten, die auf der schwarzen Tafel im Hausflur des Arbeitsnachweises angeschrieben sind.

Aus der Altmark

Der Amdener Bauarbeiterstreik vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Salzwedel fand der Bauarbeiterstreik vom Sommer 1928 ein Nachspiel. Die Bauunternehmer von Sommer und Umgebung waren im

Magdeburger Tagebuch 1928

Sonntag, 1. Januar:

Fahrt in den Tod am Neujahrsmorgen.
Im Morgenrauschen, um 6.30 Uhr, faucht da, wo der Feldweg von Körbelitz nach dem Körbelitzer Vorwerk die Berliner Chaussee kreuzt ein von Burg kommenden Auto mit Vollgas gegen einen starken Baum. Von den fünf Insassen, die in der Nacht zuerst in Magdeburg und dann in Burg Silbester gefeiert haben, sind die 19jährige Tochter und der 23jährige Sohn des Magdeburger Holzseifenfabrikanten Bernhard Jork tot und arg verstümmelt, ein anderer Insasse und der Führer, der nicht betrunken gewesen ist, schwer verletzt.

Sonntag, 7. Januar:

Für die Eingemeindung der Gutsbezirke.
Der Magistrat beschloß nach einer Vorlage an die Stadtverordneten, die Eingemeindung der Gutsbezirke Bippelben, Biebertz und Kreuzhorst zu beantragen.

Sonntag, 22. Januar:

Hauptversammlung der Kleingärtner.
Der Ortsverband Magdeburg im Reichsverband der Kleingärtner hat seine Jahresversammlung im „Mosterberggarten“.

Dienstag, 24. Januar:

Massenkundgebung der Metallarbeiter.
Eine Versammlung der streikenden Metallarbeiter in der Stadthalle wird zu einer gewaltigen und dabei vorbildlich disziplinierten Kundgebung. Der 1. Bevollmächtigte, Genosse Kaufers, erstattet den Bericht über den Kampferlauf, die Kommunisten erleben eine ganz ungeheure Niederlage.

Mittwoch, 1. Februar:

Neue erhöhte Kürsigergerichte.
Dem energischen Vorgehen der Sozialdemokraten im Stadtparlament gelten ab 1. Februar neue erhöhte Kürsigergerichte.

Dienstag, 24. Februar:

Der Magistrat will weiter eingemeinden.
Der Magistrat spricht sich in einer Vorlage an die Stadtverordneten für die Eingemeindung auch des Gutsbezirks Greifswerber und für die von Teilen des Gutsbezirks Pechau aus.

Freitag, 8. Februar:

Magdeburg braucht Grundwasserförderung.
Die alte Forderung der Magdeburger Bürgerschaft: „Wozu von der Elbe“ wird erneut in großer Debatte über die Trinkwasserförderung im Rathaus erhoben. Ein sozialdemokratischer Antrag fordert gründliche Umstellung in der Wasserförderung. Einen ausführlichen Bericht über die Entwidlung der Wasserfrage gibt der Oberbürgermeister Genosse Weims.

Donnerstag, 16. Februar:

Genosse Franz Bethge gestorben.
Um 9 1/2 Uhr abends wird Genosse Franz Bethge, der alte verdiente Leiter des Verlags der „Volksstimme“ und der Druckerei Pfannkuch u. Co., von langer, schwerer Krankheit durch den Tod erlöst. Magdeburg hat einen seiner besten Söhne verloren.

Sonntag, 18. Februar:

Gesundheitsberatungen im Stadtparlament.
Großer Tag im Rathaus: Beginn der Gesundheitsberatungen. Die Reichsfraktion sucht sich durch eine Erklärung von jeder Verantwortung zu drücken. Unser Genosse Plumbach erklärt darauf für die Sozialdemokraten, daß „brennende Fragen, die bei den Gesundheitsberatern der Schulen, der Körpererhaltung, des Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege und ähnlichen Aufgaben auftauchen, nicht vernachlässigt werden dürfen“.

Freitag, 17. Februar:

20 Jahre Mieterverein.
Im „Hohenzollernpark“ findet die Generalversammlung des Mietervereins Groß-Magdeburg statt, und zwar zugleich als Fete des 20jährigen Bestehens.

Freitag, 24. Februar:

Ende des Metallarbeiterkampfes.
Nachdem ein Schiedsspruch zum mitteldeutschen Konflikt in der Metallindustrie den Arbeitern eine Lohnzulage von 5 Pf. zugestanden hat, wird in den Betrieben in Magdeburg die Arbeit wieder aufgenommen.

Sonntag, 4. März:

Wohnungsbauprogramm für 1928.
Das Wohnungsbauprogramm für 1928 ist aufgestellt; 1600 Wohnungen sollen gebaut werden.

Dienstag, 6. März:

Das „Weiße Haus“ in Flammen.
Das kleine Milchrestaurant „Weißes Haus“ auf dem Ausstellungsgelände brennt vollständig nieder.

Sonntag, 11. März:

Eröffnung der Gesundheitswochen.
Zum Beginn der „Magdeburger Gesundheitswochen“ wird auch eine große Gesundheits-Ausstellung auf dem Roten Horn eröffnet.

Freitag, 28. März:

Notetat der Stadt verabschiedet.
Durch die Genehmigung eines Notetats wird dem Magistrat von den Stadtverordneten das Recht zur Verringerung der dringenden Ausgaben und zur Beschaffung von Einnahmen gegeben.

Donnerstag, 29. März:

Neue Volksschule für die Wilhelmstadt.
Die Stadtverordneten kommen nach langen Vorberatungen endlich zu einem Beschluß für den Schulneubau in der Wilhelmstadt. Die Reichsfraktion und Demokraten hatten bis zur letzten Stunde gegen diesen Plan gewirkt.

Sonntag, 31. März:

Erste Abendfeier des Kulturkartells.
Das sozialistische Kulturkartell veranstaltet eine große Abendfeier in der Stadthalle.

Karfreitag, 6. April:

Sozialdemokratische Reichstagsliste Hermann Weims.
Der Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei stellt als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen den Oberbürgermeister Genossen Hermann Weims auf.

Mittwoch, 18. April:

Wahlversammlung der Sozialdemokratie.
Die erste öffentliche Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei Magdeburg im „Hoffjäger“ gestaltet sich zu einer Massenkundgebung. Redner ist der Spitzenkandidat Hermann Weims.

Freitag, 27. April:

Zweite Wählerversammlung.
Im „Hoffjäger“, vor überfülltem Saale, rief der preussische Innenminister, Genosse Graeser, die Wahl von Sozialdemokraten am 20. Mai auf.

Dienstag, 1. Mai:

Nachnahme des Magdeburger Haushaltsplans.
Durch Annahme eines Haushaltsplans, der viele Kompromisse enthält, beenden die Stadtverordneten die langwierigen Einberaterungen. Die Reichsfraktion sperrte sich bis zuletzt gegen jede noch so notwendige Steuererhöhung und stimmt gegen den Etat. Abstimmungsergebnis: 85 gegen 81 Stimmen.

Dienstag, 1. Mai:

Mässige Beteiligung an der Maifeier.
Umzug, Feier in der Stadthalle — Festredner Bezirkssekretär Genosse Gustav Fierl — und Feier auf dem Roten Horn, hatten Massenbesuch. Prächtiges Festtagswetter.

Freitag, 11. Mai:

Dritte Wahlkundgebung der Partei.
Diesmal spricht der Parteivorstand Genosse Otto Wels, ein glänzender Redner. Wieder ungeheurer Andrang.

Freitag, 18. Mai:

Reiziger Appell durch Otto Landsberg.
Der letzte Mahnruf der Partei an die Wähler erschallt in der Stadthalle durch Otto Landsberg. 6000 Versammlung und Tausende vor den Türen. Ansprachen auch von Hermann Weims und Marie Arning.

Sonntag, 20. Mai:

Wahlerfolg auch in Magdeburg.
Die Sozialdemokratische Partei erhält bei der Reichstagswahl 81 159 Stimmen gegen 72 876 im Dezember 1924.

Sonntag, 2. Juni:

Phosgen-Gas in Magdeburg-Südost.
Die „Volksstimme“ veröffentlicht die Mitteilung, daß auf einem Fabrikgelände in Südost Phosgen-Gas lagert. Sie hat schon das Polizeipräsidium davon benachrichtigt, das für den Abtransport in Stahlfässern sorgt.

Dienstag, 5. Juni:

Salzgelmen und Frohse für Eingemeindung.
Die Stadtverordneten von Bad Salzgelmen und die Gemeindevertreter von Frohse sprechen sich gleichzeitig für Eingemeindung nach Magdeburg aus.

Freitag, 8. Juni:

Gräßlicher Lustmord in Budau.
In der Nacht zum Sonntag wird im Hinterhaus Schönebener Straße 94c die ledige Landarbeiterin Selma Frohse ermordet aufgefunden. Der Täter Georg Mische kann nach Mitternacht in Schönebeck ergriffen werden. Er hat sein Opfer mit einem stumpfen Eisenmesser in bestialischer Weise an Brust und Leib verstümmelt.

Sonntag, 8. Juli:

Bergarbeiter-Verbandsrat in Magdeburg.
Im Herrentzug in Magdeburg beginnt die 26. Generalversammlung des Verbandes. Sie dauert bis zum 13. Juli. Als Auftakt findet in der Stadthalle eine große Feier statt. Weiter Demonstrationsumzug vom Domplatz aus. Im Verlauf der Verhandlungen entrollt sich die ganze Schwäche und Hilflosigkeit der kommunistischen „Opposition“.

Sonntag, 15. Juli:

35 Grad im Schatten.
Ganz Magdeburg ist in die Hitze gestiegen. Der 19jährige Ernst Biersdorf ertrinkt.

Sonntag, 5. August:

Gau-Versammlungsfeier des Reichsbanners.
Auf dem Domplatz sprechen vor unzulänglichen Republikanern u. a. Gauvorsitzender Genosse Walter Köber, Oberpräsident Genosse Dr. Waentig und Bundespräsident Genosse Otto Hörsing.

Sonntag, 11. August:

Städtische Versammlungsfeier in der Stadthalle.
Das war keine „behördliche Versammlungsfeier“ bekannten Charakters oder richtiger: bekannter Charakterlosigkeit. Magdeburgs Arbeitererschaft und Magdeburgs Republikaner waren in Massen gekommen. Vormittags sprach Staatsminister a. D. Genosse Südekum, abends Oberbürgermeister Genosse Weims und Reichsinnenminister Genosse Sebering. Abends auch großartiges Feuerwerk, u. a. Beleuchtung der Elbufer und des Ausstellungsgeländes.

Sonntag, 18. August:

Eröffnung zweier Ausstellungen.
Im Vogelgefang wird die Vorkschau der Deutschen Dahlen- und Herbstblumenschau, in der Stadthalle eine Uhrenausstellung eröffnet.

Sonntag, 19. August:

Eröffnung einer Schirmausstellung.
Der Verband der Deutschen Schirm-Spezialgeschäfte veranstaltete auf dem Ausstellungsgelände eine Modenschau.

Mittwoch, 5. September:

Katholikentag in Magdeburg.
Eröffnungsfest in der Stadthalle; Tausende Katholiken aus Magdeburg und Umgebung sind erschienen.

Sonntag, 9. September:

Eröffnung der Dahlenschau.
Während der dreiwöchigen Vorkschau sind 130 798 Tageskarten ausgegeben worden. Die Hauptschau beginnt mit einer Eröffnungsfest, auf der auch Oberbürgermeister Genosse Weims das Wort ergreift.

Katholische Messe auf dem Ehrenhof.

Eine seltene Veranstaltung für Magdeburg ist die Messe, die der päpstliche Nuntius auf dem Ehrenhof der Ausstellung den Tausenden nach Magdeburg gekommenen Katholiken zelebriert.

Sonntag, 28. September:

Ausstellung „Der schöne Drauf“. In der Kunsthalle auf dem Ausstellungsgelände wird diese Veranstaltung des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker eröffnet. Die Firma M. Pfannkuch u. Co. ist gut vertreten.

Sonntag, 29. September:

Ausstellung „Mein Kleingarten“. Eine prächtige Ausstellung der Magdeburger Kleingärtner wird in der großen Ausstellungshalle 2 eröffnet.

Sonntag, 30. September:

Ende der Dahlenschau.
Mit dem letzten Tage der Nachschau erreichte die schöne Ausstellung im Vogelgefang nach 44tägiger Dauer ihr Ende. 246 680 Besucher, fast eine viertel Million, wurden gezählt.

Mittwoch, 3. Oktober:

Das größere Magdeburg.
Nach einem Beschluß des preussischen Staatsministeriums sollen der Wiederritzer Wusch, der Gutsbezirk Bippelben und ein Teil von Pechau nach Magdeburg eingemeindet werden. Das Schicksal der Kreuzhorst ist noch nicht entschieden.

Sonntag, 20. Oktober:

Reichswehrunteroffizier Korsch erschossen.
An der Elbe, in der Nähe der Angerkaserne, wird der Reichswehrunteroffizier Korsch erschossen, und zwar, wie aber erst später einwandfrei festgestellt wird, von seiner Frau Anni Korsch.

Freitag, 22. Oktober:

Der Raubmord an der Frau Lühmann.
Am Abend wird in der Königborner Straße 16 die Kolonialwarenhandlerin Frau Lühmann ermordet aufgefunden. Die Täter sind die Arbeiter Willi Spohr, Kurt Haberland und Willi Hanschmann.

Freitag, 22. Oktober:

Eingemeindung von Schönebeck?
Eine Denkschrift der Stadt Magdeburg weist darauf hin, daß sich schon längst ein einheitliches Wirtschaftsgebiet Magdeburg-Frohse-Schönebeck-Bad Salzgelmen herausgebildet hat.

Dienstag, 28. Oktober:

Gedenkfeier an das Sozialkriegerfest.
Im „Hoffjäger“ spricht Otto Landsberg in bekannter, glänzender Weise, rührt an die Herzen der Men, und rüttelt die Jungen auf.

Montag, 5. November:

„Graf Zeppelin“ vorbeigezogen.
Zur allgemeinen Enttäuschung in Magdeburg ist das Amerika-Luftschiff bei seiner Besuchsfahrt nach Berlin an Kasfel über Schöppenstedt und Stendal an Magdeburg vorbeigezogen.

Freitag, 9. November:

Revolutionsfeier in der Stadthalle.
Genosse Ernst Heilmann hält die Festrede. Die Hauptdarbietung ist der Sprechchor „Die feurige Trommel“, aufgeführt von Laienspielern.

Freitag, 16. November:

Geflügelausstellung auf dem Roten Horn.
Die Vereinigten Geflügelzüchter-Vereine eröffnen eine Ausstellung in den Hallen auf dem Roten Horn.

Sonntag, 26. November:

Weitlingstraße in Magdeburg.
Der reistliche Teil der Meinen Diesdorfer Straße ist nach dem Vorläufer des Sozialismus, dem Magdeburger Wilhelm Weitling, neu getauft worden.

Sonntag, 1. Dezember:

Gaukonferenz der Staatsforstarbeiter.
In der „Wilhelma“ tagt eine Konferenz der in den preussischen Staatsforsten beschäftigten Forstarbeiter, die im Magdeburger Verbandsbau des Deutschen Landarbeiter-Verbandes organisiert sind.

Sonntag, 1. Dezember:

Ein Groß-Gaswerk für Magdeburg.
Zwischen der Stadt und der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft ist ein Vertragentwurf ausgearbeitet worden über die Organisation einer großartigen Gasfernverföhrung in Mitteldeutschland. Bei Rothenjees soll auf städtischem Gelände ein Großkraftwerk errichtet werden für vorläufig 70 Millionen Kubikmeter Produktion.

Montag, 3. Dezember:

Wohnungsbauprogramm für 1929.
Im Jahre 1929 sollen nach einem städtischen Programm-entwurf 2000 neue Wohnungen errichtet werden.

Sonntag, 8. Dezember:

Erste Erprobung des Magdeburger Senders.
Der Magdeburger Sender wird eröffnet. Zum erstenmal ist das Prinzip des Gleichwellensenders zur Anwendung gelangt. Gleichzeitig wird eine Funkschau in der Stadthalle eröffnet mit einer Sonderausstellung des Arbeiter-Radiobundes.

Sonntag, 18. Dezember:

Gaukonferenz des Landarbeiter-Verbandes.
Die Gaukonferenz findet in der „Wilhelma“ statt und wird durch Vorträge über das landwirtschaftliche Maschinenwesen eröffnet.

Dienstag, 18. Dezember:

Großgaswerk in Magdeburg.
Die Verträge zwischen der Stadt, der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau und der Gewerkschaft Westfalen in Ohlen sind unterzeichnet worden.

Freitag, 21. Dezember:

Urteil in der Nordische Lühmann.
Das Magdeburger Schwurgericht verurteilt Spohr zu 12, Haberland zu 10 und Hanschmann zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

Sonntag, 22. Dezember:

Städtischer Haushaltsplan für 1929.
Der Entwurf, der diesmal zwei Monate früher als sonst vorliegt, schließt mit einem Mehrauftrag von 1,2 Millionen, ohne daß schon Deckungsansätze gebracht sind. Unter anderem sind 2000 neue Wohnungen vorgesehen.

Freitag, 28. Dezember:

Die Metallarbeiter fordern.
Die Verhandlungskommission der Metallarbeiter beschließt, von den Industriellen eine Lohnserhöhung zu fordern, die in der Spitze 10 Pfennig betragen soll. —

Sudenburger Bierhalle

Unsere werten Gästen und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Ernst Silbermann und Frau

52 Halberstädter Straße 52

Große Autofabrik

ins neue Jahr

möchte allen Geschäftsfreunden und Bekannten

Otto Klein Schmidt Automobil-Reparaturwerkstatt und Unterstellhallen

Magdeb.-S. Rottfahrdorfer Str. 2, Tel. Steph. 48087

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

sendet allen Geschäftsfreunden und Bekannten

Carl Julius Braun

Lederhandlung

Schönebecker Straße 48.

Restaurant zur Friedenstaube

Friedenstraße 20

Allen unsern Gästen und Bekannten ein

frohes und gesundes Neujahr.

Max Günther und Frau.

Restaurant zum Kurfürst, Kurfürstenstr. 7

Ein gesundes, frohes neues Jahr

wünschen allen Bekannten und Gästen

Otto Jahrentampe und Frau

Elisabeth- und Neujahr: Konzert u. Lang

Humor - Stimmung.

Allen werten Kunden und Bekannten wünschen wir ein

gesundes u. frohes Neujahr.

Gustav Arnold & Söhne,

Lederhandlung u. Holzpantoffelfabrik

N. Sudenburg.

Allen werten Kunden und Bekannten wünschen ein

gesundes, frohes neues Jahr

Carl Böhm u. Frau

Halberstädter Straße 88 a.

Meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche

zum neuen Jahre.

S. Levy, Halberstädter Straße 25.

Allen werten Kunden und Bekannten wünscht

ein gesundes und frohes neues Jahr

Paul Rohde, Lederhandlung

Magdeburg-Sudenburg, Kurfürstenstraße 3.

Meiner werten Geschäftsfreunden und Bekannten ein recht frohes

neues Jahr!

Wilhelm Lux und Frau

Wir wünschen unsern werten Gästen

ein fröhliches neues Jahr!

Albert Naumann und Frau

Halberstädter Straße 25

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten ein gesundes, frohes

neues Jahr!

Richard Friedrich und Frau

Halberstädter Straße 2

Allen werten Kunden und Bekannten wünschen ein

frohes neues Jahr

Bernard Brennecke u. Frau

Badermeier, St. Michael-Straße.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein

ein gesundes neues Jahr

Sermann Wulfau und Frau

Badermeier, Lutherstraße 5b

Haus Hohenzollern

Café Probst

Zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

Ludwig Probst.

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

unsern werten Kunden und Geschäftsfreunden

Gebrüder Günzel

Magdeburg-Sudenburg

Allen Gästen, Freunden und Bekannten

ein frohes Neujahr!

Alex Meier u. Frau, Sternstr. 32

Unsere werten Gästen und Freunden

die herzlichsten Wünsche

zum neuen Jahre.

herzlichen Glückwünsch!

Ernst Falkenberg und Frau

Restaurant u. Café Südwest

Braunschweiger Straße 99.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr!

Karl Glese, Leder- & Schuhhandlung

Magdeburg-Sudenburg

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten die

besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Karl Glese, Leder- & Schuhhandlung

Magdeburg-Sudenburg

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohliches neues

Jahr!

Gustav Heuiling und Frau

Kochschlächterei und Speisewirtschaft

N. Sudenburg, Halberstädter Str.

Meiner werten Kundschaft Freunden u. Bekannten ein

frohes neues Jahr

Paul Jahn, Tischlermeister

Magdeburg-Sudenburg

Halberstädter Str. 37.

Meiner werten Kundschaft, Verwandten und Bekannten ein

frohes und gesundes neues Jahr

August Ott vorm. Franz Siferi

Kohlenhandlung, St. Michael-Str. 40

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein

frohes gesundes Neujahr

Fleischermeister Emil Kupper u. Frau

Bolsenbättler Straße 11

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein

ein frohes neues Jahr!

Gesellschaftshaus Rich. Kunze

Magdeburg-Rothensee

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Badermeier Erwald Alter und Frau

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

ein frohes und gesundes neues Jahr!

Bäckermeister Otto Schröder und Frau

Magdeburg-Südost, Al-Salze Str. 2

Allen Freunden und Bekannten, unserer werten Kundschaft

ein gesundes neues Jahr

Familie Theodor Wolff

Fleischermeister

Alt-Bermerleben 51.

Allen Freunden und Bekannten, unserer werten Kundschaft

ein gesundes neues Jahr

Familie Theodor Wolff

Fleischermeister

Alt-Bermerleben 51.

Unsere werten Kundschaft allen Freunden und Bekannten

ein gesundes Neujahr

Badermstr. Wlth. Schweinhagen und Familie

Alt-Bermerleben 57.

M.-Südost

Viel Glück im neuen Jahre

wünscht allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Gastwirt Heinrich Neues und Familie

Magdeburg-Südost, Al-Salze 5.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünscht ein

fröhliches u. gesundes neues Jahr!

Fleischermeister Paul Schube und Frau

Magdeburg-Südost.

Magdeburg-Südost

Kur- und Badeanstalt

Blumenstraße 21

Ihren werten Bagagisten, Geschäftsfreunden und Bekannten wünschen ein

glüclliches neues Jahr

Albert Lausch und Frau

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

senden ihrer werten Kundschaft

Otto Hasse und Frau, Klein-Ottersleben

Ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünscht ihrer werten Kundschaft

Fritz Rogge u. Familie, Bäckermeister, Groß-Ottersleben, Frankestraße.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Lesern der „Volksstimme“

ein fröhliches und gesundes neues Jahr!

Anton Herwig u. Frau, Kl.-Ottersleben.

Gasthof Deutscher Hof, Kl.-Ottersleben

Ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünschen allen ihren werten Gästen

Witwe Schütze und Sohn.

Ihrer werten Kundschaft und Gästen

ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünschen **Gustav Schäfer u. Familie „Landhaus“, Groß-Ottersleben.**

Im Krug zum grünen Kranze

Ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünschen ihrer werten Kundschaft

August Steglitz und Frau

Klein-Ottersleben

Groß-Ottersleben

Ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünschen ihren werten Gästen

Robert Busse und Frau

Die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre

senden ihrer werten Kundschaft

Fleischermeister Otto Busch u. Frau

Klein-Ottersleben

Ein fröhliches und gesundes neues Jahr

wünschen ihrer werten Kundschaft und Gästen

Otto Franke u. Frau

Badermeierwaren u. Restauration

Klein-Ottersleben

Unsere werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Willi Kleinecke und Frau

Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt

Schönebeck

Achtung! Bitte aufpassen!

Am 2. Januar beginnt mein großzügig angelegter

218

Inventur-Ausverkauf.

Jetzt ist der Moment, für wenig Geld viel Ware zu kaufen.

Franz Schlitze

Markt 9.

Schönebeck

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten wünsche wir ein

gesundes, neues Jahr!

Franz Schütze und Frau.

Allen unsern werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

Carl Armster und Frau, Schönebeck.

Salzelmen

Unsere werten Kunden und Bekannten

ein frohes, gesundes neues Jahr!

Nichthändler

Otto Przecak u. Frau

Barby

Allen unsern lieben Kunden sowie Freunden und Bekannten:

Gesundheit und recht viel Glück zum Jahreswechsel!

Feing Binke und Frau

Barby (Telephon 30)

Niegripp, Restaurant zur Freundschaft.

Unsere werten Gästen sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche

Willi Källmey und Frau.

Niegripp, Gasthof zum Stern.

Unsere werten Gästen sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche

Wilhelm Dürre und Frau.

Allen Arbeitenden

sowie meinen werten Kunden, Bekannten und Freunden

ein gesundes, fröhliches neues Jahr!

Moritz Preßler, Magdeburg

nur Buttergäß 8

Stabfurt, Holzmarkt 5

Spezialgeschäft Arbeiter-Befehdung, von Freitag, 4. Januar, früh, an findet mein sensationeller Inventurausverkauf statt.

Staufurt

Wünschen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein recht frohes und gesundes Neujahr!

Otto Hillbrecht und Frau nebst Söhnen **Staufurt**

Diesdorf

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein fröhliches neues Jahr!

Bäckermeister Wilhelm Feigler junior u. Frau

Magdeburg-Diesdorf.

Meiner Kundschaft und meinen Bekannten

gesundes Neujahr!

Walter Rolle, Fleischermeister

Magdeburg-Diesdorf.

Unsere werten Kundschaft, Verwandten, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr!

Familie Fischer, Bäckerei

Magdeburg-Diesdorf

Ein gesundes neues Jahr

wünscht ihrer werten Kundschaft

Familie August Dörblich, Kohlenhandlung, Magdeburg-Diesdorf.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Bäckermeister Richard Hochbaum u. Frau

Ebsdorf.

Unsere werten Kunden u. Gästen wünschen wir

ein frohes neues Jahr.

Karl Laube und Frau

Kolonialwarenhandlung und Gastwirtschaft

Eichenbarleben.

Krug zum grünen Kranz

Heute:

Silvesterball

Gleichzeitig allen unsern Gästen

ein gesundes neues Jahr.

Heinrich Gebhardt und Frau.

Kleine Chronik

Die Menschenfalle

Das jurchbare Explosionsunglück in dem fünfstöckigen Fabrikgebäude in der Schönleinstrasse in Berlin...

Nur durch diese unglückliche Unterlassung wurde es möglich, daß die 16jährige Arbeiterin Charlotte Schöneberg...

Von Einbrechern erschossen

Zu Herford, 31. Dezember. Der 24jährige Sohn Ludwig des Hofbesizers Nagel in Oberneufel...

Nachdem schon vor einigen Tagen auf dem Hof ein Einbruch mißglückt war, bemerkten die Söhne des Nagel...

In demselben Augenblick fiel auch schon ein Schuß, und bald darauf fand man den ältern Bruder mit einem Herzschuß auf...

Zwei Brudermorde

In Wenden bei Bochum gab der 31jährige Landwirtsgehilfe Wimbern auf seinen 24jährigen Bruder Willi...

In Halle machte der Ziegeleibesitzer Madenhold seinen jüngsten, 23jährigen Sohne Vorwürfe wegen mangelnden Fleißes...

Wollstrüber mit Sprengpatronen

Zum Postamt der Ortsgast Katteln in der Nähe von Breslau haben Verbrecher den Geldschrank mit einer Sprengpatrone geöffnet...

Die Detonation war so gewaltig, daß fast alle Einrichtungsgegenstände des Kassenschranks zertrümmert wurden...

Dampferbrand im Trockendock

Marseille, 31. Dezember. Ein schweres Schadenfeuer ist am Sonntag im Hafen von Marseille ausgebrochen...

Zu Paris, 31. Dezember. Der an Bord des Orientdampfers Paul Lecat im Werftshafen von Marseille ausgebrochene Brand konnte noch nicht gelöscht werden...

Die Grippe in Berlin. Die Zahl der Grippeerkrankten in Berlin wächst täglich um Hunderte...

Die verflüchte Gasflamme. Der 65 Jahre alte Wächter Karl Hoffmann ist am Sonntagabend in seiner Wohnung in der Gharbitstraße in Berlin durch Gas vergiftet...

Im Streit den Rauch aufgeschlitzt. In Schwientoch-Lowitz kam es wegen eines verschwundenen Vorhangeschlusses zwischen mehreren Arbeitern zu einem heftigen Streit...

Im Geldschrankraum beinahe erstickt. Während ein Buchhalter in einem Kopenhagener Geschäft im Geldschrankraum beschäftigt war, schlug die Tür zu...

Gerichtsvollzieher beim französischen Sechstagerrennen. Das erste Sechstagerrennen an der Riviera hat mit einem Defizit von

200 000 Franc abgeschlossen. Da die Veranstalter nicht in der Lage waren, die Fahrer zu bezahlen...

Freiwillig in den Tod. In Bochum hat sich der 61 Jahre alte Schuhfabrikant Hermann Sternfels wegen gerüttelter Finanzverhältnisse mit Veronal vergiftet...

Blutiger Krawall in Berlin

Ein Toter, sieben Schwerverletzte

Zu einem wilden Krawall, wie er in der Kriminalgeschichte Berlins fast einzig dasteht, kam es in der Nacht zum Sonntag in einem Lokal...

Die sogenannten Hamburger Zimmerleute, die durch ihre eigenartige Tracht - breitrandige Hüte und sehr weite Beinleider - auch in den Berliner Straßen wohlbekannt sind...

Wittlieber des Vereins 'Immer tren'. Es sind vielfach Leute, die bestraft sind oder sonst außerhalb des Gesetzes stehen...

Gegen 11 Uhr wurde plötzlich die Tür aufgerissen und acht bis zehn elegant gekleidete Männer, die zum Teil Zylinder und Jagdmäntel trugen...

Als die Polizei und das Ueberfallkommando erschienen, waren die Zylinderleute schon aus dem Lokal verschwunden...

Der Wirt erklärte sich bereit, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, sein Lokal bis auf weiteres zu schließen...

Eine Stunde später jedoch, gegen Mitternacht, brach der Tumult von neuem aus und nahm noch ärgere Formen an...

Zylinderleute zogen Pistolen und schossen wie die Wilden in das Lokal hinein...

im vierten Stode gelegenen Wohnung auf die Straße. Er erlag seinen Verletzungen im Krankenhaus...

Neun Todesurteile im Senatsgericht bestätigt. Wie aus Neuhort bestätigt wird, hat der Gouverneur von Neuhort, Smith, am Sonntag neun Todesurteile bestätigt...

Während der Kampf noch tobte, fuhren plötzlich etwa 80 bis 40 Autodroschken heran, denen Vereinsfreunde der Zylinderleute entstiegen...

waren in ihren Autos davongefahren. Von den überfallenen Zimmerleuten haben sieben ziemlich schwere Verletzungen davongetragen...

Spuren des nächtlichen Kampfes waren noch am Sonntag auf der Straße zu sehen. Überall lagen Glascherben, und viele Blutspuren an Hauswänden usw. lassen erkennen...

Partielliertes Verbrechertum. In Berlin, 31. Dezember. Ueber den blutigen Kampf im Osten Berlins zwischen Hamburger Zimmerleuten und Mitgliedern eines berüchtigten Vereins...

Die Vereine haben hauptsächlich den Zweck, Mitglieder, die gefahrt werden, zu unterstützen. Die acht Mann im Enwiking, die das Lokal des Vereins fremder Zimmergesellen...

Kriminal- und Streifenbesatzung suchen heute weiter nach Verletzten aus den Kreisen der Vereine. Daß am Tage vorher eine Kumpel zwischen Vereinsmitgliedern und Zimmerleuten stattgefunden habe...

Wetter- und Wassermeldungen

Wie wird das Wetter?

Das große Tiefdruckgebiet, das von England her südöstwärts nach Frankreich gezogen ist, hat die Winde in ganz Nord- und Mitteldeutschland auf Nordost gedreht...

Die Schneedecke, die im Bodengebiet eine Neuschneefläche von 2 bis 6 Zentimeter erfahren hat, erstreckt sich vom Gebirge aus nach Norden weit in das Tiefland...

Die Aussichten für den Neujahrstag werden von der Magdeburger Wetterwarte wie folgt formuliert:



Für Mittwoch ist eine Frostverstärkung wahrscheinlich. Sonnenaufgang am 1. Januar 8.14 Uhr, Sonnenuntergang 15.54 Uhr...

Winterportwetter

Table with columns for location, wind direction, and snow/frost amounts for various German cities like Bremen, Göttingen, Hannover, etc.

Wasserstände

Table with columns for location, date, and water levels for rivers and lakes like Hamburg, Berlin, and others.

Spiel und Sport

Dem Jahre 1929 ein Frei Heil!

Am Jahresende einen Augenblick verweilend, lenken wir unsern Blick rückwärts und durchschaun noch einmal all das, was wir im verfloßenen Jahr erlebt haben. Da scheint es uns, daß das Jahr 1928 eines der bedeutendsten in der Geschichte der Arbeiterbewegung ist, soweit es sich um die Gestaltung der innern Organisationsfragen handelt. Schwere Kämpfe waren zu bestehen. Kämpfe, die das Maß des Alltäglichen bei weitem überschritten. Von fern her leuchtend zeigt sich uns der Weg, den die Gründer des Arbeiter-Turn- und Sportbundes beschritten und der uns auch heute noch klar vor Augen steht. Eindeutig war die Zielrichtung, daß der Arbeiter-Turn- und Sportbund sein sollte ein Stützpunkt der Arbeiterbewegung, in der sich alle sozialistisch denkenden Arbeiter wohl fühlen, um ihren Körper und Geist zu kultivieren für den Kampf des täglichen Lebens. Eine Stätte, wo Kampfesfreude, gepaart mit Siegeshoffnung, seinen Platz haben soll. Befehlsmäßig wechselnden Karolen folgend, hat man versucht, den Bund parteipolitisch festzulegen und durch Zellen- und Fraktionsarbeit zu erschüttern. Nicht die Richtung des Bundes, seine geistige Einstellung, ist die Ursache des Kampfes, sondern der Wille, den Bund demütig zu einer Filiale kommunistischer Arbeit zu machen und die in den Vereinen, Bezirken, Kreisen und im Bunde bestehenden Leitungen durch Beauftragte der radikalen Richtung zu ersetzen. Immer wieder — heute scheint es fast, als ob es so oft geschah — hat der Bund das Gelübde parteipolitischer Neutralität abgelegt und auch gehalten. Dann wies unter der Fülle der bestehenden und durch Beweise erhärteten Tatsachen der Bundestag zu Leipzig all denen die Tür, die schon längst hervortrat, Bundesmitglieder zu sein. Dadurch ist die Bahn frei für gemeinsame Zusammenarbeit aller bereit, die sich auf dem Boden der Arbeitersportbewegung gefunden haben, und für eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit Gewerkschaft und Partei.

Wir brauchen diese Zusammenarbeit und das Bewußtsein der Verbundenheit, denn das Jahr 1929 soll für uns ein Jahr der Arbeit sein. Die Gewinnung der noch Außenstehenden, die Verbreitung und Vertiefung unserer Ideen, das Zusammenführen aller Kräfte, die zu uns gehören, ist unser Ziel. Das zweite Bundesfest steht vor der Tür. Schon arbeiten in Nürnberg die Ausschüsse, um alles vorzubereiten. In den Vereinen sind Sporeneinrichtungen getroffen, der Übungsstoff ist fertiggestellt — kurz, alles Sinnen und Denken ist schon jetzt auf Nürnberg eingestellt. Am Jahresanfang sind wir voller Hoffnung und getragen von dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit. Die Arbeiter-Turner und Sportler rüsten! Sie rüsten für den Kampf um die Bewegung und begrüßen das neue Jahr als Jahr der Arbeit, als Jahr der Tat. Und an der Schwelle des neuen Jahres stehend, rufen wir:

„Dem Jahre 1929 ein herzliches Frei Heil!“
E. Gellert.

Winterport-Bundesmeisterschaften
Johanngeorgenstadt, 31. Dezember. Die zweite Austragung der Bundesmeisterschaften der Arbeiterportler im Winterport in

Johanngeorgenstadt (Erzgebirge) nahm allen Wetterbeeinträchtigungen zum Trost einen außerordentlich guten Verlauf. Der Besuch war glänzend. Bereits der Sonnabend brachte große Massen, die mit Musik und Fahnen in die Quartiere geführt wurden. Sehr bald fand Johanngeorgenstadt im Zeichen der Arbeiterportler. Am Sonntag vormittag begannen die Wettkämpfe. Zuerst starteten die Jugendlichen und die Sportlerinnen mit Langläufen von 12, 8, 5 und 4 Kilometer. Bei einer Schneelage von 40 bis 60 Zentimeter war es möglich, folgende Leistungen zu erzielen:
12-Kilometer-Langlauf für Sportler über 18 Jahre: Wagner (Schreiberhau) 23.14 Minuten; Weichert (Borsdorf) 26.9 Minuten; Dreßler (Marienberg in der Tschechoslowakei) 28.45 Minuten.
4-Kilometer-Langlauf für Sportlerinnen: Häuser (Johanngeorgenstadt) 22.04 Minuten; Kubolph (Zettau) 23.12 Minuten; Müller (Zettau an der Nege) 23.23 Min.
8-Kilometer-Langlauf für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren: Ehrenk (Johanngeorgenstadt) 42.05 Minuten; Ullmann (Chemnitz) 44.48 Minuten; Gumbmann (Johanngeorgenstadt) 46.28 Minuten.
5-Kilometer-Langlauf für Jugendliche von 14 bis 16 Jahren: Kraus (Johanngeorgenstadt) 24.28 Minuten; Sandig 26.07 Min.; Rhemel (Johanngeorgenstadt) 27.37 Min.
Im Anschluß an einen Demonstrationssport, der über die deutsch-böhmische Grenze nach dem Eisplatz in Weitenbach ging, fanden Kunstläufe und Eiskügel-Wettkämpfe über 500 Meter statt. Auch hier wurden meisterhafte Leistungen geboten.
Am Nachmittag waren gegen 4000 Menschen an der Lehmagrundbahn, um dem Skispringen beizuwohnen. Die Leistungen zeigten beachtenswertes Können auf diesem schwierigen Gebiet des Wintersports. —

Handballspiel in Angern
Zur Förderung der Spielbewegung in der Ummant findet am Neujahrstag in Angern ein Propagandaspiel der Schiedsrichtermannschaft Ummant und Freie Turner Parsleben statt. Die Schiedsrichtermannschaft spielt in folgender Aufstellung:
Straß (Zangerhütte)
Wischhoff (Gandlegen) Wesemann (Klein-Ammensleben)
Matthies (Zangerhütte) Wille (Parsleben) Wolke (Zangerhütte)
Doll (Zangerhütte) Gawe (Klein) Schlieder (Wulf)
Ertzsch (Schradder (Angern), Brunert (Klein-Ammensleben).
Platzaufbau und Verkehr besorgt Angern. Beginn 14½ Uhr. Die Mannschaft meldet sich 14 Uhr bei ihrem Obmann, Gerolfen Guse. Schiedsrichter Hagen. Anschließend findet eine wichtige Schiedsrichterversammlung statt, wozu jeder Schiedsrichter zu erscheinen hat. Bericht von der Generalversammlung. (57)

Handball am Neujahrstag
Auch am Neujahrstag gannen sich die Handballspieler keine Ruhe. In Schönebeck findet auf dem Stadtparkplatz um 14 Uhr ein Spiel zwischen den Freien Turnern Schönebeck und Ciche Wiederitz statt. Die Wiederitzer verfügen über eine


prächtige Kampfmannschaft, so daß die Turner das Spiel nicht leicht nehmen dürfen. Schiedsrichter Brandes (68).
Untere Mannschaften: Ciche Wiederitz Jgd. gegen Segelflub Südost Jgd. um 14 Uhr. Freie Turner Schönebeck Jgd. gegen Freie Turner Welsleben Jgd. um 12½ Uhr. Freie Turner Schönebeck II gegen Freie Turner Welsleben II um 13½ Uhr. Fichte Subenburg Schüler gegen Freie Turner Wenedenbed Schüler um 11 Uhr. —

Sonnenwendfeier der Naturfreunde
Die erste Winter Sonnenwendfeier im Heim in Wiederitz war trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht und verlief zufriedenstellend. In hunderter Reihe folgten Musik, Gesang und Rezipitation sowie Schattenspiele. Für die Kleinen jedoch war Riecht Klumprecht mit seinen Gaben der Mittelpunkt der Veranstaltung. Er versuchte es, sich bei den Kindern äußerst beliebt zu machen, wenn auch einige der „Mittlungen“ seine Erläuterung stark in Zweifel zogen. Zum Dank für seine Geschenke erzeuften sie uns durch einige Gedichte. Im großen ganzen können die Naturfreunde mit dem Verlauf voll und ganz zufrieden sein. Stunden der Erholung sind notwendig, denn wer Sonntag für Sonntag für die Allgemeinheit am Bau arbeitet, dem seien auch einige Stunden der Erholung im Kreise Gleichgestimmter gegönnt. —

Mitteilungen der Sportvereine
Reiter-Verein Magdeburg. Die im Dezember tagende Kommissionsbesitzung beschloß, die Beschäftigung der G. S. G. am 12. Januar 15 Uhr. Die Beschäftigung des Reitervereins am 19. Januar 16 Uhr stattfinden zu lassen. Die Reitervereine zur Beschäftigung der Reitanerträge sind am 1. Februar abgegeben; gleichzeitig muß für jedes Bundesmitglied der Betrag von 20 Pf. mit eingeschickt werden. Ferner nahm die Sitzung Stellung zu dem am 24. Februar in den „Budauer Festtagen“ stattfindenden „Gaulparade“. Zu diesem Sportfest werden nur Mitgliedschaftsmannschaften Magdeburgs und der Umgebung am Start erscheinen. Es wurde den Fahrwarten überlassen, das Programm auszuarbeiten. Ferner werden sämtliche Saalmaschinen der Ortsgruppe im großen Saal der „Budauer Festtage“ aufgestellt werden. Das Sportprogramm für 1929: Am 24. Januar Bezirkstag in den „Budauer Festtagen“; am 28. Mai Bezirksmemberschaftstag; am 26. Mai Gauernfahrt der Motorradfahrer; am 28. Juni Reichs-Arbeiter-Sporttag; am 6. und 7. Juni Bundesmeisterschaften in Berlin. Ferner findet Ostern 1929 die Austragung der mitteldeutschen Meisterschaft statt, zu der die Ortsgruppe Magdeburg verleihtene Mannschaften entsenden wird. —
Telephonzentrale der „Volkspolizei-Abteilung“ ist am Neujahrstag von 20 bis 22 Uhr geöffnet. Der nächste „Volkspolizei“ erscheint Mittwoch früh. —
Magdeburger Volkssport. Donnerstag den 8. Januar, 20 Uhr, Vorstandssitzung. Sonnabend den 5. Januar, 20 Uhr, Monatsversammlung in der „Khalia“. —
Sportverein J. S. A. Der Verein stellt am Sonnabend in den „Ullstädter Winterfesten“ eine Wettkampfstunde ab. Nach musikalischer Darbietungen sprach Genosse Geller in der „Das Wohlwollen des Sozialisten“. Noch lange waren die Mitglieder anhaltend kräftig zusammen. — Am Donnerstag um 19.30 Uhr Spielanstaltung.
Sportklub Borussia. Vorstandssitzung am Mittwoch den 2. Januar, 20.30 Uhr. — Sonnabend den 6. Januar, 20 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal, Kurfürstenstraße 2. —
Arbeiterportler Magdeburg. Nachfolgende Vereine haben den Fragebogen nicht eingeschickt: Fichte Neue Wende, Fichte Budau, Tennisvereinigung Magdeburg, Fußballer: Sturm 07 Magdeburg, Eintracht 02, Wasserportler: Kanusklub Südost, Reiterverein Freiheit, Kanusklub Neuhafen. Ableiten: Sportklub Victoria Budau. Naturfreunde Magdeburg. Die Vereinsvorsitzenden werden aufgefordert, das Verzeichnis unverzüglich nachzusenden. —
Naturfreunde. Freitag den 4. Januar Unterhaltungsabend im Frantekheim, Wiederitzer mitbringen. —

Halt!

Was ist bei Esclers los?



Der wahre Jakob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

Stadt Loburg
Heute Neujahr
Jahre: Mittwoch und Donnerstag, ab 4 Uhr:
Gr. Kaffeekonzert
Eröffnungs - Vorstellung 1929
Wem gehört das Kind?
Ein Stück zum Lachen
Erstes Antreten der 8 neuen Kräfte.
ab 6 bis 12 Uhr:
Großer Neujahrball
Im Café Herrenengstraße
ab 4 Uhr. Konzert.

F. A. Sturm Schönebeck
Am 1. Januar 1929 feiern wir unser
Neujahr's-Bergnügen
in sämtlichen Räumen des Stadtparks,
wozu wir Freunde und Gönner unserer Sache einladen.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Kleiderstoffe und Seidenstoffe
eder Art
kaufen Sie seit über
40 Jahren verzüchlich in
dem bekannten Spezial-
haus von
Franz Vorreyer
jetzt Breiter Weg 189/190

Bei offener
Keinschäden
Knaufschäden und
alten Wänden
ist die
Knauf-Schale
Holzputzschale,
Breiter Weg 158.

Textbücher **Buchhandlung Volksstimme**

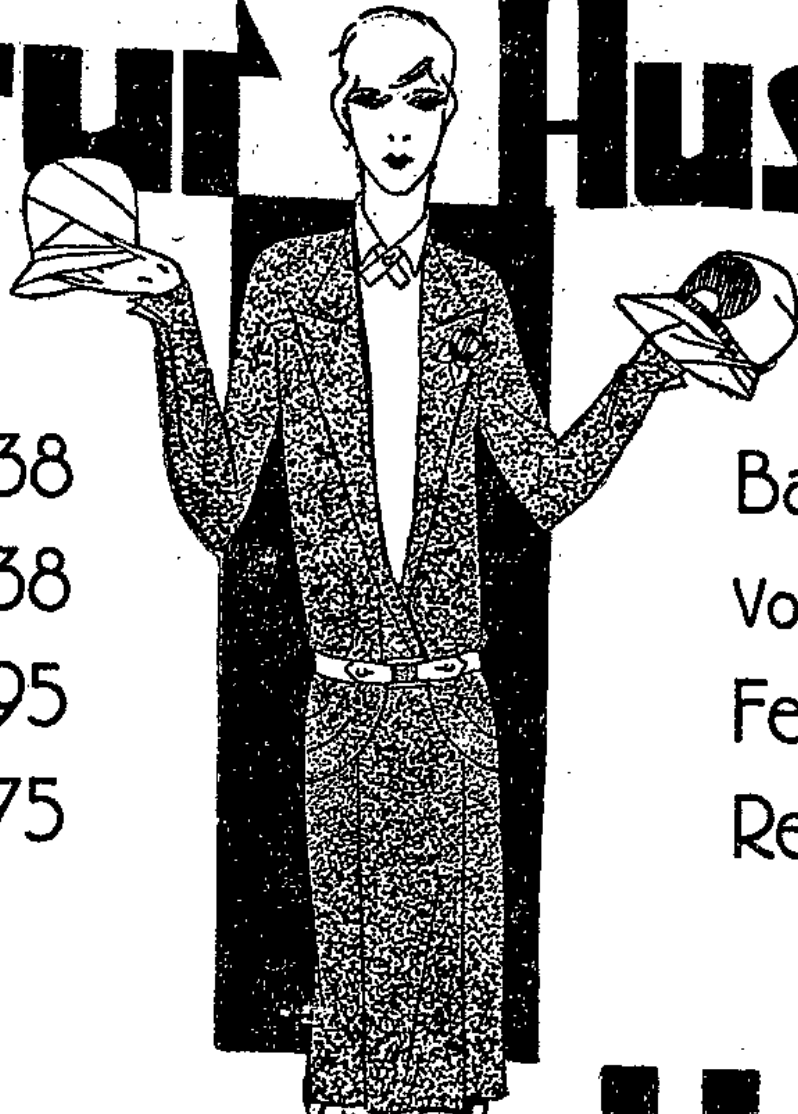
Möbel
Wir haben unter
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
zu guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschäftig.
Lieferung m. eigenem
Auto überall hin
Bauch, Meak & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.

Zemlin & Co.
Rotekrebsstraße 38
nahe d. Katharinenkirche
— Februar 1928 —
Eigentümer
— Februar 1928 —
Eigentümer
— Februar 1928 —
Eigentümer
— Februar 1928 —
Eigentümer

Kaufe — bezahlen
kannst Du später
nach unserem System!
Standuhren
auf Miete in 50 Wochen-
raten von Mark 3.— an.
Sofortige Lieferung!
Größte Auswahl!
Hans Grasemann & Co.
Uhrmacher
Große Münzstraße 1a, 1 Treppe
Unverblidliche Lagerbesichtigung erwünscht!

Auto-Ätzer
für schwarz und bunt
bei sofortigem Antritt gesucht
Geil Angebote mit Zeugnisausschnitten u.
Lohnansprüchen sind zu richten an die
Buehrackerei
A. Wohlke, Magdeburg
Anmeldungen für den Bürgerkreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

Inventur Ausverkauf



Jugendliche Hüte . . . 1.95 0.95 0.38
 Kinder-Kappen . . . 0.95 0.75 0.38
 Kieler Matrosenhüte . . . 2.95
 Echte Velourhüte . . . 9.75 7.50 5.75

Baskenmützen in vielen Farben . 0.38
 Vornehme Frauenhüte 1.95 0.95 0.68
 Fesche Modellhüte 7.50 5.75 3.75
 Reine Haarhüte 7.50 5.75

Echte
Rousselet-Hüte
1175

Haus der Hüte

G. m. b. H.

Echte
Möckel-Hüte
1175

Größtes Spezialunternehmen Deutschlands

Filiale Magdeburg, Breiter Weg Nr. 193/194

Nach langjähriger Tätigkeit in der Chirurgischen Universitätsklinik Göttingen (Direktor: Prof. Stich) und an der Orthopädischen Poliklinik daselbst (Leiter: Herrmann Meier) habe ich mich in Magdeburg als

Facharzt für Orthopädie und Chirurgie

medergelesen.

Dr. med. Julius Nußbaum

Kantstraße 8 (früher Kronprinzenstr.)

Sprechstunden 3 1/2 bis 5 Uhr

Fernspr. 4814 -- Klinik: Kahlenbergstift



Rückgratverkrümmung selbst schw. Fälle, hoch. Schulter und Hüfte bessert, event. heilt meine sich seit 20 Jahren ständ. bewährte Methode. Ausk. od. reich illust. Brosch. kostenlos. Franz Monzel, Berlin W 11, Magdeburger Str. 25.

Sie hören alle Welt im Rundfunk
 nach den Programmen der Volkstimme
Der Arbeiterfunk 25 Pf
Die Sendung 25 Pf
Buchhandlung Volkstimme

Für die herzliche Teilnahme bei der Bestattung meines lieben Sohnes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Hausbewohnern besten Dank. Besondere Dank Herrn Doktor Köstlin für die Worte in der Kapelle und am Grabe.
 Magdeburg, den 29. Dezember.
Albert Schöneberg und Kinder.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Kurt Karger
 Spezialist für innere Krankheiten.
 Otto-v.-Guericke Str. 88. Tel. 1901.

Am Sonnabend den 20. Dezember 1928, 6 Uhr morgens, entschlief nach kurzem, aber hartem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Brant
Frieda Peters
 im Alter von 17 1/2 Jahren.
 Eggersdorf, den 20. Dezember 1928.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Richard Peters nebst Frau und Kindern
Elisabeth Peters n. Tochter
Karl Baus.
 Die Beerdigung findet am Neujahrstag, nachmittags 8 Uhr, statt.
 Ruhe sanft!

Januar

1

*Für die
 im Januar
 1. Dezember
 Lebensvoll
 Emporwärt!*

Auch Sie sollten dies sofort tun, damit Ihnen im neuen Jahre niemand auf die Hühneraugen treten kann

Qualitäts-
Möbel
 zu sehr billigen Preisen
 gegen bar und auf bequeme
Teilzahlung
1/8 Anzahlung
 Rest in
18 bis 20 Monatsraten

Schlafzimmer / Speisezimmer.
 Herrenzimmer / Küchen
Einzel-Möbel
 Schränke, Vertikos, Bettstellen,
 Trumeaus, Sofas, Chaiselongues,
 Bücherschränke, Schreibtische,
 Büfets, Standuhren, Flurgarderoben,
 Rauchtische, Klubtische, Nähtische

Kaufhaus
Diskret
 DAVID SCHLEIN
 ALTE ULRICH STR. 14.
 Zwanglose Besichtigung erbeten

Dankagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie den Beamten und Arbeitern des Eisenbahn-Verbesserungswerkes Magdeburg-Puckau, den Bewohnern von Kranerstraße 5 und Herrn Dr. Köstlin für die trostreichen Worte in der Kapelle sowie am Grabe unsern innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Rothmann.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Abteilung Wilhelmstadt
 Am 27. Dezember verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kamerad
Hans Weinert
 im Alter von 47 Jahren.
 Der Verstorbene war seit Gründung unseres Bundes in unserer Abteilung aktiv tätig. Sein festes Wirken und Kämpfen für unsere gute Sache sicherte ihm nicht nur eine langjährige Führerschaft, sondern auch die Liebe und Achtung aller Kameraden. Wir verlieren in ihm einen unserer Besten. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.
 Die Beerdigung findet am 2. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. Alle dienstfertigen Kameraden werden sich 2.45 Uhr am Eingang des Westfriedhofs.
 Die Abteilungsleitung.

Sonntag den 20. Dezember verstarb unerwartet an Schlaganfall mein lieber Mann, mein herzengruier Vatt, unser Schwager und Onkel, der
Reichsbahnobersekretär i. R.
Artur Genseit
 In tiefer Trauer
Maria Genseit und Tochter
 Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Neufährer Friedhof statt. 8025

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Abteilung Remsdorf-Nejorn
 Am 27. Dezember 1928 verschied nach langem Leiden unser lieber Kamerad
Paul Ziegfeld
 fern von seiner Heimat im 51. Lebensjahr. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
 Die Beisetzung findet in Halle statt.
 Die Abteilungsleitung.

Dankagung.
 Für die herzliche Teilnahme bei der Trauerfeier für unseren lieben Entschlafenen sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Geschäftsleitung und dem Personal der Volkstimme, der Sozialdemokratischen Partei Niederitz und der Abteilung Niederitz-Geysthofsberge-Menz des Reichsbanners meinen herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Berg für seine au Herzen gehenden Worte.
 Niederitz, den 31. Dezember 1928.
Frau Ida Zachant
 geb. Sengbusch.

Am 20. Dezember verschied an seiner Kriegsverletzung nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Papa, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der Sattler
Reinhold Bober
 im 88. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz:
 Im Namen der Angehörigen
Rieschen Bober geb. Wesche.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. Januar, nachmittags 3/4 Uhr, auf dem Neufährer Friedhof statt.

Am 28. Dezember, 5 1/2 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischler
Friedrich Rudolph
 an Herzschlag im Alter von 64 Jahren.
 Magdeburg-N., Neuhäbendleber Str. 31.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
 Die Trauerfeier findet am 2. Januar 1929, 1 1/2 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt. Kranzspenden dankend erbeten. 8871

Im Frauenfall
 rufen Sie bitte
 7838
 an, und wir senden Ihnen
 bereitwilligst eine Auswahlliste.
Frauerhüte
Haus der Hüte
 Magdeburg, Breiter Weg 193/94

WALDZUG

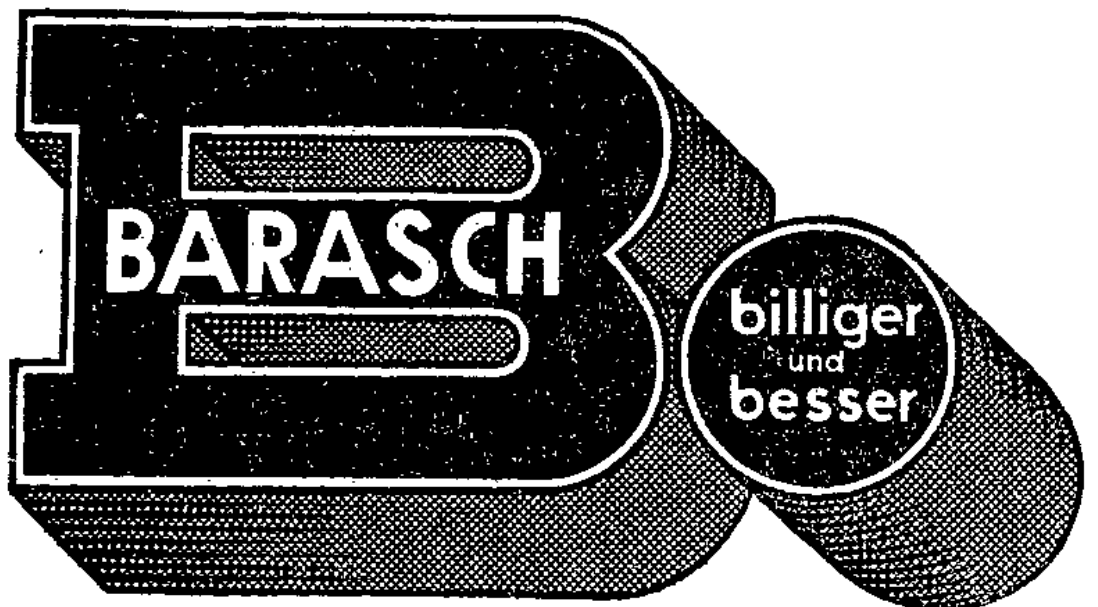
ZUM

INVENTUR AUSVERKAUF

Außer unsern eignen Warenbeständen bringen wir noch große Fabrikposten und Lagerreste, die wir auf unsern letzten erfolgreichen Einkaufsreisen zu erstaunlich billigen Preisen erworben haben. Alle hierbei erreichten Vorteile lassen wir restlos unser Kundschaft zugute kommen

Sensationelle Preisherabsetzungen
in allen Abteilungen
Warten Sie noch mit Ihren Einkäufen

Beginn
Freitag
den 4. Januar



Bekanntmachung.
Folgerweise.
Am Montag den 7. Januar 1929, von vor-
mittags 9 Uhr an, sollen in der Waldhalle aus
dem Waldholzlager SA der Stadtkomm. Burg
folgende Brennholzarten öffentlich meistbietend
verkauft werden:
200 m Eisen-Scheit
141 m Sand-Eisen-Scheit
24 m 3 reih., Eisen-Scheit
18 m Eisen- und Eisen-Scheit
31 m Eisen- und Eisen-Scheit
311 m Sand-merterter Scheit
Nach dem Holzverkauf kann das erwerbene
Geld gleich in der Waldhalle bezogen werden.
Burg, den 27. Dezember 1928.
Die Forstverwaltung.

Allen Freunden
eines guten Buches
und unsern werten Kunden
ein frohes
neues Jahr!
Buchhandlung
Volksstimme
(Am Mittwoch den 2. Januar
halten wir unsre Räume wegen
Inventur geschlossen.)

25 Arbeitshosen 25
in Qualitätsware für alle Berufe
Friedrich Grashof
Johannisfahrtstraße 11
Gegründet 1. Januar 1904 25

aus der Operette „Die Fledermaus“ (Foh.
Strauß). 9. Orff an Mecklenburg, Marisch
(S. Knab). — (16) Georg Schmarke: „Ein
Gang durch das Berliner Zeughaus.“ —
(17.30-18.55) Unterhaltungsmusik, ausgeführt
von Dr. Becces Terra-Sinfonikern. 1. Welt
Opus-Suite (E. German). 2. Ouvertüre zu
der Operette „Orpheus in der Unterwelt“
(F. Offenbach). 3. a) Neapolitanische Serenade;
b) Wiebelleh aus „Neapolitanische Serenade“
(F. Offenbach). 4. P. Ariette-Suite Nr. 1 und 11
(G. Bizet). 5. Feste aus dem Sibirien, Walzer
(F. Strauß). 6. Polonaise aus der Oper
„Eugen Onegin“ (F. Schatnowski). 7. Pyrtische
Suite (F. Brahms). 8. Capriccio italien
(F. Schatnowski). 9. Ballade d'amoureux
(G. de Maistre). 10. Sag einmal ja mir.
Tango (W. Jarmann). 11. Jodeln der Berge
(R. Wehner). — Während der Pausen: Berber-
nachrichten anlässlich des Programms der
Fünftunde. Adolf Glashofers im zwanzig-
sten Jahrgang. — (19.30) Walter Bernhard
Sänger und Ernst Bergina: Von gelehrten
Vorlesern und ihrer Fierne (Experimentel-
vortrag mit lebenden Tieren vor dem Mikro-
phon). — (20) Sendepiel: „Jägerliebe“,
romantische Operette in drei Akten von
H. M. Müller und Robert Bobanek. Musik
von Franz Schär. Leitung: Cornelius Brons-
geest. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Per-
sonen: Peter Dragotin (German Wlach);
Zorika, seine Tochter (Else Kochmann); Jolan,
Dragotins Nichte (Maja Jampa); Jemel Wo-
lescu (Marcel Roe); Rajetan Dimitreanu,
Sohn des Bürgermeisters (Max Kautner);
Josi, der Spielmann, Jäger (Erich Sud-
mann); Jiona von Krbshaga (Else Knepfel);
Mihaly, Wirt; Wajaren, Wajarinne; ungarische
Kapellere und Offiziere; Damen; der Bürger-
meister; rumänische und ungarische Bauern
und Mädchen; Jäger; Kellnerinnen; Dorf-
jugend. 1. Teil: Auf dem Jagdschloß des Bo-
jaren Dragotin in Rumänien. 2. Teil: In
einer Garde auf dem Gute der Jiona von
Krbshaga. 3. Teil: Saal auf dem Jagd-
schloß. — Anschließend: Wetterdienst, Bekannt-
gabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitanzeige,
Sportnachrichten.

Kirchengemeinde Magdb.-Gracau.
Die Zahlung der 3. Kirchensteuer für
1928 sowie der 1. und 2. Steueranteile, soweit
noch nicht geschähen, hat in der Zeit vom
7. bis 9. Januar 1929 an den in den Steuer-
zetteln angegebenen Orten zu erfolgen. Nach
Ablauf dieser Frist erfolgt inoffizielle Ein-
ziehung durch das Finanzamt.
Magdeburg-Gracau, den 28. Dezember
Der Gemeindevorstand.

Unser **Saison-**
Ausverkauf
beginnt am 2. Januar 1929
Wir haben die regul. Preise für Winterhüte zum größten Teil
bis unter die Hälfte herabgesetzt!

Filzhüte	290 375 450	und höher
Samthüte	250 350 475	und höher
Haar- und Velourhüte	890 975	und höher
Kinderhüte und Mützen	95 Pf. 150	und höher
Seidenhüte	290 450 590	und höher

Baskenmützen in großer Auswahl

Vertrieb der
Radeberger Hutfabrik G. M. b. H.
Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 11

Magdeburger Stadtbank
(Abteilung der Städtischen Sparkasse)
Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Magdeburg
Nachttresoranlage

Leist die
Frauenwelt!
Runde
Kanari-
bäume und
-weibchen.
Höchste Preise
am Plage.
Meyer, Marktstr. 18a
8 bis 15 Uhr

Hundfunkprogramm
Magdeburg
Beckenlänge 286,2 Meter.
Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und
Abendsprogramme der Berliner Funthunde.

Mit dem 1. Januar 1929 über-
nimmt die Firma Willi Spanier die
Verwaltung der Räume, die bisher
von Dr. Gohs bisher gemeinschaft-
lich betrieben wurden.
Reine
Büro- und Besprechungsräume befinden sich jetzt
Mittel- und Marktstr. 98/99, I.
Tel. 3857
Willi Spanier
Rechtsanwalt.

Berlin
Beckenlänge 483,9 Meter.
Dienstag, 1. Januar.
(8.55) Uebertragung des Stundenglocken-
schlages der Potsdamer Garnisonkirche. — (9)
Vorgensfeier. Anschließend: Uebertragung des
Glockenschlages des Berliner Doms. — (11.30)
Vormittagskonzert, ausgeführt vom Köstlichen
Bläserband, E. E. Leitung: Obermusikmeister
i. H. Albert Glanz. 1. Festeville mit dem
Choral „Hun danket alle Gott“ (J. Gölbe)
2. Ouvertüre zu der Oper „Joseph in Ägypten“
(F. R. Wehner). 3. Moment musical
(F. Schubert). 4. Deutliches Gebet (L. Hal-
berberger). 5. Fabelhaft über Motive aus Rich-
Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürn-
berg“ (E. Gdertz). 6. Der Holze Reiter, Marsch
(S. Gubner). 7. Die Perlen, Konzert-Polka
für zwei Trompeten (S. Kling). 8. Melodie

Mittwoch, 2. Januar.
(15.30) Frauenfragen und Frauenfragen.
Dr. Paul Rehner: „Wirtschaftliche Ehe-
fragen.“ — (16) Prof. Franz Dahl: „Deutsche
Pioniere der Luft.“ VI: Hugo Junkers,
ein Pionier des deutschen Flugzeugbaus. —
(16.30) Jugendstunde: „Das Wildpferd“ von
Dietrich Schöner. Gelesen von Renée Stobrawa.
— (17-18.55) Unterhaltungsmusik, ausgeführt
von Max Roth mit seinem Wintergarten-
Orchester. 1. Ouvertüre zu der Operette „Die
schöne Galathee“ (Suppe). 2. Tanzsuite aus
der Oper „Die verkaufte Braut“: Polka
— Furiante — Tanz der Komtanten (Sme-
tana). 3. Fantasia aus der Oper Cavalleria
rufficana (Mascagni). 4. 2. Satz aus der
Sinfonie pastorale (Schatnowski). 5. Streif-
zug durch sämtliche Johann Strauß'sche Over-
turen (Schöngel). 6. a) Caprice viennois (Strau-
ss); b) Serenata (Dnestri). 7. Satz der Feste
nicht hängen, Polpourri (Wald). 8. Walzer-
Polpourri (Wald). — Während der Pausen:
Berbernachrichten anlässlich des Programms
der Fünftunde. — (19) Redaktions-
tag (Wald, Juchacz Prof. Dr. Ed. Heil-
mann) Hans-Bredow-Schule: Politik. — (19.30)
Prof. Dr. Ernst Jachs, Präsident der Deutscher
Hochschule für Politik: „Amerikanische Welt-
politik“ (Vor Washington 15. Januar). (IV)
— (20) Abendunterhaltung. Mitwirkende: Heide
Lichtenstein, Esther Mittel. — (21) Gaudert-
Fieder. 1. Verkündung. 2. Der Jüngling und
der Tod. 3. Abendstern. 4. Nachspiel. 5. Du
bist die Ruh. 6. Nacht und Träume. 7. In
eine Quelle. 8. Der Jüngling an der Quelle.
Prof. Georg A. Waller (Lehrer). Au Schied-
mayer-Fähgel: Bruno Seidler-Winkler. —
(21.30) Der Journalist spricht. — (Redner und
Thema werden durch Rundfunk bekannt-
gegeben). — Anschließend: Freie-Lichtung des
drahtlosen Dienstes. — Danach: Wetterdienst,
dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnach-
richten, Zeitanzeige, Sportnachrichten. — An-
schließend bis 0.30 Tanzmusik (Arthur Gut-
mann's Jazz-Sinfoniker).

